118000 Abonnenten — Nr. 238. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 30. August 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404:
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurte & Co.)
Schwerte 144 Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

22 Seiten

Gebrochener Trotz.

Kampf um die Kohle.

Noch in aller Erinnerung haftet der staubaufwirbelnde Kampf des damaligen preußischen Handelsministers Möller gegen den Bund, zwischen rheinisch-westfälischen Kohlenleuten und Berliner **Großbanken.** Möller, selbst aus einer Industrie-Familie stammend, kannte die Gefahren, die der Allgemeinheit und auch dem Staate aus einer Monopolisierung des wichtigsten Industrierohstoffes, der Kohle, drohten. Um seine Macht gegenüber dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat zu festigen, wollte er die Basis des fiskalischen Bergwerksbesitzes verbreitern, indem er eine der größten westfälischen Zechen ankaufte. Er gab insgeheim der Dresdener Bank den Auftrag, ihm

die Majorität der Hibernia-Aktien

zu verschaffen. Aber einige Millionen Aktien kann man nicht insgeheim kaufen, einmal wird der Kurs durch derartig umfangreiche, ununterbrochen fortgesetzte Käufe in die Höhe getrieben, und das Kaufobjekt für den werbenden Liebhaber ansehnlich verteuert, und zum zweiten merken es die anderen, daß ein potenter Käufer am Markte ist.

Die Großbanken, unter der Führung der Berliner Handelsgesellschaft und der Firma S. Bleichröder, gaben ihrer Kundschaft den Rat Hibernia-Aktien festzuhalten und kauften selbst alles, was sie bekommen konnten. Diese Banken haben es dem langen Möller seiner Zeit sehr verübelt, daß er so heimlich vorgegangen ist, anstatt offen mit einer Offerte an die Hibernia heranzutreten. Vielleicht war die Quelle dieses Aergers blos der Umstand, daß die Dresdener Bank das Geschäft allein machen sollte. Aber wie dem auch sei die Feindschaft zwischen dem preußischen Fiskus auf der einen Seite, Großbanken und Industriellen auf der andern Seite, wurde immer erbitterter. Die Banken gründeten einen Trust zum Schutze ihres Hibernia-Besitzes und Möller taufte in einer Abgeordnetenhausrede diese Verbindung

mit dem Namen „Trotztrust"

und drohte diesen Kaufmannstrotz zu brechen, das private Monopol des Kohlensyndikats zu zerschmettern und durch ein Staatsmonopol zu ersetzen.

Diese Drohungen hinderten nicht, daß er in dem Hibernia-Kampf **eine schwere Niederlage** erlitt. Es gelang ihm trotz eines bis zum Reichsgericht durchgeführten Prozeß nicht, die Majorität in diesem Unternehmen zu erlangen. Das zu sehr hohen Preisen aufgekaufte Aktienpaket führte seit dem in irgend einem Tresor der Preußischen Bergwerksverwaltung ein stilles und überflüssiges Dasein. Möller schied aus dem Handelsministerium, und seine Nachfolger Delbrück und Sydow wurden syndikatsfreundlicher. Enqueten gegen die Kartelle wurden nicht mehr wiederholt, und auf dem Gebiete des Kalibergbaues wurde sogar ein Gesetz geschaffen, das zwar herzlich schlecht war, das den drohenden Zerfall des Kalissyndikats jedoch verhinderte. Der jetzige Handelsminister Sydow hatte inzwischen mehrfach erklärt, daß er den Bestand des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats im Interesse einer Stetigkeit der industriellen Marktgestaltung für wünschenswert halte. Er hat im Frühjahr vorigen Jahres mit dem Kohlensyndikat einen provisorischen Vertrag abgeschlossen, aus dem hervorzugehen schien, daß er mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln das seinige dazu beitragen wollte, um

die sehr ernsten Syndikatsschwierigkeiten

— Outsider und Hüttenzechen — zu überwinden. Man hatte damals den Eindruck, daß der Fiskus durch Dick und Dünn mit den Kohlenindustriellen gehen würde.

Mit einem Male hörte man im Frühjahr vorigen Jahres einen Mißton. Das Kohlensyndikat wollte, der guten Konjunktur entsprechend, die Preisschraube wieder einmal um einige Gänge fester anziehen. Herr Sydow dagegen gab eine Erklärung ab, die damals rein wie ein Haschen nach Popularität aussah. Er sagte: „Meinetwegen nehmt höhere Preise für Industriekohlen, aber Hausbrandkohlen, das Material, das der Arbeiter kaufen muß, um im Winter sein Stübchen zu erwärmen, darf nicht verteuert werden." Die Kohlenindustriellen glaubten der ministeriellen Drohung spotten zu dürfen. Sie führten ihren Willen durch, aber unmittelbar darauf kündigte der Handelsminister das provisorische Abkommen mit dem Kohlensyndikat, und diese einmal angenommene Haltung wurde konsequent beibehalten und hatte in Oberschlesien den Erfolg, daß der übliche **Winteraufschlag** für inländische Hausbrandkohlen in diesem Jahre **unterblieb.** Das bedeutet bereits eine Kohlenverbilligung, für den die ostdeutschen Verbraucher dem preußischen Fiskus Dank wissen werden.

Für die Industriellen handelt es sich in diesem Konflikt um mehr als um die diesjährigen Preise. Der Bestand des Syndikats steht auf dem Spiele. Ohne Fiskus gibt es auch keine Einigung mit den sehr mächtig gewordenen Outsiders. Wenn man im großen Publikum ein Aufhören des Syndikats sich kaum vorstellen kann, so haben die Industriellen mit dieser Möglichkeit bereits gerechnet und sich darauf vorbereitet. Sie haben, allen voran der rührige **Hugo Stinnes,** Händlerorganisationen aufgebaut und sind bereit, den Vertrieb ihrer Kohle wieder selbst in die Hand zu nehmen. Aber ohne erschütternde Preiskämpfe würde das natürlich nicht abgehen und es ist selbstverständlich, daß auch die Stolzesten und Mächtigsten unter den Bergwerksbesitzern bereit sind, Opfer zu bringen,

wenn das Syndikat noch einmal gerettet werden kann.

Vor allem aber sind die Großbanken dazu bereit, die ja bei Syndikatserneuerungen immer gern eine vermittelnde Tätigkeit entfaltet haben. Es scheint, als ob der kostbare fette Hibernia-Ring den neidischen Göttern geopfert werden soll. Schon im Frühjahr dieses Jahres wählten die maßgebenden Banken den Vorsitzenden der Bergwerksdirektion Recklinghausen, Geheimen Oberbergrat Raiffeisen, in den Aufsichtsrat der Hibernia mit der Begründung, „daß man es für richtig halte, dem Preußischen Fiskus angesichts seines großen Aktienbesitzes einen Posten im Aufsichtsrat" einzuräumen. Sechs Jahre lang hatte man das nicht für richtig gehalten. Wenn man dem Fiskus jetzt die Hibernia definitiv verkaufen will, so wäre es verständlich, daß man einem seiner Beamten Gelegenheit gibt, sich von dem Wert des Kaufobjekts zu überzeugen. Vor kurzer Zeit erklärte der Oberbürgermeister von Herne, Dr. Büren, es sei damit zu rechnen, daß über kurz oder lang

der Fiskus die Hibernia schlucken werde.

So etwas sagt man nicht, wenn man nicht bestimmte Kenntnisse von weit vorgeschrittenen Verhandlungen hat.

Es wird also wieder einmal Friede zwischen dem preußischen Fiskus und den Bergwerksherren geschlossen werden. Das Syndikat wird **verlängert** werden, aber innerhalb des Syndikats ist die Macht des Staates erheblich verstärkt. Eine willkürliche Preispolitik zum Schaden der gesamten deutschen Volkswirtschaft dürfte verhütet werden. Herr Sydow aber hat, soweit man das nach der jetzigen Kenntnis der Dinge beurteilen kann, geschickt und energisch gehandelt.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Paris, 30. August. Man hält die Nachricht, daß Italien zwischen Bulgarien und der Pforte **vermitteln wolle, nach den Mitteilungen des Ministeriums des Aeußeren für wahrscheinlich. Die Regierung von Sofia steht nach Ansicht Pariser informierter Kreise auf dem Standpunkte, daß nur die Großmächte zerstören könnten, was sie selbst geschaffen haben, nämlich das Londoner Protokoll, durch das Adrianopel Bulgarien zugesprochen wurde. Nur einem klar ausgesprochenen**

Widerruf der Großmächte

könnte Bulgarien sich fügen. Wenn also Italien eine solche Mission von Europa erhalten würde, so werde Bulgarien notgedrungen seine Hoffnung auf den Besitz von Adrianopel vorläufig aufgeben und der römischen Regierung für ihre guten Dienste dankbar sein.

Nach entsprechender Vorbereitung könnte dann eine direkte Verhandlung zwischen Bulgarien und der Pforte vor sich gehen.

Die Einweihung des Friedenspalastes im Haag.

Der Einweihung folgten gestern weitere Festlichkeiten, bei denen Carnegie die bereits gestern von uns gebrachte Rede hielt. Wir erhalten folgenden Drahtbericht:

Rotterdam, 30. Aug. Gestern nachmittag war der Friedenspalast der Schauplatz zweier imposanter Feiern. Um 2 Uhr enthüllte der englische Gesandte im Haag, Sir Johnstone, die Büste König Eduards VII., ein Geschenk der englischen Friedensgesellschaft. Um 4 Uhr nachmittags erfolgte die Enthüllung der Büste Sir Randal Cremers, die von der internationalen League in London gestiftet worden war. Carnegie hielt hierbei die Rede über den Weltfrieden.

Petersburg, 30. Aug. Der Zar von Rußland hat aus Anlaß der Einweihung des Friedenspalastes an die Königin der Niederlande folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich bitte Ew. Majestät aus Anlaß der Feier der Einweihung des Friedenspalastes meine herzlichsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Ich hege die aufrichtigsten Wünsche, daß dieses Gebäude bestimmt ist, den Gedanken an das internationale Schiedsgericht zu versinnbildlichen und zu dem Werke beitragen möge, das mir jederzeit am Herzen gelegen hat und daß es ein

neues Band zwischen den Nationen

bilden möge, indem es ihnen einen Mittelpunkt gibt, um die Meinungsverschiedenheiten, die sie trennen, zum Ausdruck zu bringen."

Ein neuer Zwischenfall an der französischen Grenze.

Metz, 30. August. Ein Vorfall, der sich am verflossenen Sonntag in dem französischen Grenzstädtchen Batilly, jenseits von Marie aux Chaines abgespielt hat, wird erst jetzt bekannt.

Am Sonntag nachmittag fuhr ein junger altdeutscher Kaufmann, namens Kasselmann, mit einigen Freunden nach Batilly, wo eine patriotische Gedenkfeier stattfand und viel Zivil- und Militärpublikum zusammengekommen war. Als sich die deutsche Gesellschaft, die während ihres Aufenthalts im Orte in keiner Weise behelligt worden war, zur Heimfahrt in den Wartesaal auf dem

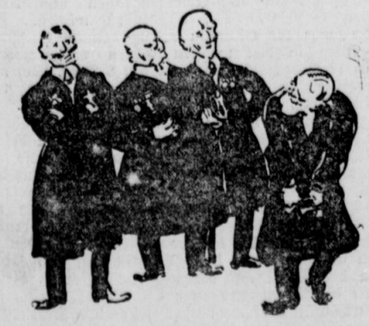
---

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Mahnsprüche für meinen Sohn.

Knipps, der Film ist eingespannt,
Bitte, schaun Sie an die Wand!

Willst du bauen an der Straßen —
Lieber Sohn, wenn du mal baust,
Rat ich dringend dir, du schaust
Aus nach wohlbekannten Männern,
Die den Kram dir warm begönnern
Und mit ihren Geist und Gaben
Auch im Rate Fühlung haben.
Daß sie selber dir was geben,
Kind, das wirst du nicht erleben,



Aber ihre Protektion
Nützt dir sehr, mein lieber Sohn.
Wie man die, fragst du, erhält?
Lieber Sohn, nicht durch bar Geld,
Wie mans kleinen Leuten beut,
Die man dadurch hoch erfreut;
Schmiergeld nennt der Volksmund dies,
Aber Sohn, dies gilt als fies.
Hohe Männer interessiert man,
Und dann, lieber Sohn, dann spürt man
Bald, daß das, was jenen frommt,
Uns auch selbst zu Gute kommt.

So du Brauer werden willst.

Lieber Sohn, ich setz voraus,
Du hättest so ein Bierbrauhaus,
Das in Dortmund allbeliebt,
Weil es hohe Rente gibt.
Dazu muß man viele Gaben,
Geld und große Schläue haben.
Zweierlei mußt du bedenken:
Bier zu braun und Bier zu schenken!
Doch zu letzterm, lieber Sohn,
Braucht man öfters Konzession,
Und die gibt die Obrigkeit
Voller Unparteilichkeit.
Heute ist das so; obschon's hier
Früher gab Konzessionsbier;
Mancher Brauer war beliebter
Und im Bitten auch geübter;
Doch das ist so lange her,
Als ob's nie gewesen wär;
Ach, die alten schönen Zeiten
Sind nun wohl auf ewig fleuten.
Immerhin kann es nicht schaden,
Sitzt man selber mit im Laden,
Wo die Wurst wird angeschnitten.
Kind, laß Dich nicht lange bitten!
Sitzt man selber mittenmang
Macht man doch mal einen Fang.
Drum sind auch die Brauersleute



Mächtig im Kollegium heute,
Wo sie üppig sich entfalten,
Für gewöhnlich Recht behalten
Und mit ihren guten Freunden
Jede Biersteuer stramm befeinden,
So daß unsre Stadt inzwischen
Darf getrost das Maul sich wischen.

Wie verschafft man sich einflußreiche Freunde?

Aber Sohn, bist du zu dumm
Selbst für das Kollegium,
Kommst du selber niemals rin,
Sorg, daß gute Freunde drinn!
Sohn, ich weiß wohl, was ich täte:
Dort sucht ich mir Aufsichtsräte!
Jeder hat gern gute Stützen,
Die zugleich im Rate sitzen;
Und auch nicht von Schaden wäre,



Hättst du dort viel Aktionäre.
Sohn, dies nennt man interessieren;
Bald wirst du die Folgen spüren;
Denn ein solcher Ratsmann müßt
Doch wohl sein ein schlechter Christ,
Wenn er über das Gemeinwohl
Nebenbei vergäße dein Wohl
Wo's nur ginge zu vermehren; —
Doch das heißt: In allen Ehren!
Denn das merke dir, mein Jüngel,
Hier bei uns gibts keinen Klüngel!
Allerdings, so ist das Leben:
Für sich selbst möcht jeder streben,
Drum riskiert er eine Lippe
Gerne für die eigene Sippe,
Und ins stille Ratsgemach
Zieht den Sohn der Vater nach.

Daß, wenn dieser endlich stirbt,
Jener für die Sippschaft wirbt.
Sohn, dies ist wohl überall
In der Welt der gleiche Fall,
Daß man selber sich was gönnt. —
Schon im alten Testament
Finde diese Weisheit ich:
Wer das Kreuz hat, segnet sich!
Manche Leute freilich, gloob ich,
Machen dieses etwas klobig.
Andrerseits gibt's ein'ge Wen'ge,
Die sich halten wie die Khn'ge,
Und für sich nie was erbitten;
Doch sie sind nicht wohlgelitten
Weil sie einwandsfrei und brav,
Und man nennt sie heimlich: Schaf.
Besser ist drum, man hat Freunde
In der hohen Ratsgemeinde,
Als daß Feinde man gewinnt,
Glaub mir das, mein liebes Kind!

Der Verwandlungskünstler.

Stets zu deinem Dienst parat
Ist ein wackrer Auffichtsrat.



Um für dich was zu erhandeln,
Weiß er klug sich zu verwandeln.

Gestern war er noch als Vater
Seiner guten Stadt Berater;
Heute als ein Gründer flott
Macht er ein Finanzkomplott,
Und steht unerwartet da
Plötzlich als G. m. b. H.
Die du brauchtest als gewisse
Anteilscheinliche Kulisse,
Hinter der man Fäden zieht,
Die das Publikum nicht sieht,
Daß es meint, von selber huppen



Vorne all die Handwerkspuppen.
Ach, es ist dagegen Dunst
Constantin Bernardis Kunst
Die ich im Olympia
Neulich abends zweifelnd sah.
Daß man dafür Geld ausgibt,
Was man hier im Freien übt!
Dieses ist mir nicht ganz klar
Und erscheint mir wunderbar,
Denn ganz ohne Apparat
Macht das ein Kommerzienrat —
Wie so'n Mann sich vielverfältigt!
Sohn, da stehst du überwältigt!

Bahnhof begab, wurde Kasselmann sofort von mehreren Franzosen gröblich beschimpft. Wiederholt wurde in nicht mißzuverstehender Weise sogar vor ihm ausgespuckt.

Auf seine Bemerkung: „Ich glaube, mein Herr, Sie irren sich", antwortete man ihm „halts Maul!" Kasselmann reagierte in keiner Weise auf diese Beschimpfungen. Erst als seine Lage bedrohlich wurde, erschienen zwei Gendarmen und führten ihn trotz seines Protestes in den Warteraum zweiter Klasse. Man sperrte ihn dort ein. In der johlenden und schimpfenden Menge hatte Kasselmann mehrere einheimische Heizer erkannt, die s. Zt. dem Lorraine sportive angehörten. Als endlich der Zug einlief, wurde er möglichst fern von den anderen Metzer Fahrgästen zu einem Abteil geführt. In Metz fand er seine Freunde wieder und erfuhr von diesen daß auch sie

von der aufgebrachten oder aufgehetzten Menge

belästigt und beschimpft worden waren. In der deutschen Grenzstation Amanweiler ließ er durch die Polizei den Namen des Metzer Bürgers feststellen. Dieser Feststellung, bei der die Beleidiger falsche Namen und falsche Adressen angeben, suchte sich ein einheimischer Kaufmann mit dem Bemerken zu widersetzen, dies sei Sache der französischen Polizei in Batilly und gehe die deutsche Polizei nichts an. Kasselmann hat in Metz von den Vorfällen die zuständige Behörde in Kenntnis gesetzt und bei der Staatsanwaltschaft Antrag gegen „unbekannt" gestellt.

Unterschlagung von 200 000 Kronen.

Budapest, 30. August. Der 30jährige Prokurist von der Filiale in Philipopel von der Budapester Kommerzialbank Ludwig Szegfue war am 9. Juli unter dem Vorwande, zur Waffenübung einzurücken, abgereist und blieb seitdem verschollen. Man revidierte die Bücher und die Kasse und fand, daß 200 000 Kronen unterschlagen waren. Der Fall wurde aus Philipopel der Budapester Direktion gemeldet, die die Polizei benachrichtigte. Die von dieser angestellten Nachforschungen führten am späten Abend zur Verhaftung des Täters in der Budapester Wohnung seines Bruders.

Auf den Spuren eines Raubmordes.

Frankfurt a. d. Oder, 30. August. Vor einigen Tagen fand ein Waldarbeiter in einer Schlucht an der Eisenbahnstrecke Frankfurt a. d. Oder-Breslau eine Brieftasche, einen Herrenkamm, ein Etui aus Papier und einen Lederbeutel. Darin befand sich eine österreichisch-ungarische 50 Kronennote zwei amerikanische 10 Dollarnoten und eine zerrissene 1 Dollarnote, ferner wurden Papierschnitzel eines österreichisch-ungarischen Passes gefunden. Man nahm an, daß die gefundenen Gegenstände und Banknoten aus einem Diebstahl herrührten und von den Tätern fortgeworfen worden seien. Kurz vorher waren in der Nähe des Fundortes zwei Männer beobachtet worden, die mit einem Koffer davongingen.

Gestern vormittag wurde nun im Prieskowersee

die Leiche eines Mannes,

der etwa 40 Jahre alt gewesen sein mochte, aufgefunden. Dieser Mann ist allem Anscheine nach beraubt, ermordet und dann ins Wasser geworfen worden. Um ein schnelles Auftauchen des Körpers zu verhüten, waren alle Taschen mit Steinen beschwert. Nach Kleidung und Leibwäsche zu schließen, gehörte der Tote den besseren Ständen an. In der Brusttasche fanden sich neben Quittungen und anderen Papieren Visitenkarten auf den Namen des Sekretärs des k. k. ungarischen Generalkonsulats Alexander Grau-Wandmeyer aus Amerika. Lose in den Taschen fand man neben amerikanischen Münzen 22 Mark in deutschem Gelde. Nach einer Quittung zu schließen, die am 18. August d. J. von dem Passagierdampfer Kaiser Wilhelm der Große ausgestellt worden ist, mußte der Aufgefundene erst vor zehn Tagen aus Amerika in Deutschland eingetroffen sein. Wahrscheinlich haben seine Mörder ihn schon vom Landungshafen her verfolgt bis es ihnen gelang,

ihren verbrecherischen Plan

auszuführen.

Der Tat dringend verdächtig sind die beiden Männer, die am Orte der Tat gesehen worden sind. Die Leiche weist in der rechten Schläfenseite erhebliche Verletzungen und eine Schußwunde auf.

Ein aufregender Vorfall.

Frankfurt a. M., 30. Aug. Beim Einlaufen des Zuges, der die Besucher des Pferderennens in Baden-Baden kurz vor 11 Uhr nachts nach Straßburg brachte, entstieg ein Dragonerleutnant aus Hagenau in Begleitung einer Dame dem Zuge. Im Empfangsraume des Bahnhofs trat eine andere Dame auf den Offizier zu und

ohrfeigte ihn.

Der Offizier zog den Degen und drang auf die Dame ein. In diesem Augenblick warf sich ein Feldwebel vom Fußartillerieregiment Nr. 10 zwischen die beiden und verhütete ein Blutvergießen. Die Dame wurde abgeführt; sie weigerte sich, ihren Namen zu nennen und wurde entlassen. Der Offizier wollte nun gegen den Feldwebel einschreiten. Bei der Haltung des Publikums zog er es aber schließlich vor, in einem Automobil davonzufahren.

Zigeunerschlacht bei Montpellier.

Paris, 30. August. Gegen eine Zigeunerbande, die seit einiger Zeit in der Gegend von Montpellier allerlei Untaten beging, mußte gestern eine verstärkte Gendarmerieabteilung aufgeboten werden, da der Zigeunerhauptmann die behördliche Aufforderung, mit seiner 150 Köpfe starken Bande, Frankreich zu verlassen, unbeachtet gelassen hatte. Beim Eindringen in ein Gehölz, nahe dem von den Zigeunern zerstörten Weinberge von Lunel, wurden die Führer der Gendarmerie von den Zigeunern

aus dem Hinterhalt mit Knüppeln niedergeschlagen.

Der Patrouillenführer und ein anderer Unteroffizier blieben tot auf dem Platze, ein Gendarm wurde schwer verletzt. Den angegriffenen Zigeunern gelang es, nach der Schlacht zu entfliehen. Die Bemühungen einer Reiterschwadron und dreier Radfahrerabteilungen, die Flüchtlinge zu fassen, sind bisher ergebnislos gewesen.

Der Raubüberfall auf die Kopenhagener Depositenbank.

Kopenhagen, 30. Aug. Die hiesige Polizei hat gestern den deutschen Arbeiter Guttig, der in einer Kopenhagener Fabrik arbeitete, unter der Anschuldigung verhaftet, gemeinschaftlich mit seinem Landsmanne, dem deutschen Kaufmann Oslich, der in der gleichen Fabrik tätig war, vor acht Tagen den gemeldeten Raub in einer Filiale der Depositenbank für Kopenhagen ausgeführt zu haben. Die beiden waren, wie erinnerlich, in die Bank eingedrungen und hatten die dort anwesenden Assistenten durch Vorhalten von Revolvern eingeschüchtert. Dann hatten sie jene gefesselt zurückgelassen und

eine größere Geldsumme geraubt.

Die Kopenhagener Polizei nahm ursprünglich an, daß der Ueberfall von den beiden Bankbeamten erdichtet worden sei. Es stellte sich jedoch bald heraus, daß wirklich ein Raubüberfall vorlag.

Der Kaufmann Oslich war nach Stockholm geflohen und dort von der schwedischen Polizei verhaftet worden. Er scheint dann sein Verbrechen der schwedischen Polizei eingestanden zu haben, wenigstens benachrichtigte diese die Kopenhager Polizei, die gestern Guttig verhaftete. Sie fand bei ihm noch 2700 Kronen vor. Trotzdem leugnet er die Tat. Das Signalement paßt genau auf Guttig und Oslich.

Wie ferner aus Helsingfors gebrahtet wird, hat die Untersuchung ergeben, daß die Unterschlagungen bei der Filiale der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft 660 000 Mk. betragen.

Das Rätsel des Millionenhalsbandes.

Der Diebstahl des Pariser Millionenhalsbandes und die Jagd, die der englische Agent Price auf die Diebe eröffnet hat, wird immer rätselhafter. Man weiß noch immer nicht, wo Price sich befindet, nimmt aber an, daß er z. Z. in Berlin weilt. Sowohl das Auswärtige Amt, wie das Polizeipräsidium beschäftigen sich nun ebenfalls mit der Angelegenheit, bisher aber mit negativem Erfolg. Festgestellt ist, daß Dr. Price nach dem Kontinent abgereist ist; sein Kompagnon Gibbs weigert aber jede Auskunft, wohin er sich gewandt hat. Wir erhalten folgenden Drahtbericht:

Wien, 30. Aug. Man hält es in hiesigen Juwelierfachkreisen für ganz ausgeschlossen, daß die Diebe oder die Verkäufer des Millionenhalsbandes sich in Wien aufhalten. Dafür ist das kaufmännische Wien zu kleinstädtisch. Eine Perle um den Preis von 50 000 Kronen zu verkaufen, ist in Wien, ohne aufzufallen, eine Unmöglichkeit. Ein Wiener Perlenhändler glaubt, alle Nachforschungen nach den Perlen wären vergeblich, er bemerkte, für solche Perlen seien London, Newyork, Paris und Petersburg, aber niemals Wien Käufer. Ein

internationaler Detektiv

spricht ebenfalls die Ansicht aus, daß das Perlenkollier ein für allemal verschwunden ist und niemals wieder zum Vorschein kommen wird. Man meint, wenn wirklich die Diebe von Wien aus vertrauliche Mitteilungen an die Versicherungsgesellschaft hätten gelangen lassen, so würde der Vertreter der Versicherungsgesellschaft mit der Wahrung des strengsten Geheimnisses von London nach Wien gereist sein und hätte nicht der Oeffentlichkeit mitgeteilt, in 48 Stunden hoffe er das Kollier in Händen zu haben.

Die Wiener Juweliere verwahren sich energisch dagegen, daß auch nur einer von ihnen den Glauben des Publikums teile, als handele es sich

um einen Versicherungsschwindel,

und um keinen Diebstahl. Sie kennen die Chefs der Firma Salomon u. Meyer als erprobte Ehrenmänner und wissen, daß ihr Reichtum ihrer Ehrenhaftigkeit und Geschäftstreue gleichkommt. Nach Ansicht aller mit dem Perlenhandel vertrauten Persönlichkeiten handelt es sich um einen sorgfältig vorbereiteten Diebstahl, der wohl unterwegs und unter Beihilfe von Bahn- oder Postbeamten ausgeführt wurde.

Die verlorene Handschrift von Kelheim.

München, 30. Aug. Eine amüsante und bezeichnende Geschichte von der verlorenen Handschrift über die Rede des Prinzregenten erzählt die „Münchener Post" in ihrer gestrigen Nummer und zwar aus dem Grunde, weil, wie sie wörtlich sagt, „die freche und aufreizende Behandlung des Hertlingschen Staatszeitungskonzerns ohne jeden Anlaß bereits zwei Tage vor Kelheim dem „Umsturz" glaubte angedeihen lassen zu müssen glaubte, sie zur Aufgabe der Zurückhaltung zwänge. Im Anschluß an seinen sehr kritischen Artikel über die Kelheimer Eindrücke und den Patriotismus im Pferch erzählt das sozialdemokratische Blatt folgendes:

„Der Text dieser Rede war schon vor langen Wochen im Ministerium des Aeußern entworfen worden. Der erste Entwurf wurde in der Brieftasche, in der er sich befand, auf der Reise von Passau nach München verloren und Inserate in den nichtumstürzlerischen bayrischen Blättern, die den ehrlichen Finder suchten, die Bemühungen der Staatsbahnorgane, das Portefeuille mit seinem kostbaren Inhalt wieder zu erlangen, blieben ohne Erfolg. Da bekam man es mit der Angst, der Wind könnte das kostbare Manuskript auf den Tisch einer sozialdemokratischen Zeitung wehen. Zu unserer größten Verwunderung wurden auch wir aus dem Ministerium des Aeußeren, mit dem wir aber auch gar keine Beziehungen unterhalten, in dieser Affäre und auch noch bei einem späteren Malheur telephonisch und brieflich hochachtungsvoll gebeten, doch um Gotteswillen die Rede, falls sie uns zuginge, nicht vorzeitig zu veröffentlichen. Noch weitere Gefälligkeiten wurden in dieser und noch in einer anderen Sache erbeten und bewilligt, ebenso von unserem Nürnberger Parteiblatt, an das die betrübten Lohgerber sich bittestellend gewandt hatten. Vielleicht erklären diese Vorfälle den

Mangel eines inneren Zusammenhanges

der Kelheimer Rede, da sie zu 50 Proz. gegenüber dem verlorenen ersten Entwurf abgeändert worden ist. Die Stelle von dem wackeren deutschen Manne, der die deutsche Bundesfürstenhand gern erhält, weil er zum Schutze der von Gott eingesetzten Autorität sich zusammenschließt, diese Stelle, die der Prinzregent vorzutragen von seinen „Dienern verurteilt worden war, wurde durch die bekannten pöbelhaften Anrempelungen in der dreigestirnten „halboffiziösen" „feigen Mörderhand in der Hertlingschen Staatszeitung ersetzt und stellt offenbar den Dank für erbetene und erwiesene Gefälligkeiten des Umstürzlers dar."

Reisen.

Die Kaiserfeste jagen sich. In Nord und Süd, in Ost und West, überall große Kaiserfeiern. Nach der Kieler Woche und den Hamburger Festtagen kam die Nordlandsreise. Das war eine kurze Erholung, ein gutes Ausruhen. Aber dann ging es zum Fest nach Lübeck, wo der Kaiser den Kaufmann zu schützen versprach. Dann einige Tage Erholung in Homburg, dabei die Geburtstagsfeier des Kaisers Franz Josef. Jetzt bekam der Jäger aus Kurpfalz sein recht eigenartiges Denkmal. Wieder einige Tage Homburg, weiterhin Kehlheim, wo die Fürsten das Bedürfnis fühlten, auch ihrerseits zu zeigen, daß sie vor 100 Jahren bei der Volksbefreiung nicht gefehlt hatten,

wenn sie auch etwas spät gekommen waren,

Posen rief unter großem Pomp zur Einweihung der kleinen Schloßkapelle. Jetzt wieder in Breslau eine große Feier. Alsbald in Berlin die große Herbstparade. Dann kommen die großen Kaisermanöver usw.

Etwas viel in kurzer Zeit. Dabei hatte es heuer schon allerlei Regierungsjubiläumsfeiern gegeben. In Berlin außerdem eine große Hochzeit am Hof. Die Schulkinder haben es gut, häufig schulefrei, zu jeder Parade, zu jedem Hoffest, wenn auch die Lehrer darunter seufzen, daß sie mit dem Pensum nicht fertig werden.

Das Reisen ist sicher eine schöne Einrichtung, wenn es mit Maßen geschieht. Man lernt da Land und Leute kennen. Und beim Kaiser sollte man annehmen, daß er allmählich Land und Leute recht gründlich kennen gelernt hat auf seinen vielen Reisen. Der Fehler ist nur, daß er das Land und das Volk

nicht bei der Arbeit sieht sondern im Feststaat,

und daß die Stadtverwaltungen sich bemühen, eine die andere im Glanz und Prunk zu übertreffen. Man glaubt in Ungnade zu fallen, oder wenigstens die Stadt nicht würdig vorzustellen, wenn nicht alle Register gezogen sind. Im anderen Falle verschwindet an manchem Knopfloch die peinliche Leere.

Ein Kernpunkt bei solchen Feiern sind die Absperrungen. Ohne die hundert Schutzleute, die aus Berlin herangezogen werden, geht es nun einmal nicht. Das ist die von Bethmann Hollweg gerühmte preußische Eigenart. Auf diese Weise lernt natürlich weder der Kaiser das Volk noch das Volk den Kaiser kennen.

Die offiziellen Reden der Bürgermeister zu lesen ist schon nicht gerade erfreulich. Aber sie zu halten muß doch für einen freien, selbstbewußten Mann noch etwas mehr Anstrengung kosten. Jedenfalls hat man sich hierin

allmählich an ein Phrasengeklingel gewöhnt,

das man in der guten alten Zeit nicht kannte.

Wenn die Stadtverwaltungen im kommenden Winter darangehen sollen, größere Aufwendungen für die steigende Arbeitslosigkeit zu machen, wird man plötzlich an das hochnötige Sparsystem erinnern. Aber für offizielle Feste wird in der Regel viel mehr hinausgeworfen als notwendig ist.

Friedrich der Große reiste auch viel im Lande umher. Aber er kam unangemeldet und verbot es durch seine Gegenwart sich auch nur im geringsten genieren zu lassen. Und bei dieser Sparsamkeit und Einfachheit ist Preußen recht gut gefahren! —

Der Brand auf dem Imperator.

London, 29. Aug. Nach Newyorker Drahtberichten ist der Ausbruch des Feuers auf dem Imperator gegen 3½ Uhr entdeckt worden. Der Rauch drang aus einer Vorratskammer auf dem Hinterdeck unter einem Salon zweiter Klasse und neben einem Kohlenraum hervor. Die ersten Anstrengungen, des Feuers Herr zu werden, wurden durch die Sorge für die Auswanderer gehindert, die noch auf dem Schiff waren. Die Hälfte der Matrosen war erforderlich, um die Ausschiffung der von wilder Furcht ergriffenen und um ihre Habe besorgten Auswanderer in Ordnung zu bewerkstelligen, was schließlich gelang. Der Kapitän gewahrte bald, daß die Schiffspumpen allein nicht genügten und rief den Beistand der benachbarten Feuerwehren an. Alles geschah anscheinend früh genug, um durch das Schließen der wasserdichten und feuersicheren Türen die Ausbreitung des Brandes auf die Vorratskammer zu beschränken, und zwar mit Erfolg.

Es ist deshalb schwer verständlich, daß, wie in verschiedenen Schilderungen dargestellt wird, Gobrecht, der mit 20 Matrosen durch den dichten Rauch bis zur Vorratskammer vordrang, von der niedergehenden Abschlußtür der Kammer oder des Salons zweiter Klasse mit den Beinen eingeklemmt wurde. Der Hauptmann der amerikanischen Feuerwehr machte in Gemeinschaft mit einigen amerikanischen Feuerwehrleuten verzweifelte Anstrengungen, Gobrecht zu retten. Sie mußten aber schließlich vor dem dichten Rauch und den Ammoniakdämpfen zurückweichen. Der Matrose Stumpf wurde erstickt aufgefunden.

Nach einer andern Lesart wäre Gobrechts Feuerhelm in Unordnung geraten, was sein Ersticken zur Folge gehabt hätte. Ueberhaupt wird angedeutet, daß seine Leute ungeschickt in der Benutzung der Feuerhelme gewesen seien. Ueber die Ursachen des Brandes liegen zwei Mutmaßungen vor: Kurzschluß der elektrischen Leitung oder Wegwerfen einer brennenden Zigarette. Das Schiff hat durch eingepumptes Wasser 15 Grad Schlagseite nach Steuerbord. Der Schaden wird auf 400 000 Mark bis eine Million Mark geschätzt, anscheinend mit einiger Uebertreibung. Wenigstens heißt es in einem Bericht, der Schaden beschränke sich, abgesehen von den vernichteten oder verdorbenen Vorräten, auf abgelösten Anstrich, zersprungene Zimmerdecken und angeschwärzte Ausschmückungen, besonders an den Treppen der zweiten und dritten Klasse an dem Speisesaal zweiter Klasse. Der Kapitän glaubt, die Abfahrt nicht auf länger als einen halben oder ganzen Tag verzögern zu brauchen.

Newyork, 29. Aug. Der Bataillonschef Kelly vom Newyorker Feuerwehrdampfer Willard erklärte, die Mannschaft des Imperator habe mit großem Sachverständnis und auf jede nur mögliche Weise die Ausbreitung des Feuers verhütet. Durch die Schließung der wasserdichten Schotten sei das Feuer auf einen kleinen Raum beschränkt und der Luftzug verhindert worden. Durch die Maßnahmen der Besatzung sei die Arbeit der Newyorker Feuerwehr außerordentlich erleichtert und ungefährlich gemacht worden.

Die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie in Newyork teilt folgendes mit: Das Feuer entstand um 4 Uhr nachts und war morgens um 8 Uhr gelöscht. Es entstand im Proviantraum und beschränkte sich ausschließlich auf diesen Teil des Schiffes. Die für die Fahrgäste bestimmten Räumlichkeiten des Schiffes haben keinen Schaden gelitten. Nur in einigen Gängen, durch welche die Löschleitungen gelegt wurden, entstand ein belangloser Wasserschaden. Der Imperator wird seine fahrplanmäßige Abfahrt am Samstag, dem 30. August, einhalten. Ebenso wird an den weitern fahrplanmäßigen Abfahrten von und nach Europa nichts geändert werden. Der zweite Offizier Gobrecht versuchte, mit einem Rauchhelm und einem Feuerlöschangug versehen, an den Herd des Feuers vorzudringen, wurde aber abgeschnitten und fand leider seinen Tod durch Erstickung. Die Leiche wurde geborgen. Die Gesellschaft bedauert den Verlust dieses hervorragend tüchtigen Offiziers aufs schmerzlichste.

Die rasche Löschung des Feuers ist ein Zeichen für den hervorragenden Nutzen der wasserdichten Abteilungen auch in solchen Fällen und beweist, daß die Feuerlöscheinrichtungen an Bord des Schiffes tadellos gearbeitet haben. Die Hamburg-Amerika-Linie knüpft an diese Darstellung des Falles einen Dank für die wirksame Unterstützung, die die Newyorker Feuerwehr geleistet hat, und fügt noch hinzu, daß die Gerüchte über eine Panik unter den Zwischendeckern an Bord unrichtig seien. Sobald das Feuer entdeckt war, wurden die Zwischendecker, die als einzige von sämtlichen Fahrgästen noch an Bord geblieben waren, an Land gebracht. Auch alle Gerüchte über weitere Verluste an Menschenleben bei dem Feuer sind falsch. Als Ursache des Feuers ist wahrscheinlich Kurzschluß anzusehen.

•

Altena i. W., 29. August. Der zweite Offizier Gobrecht, der beim Brande auf dem „Imperator" den Tod durch Ersticken fand, ist der Sohn des hiesigen Gasthofbesitzers Gobrecht.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

(Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. — Aus der Ruhrkohlenindustrie.)

Man konnte sich nachgerade auch an der Berliner Börse der Erkenntnis nicht verschließen, daß es einstweilen noch nichts ist mit dem vermeintlichen Konjunktur-Umschwung in der Eisenindustrie. Kleine, freundliche Vorkommnisse, wie die gegen die vorjährige um 2 Prozent höhere Dividende des Stahlwerks Hoesch und das Aufhören der Unterbietungen der Stabeisenpreise sind für die Beurteilung der derzeitigen Marktlage in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie ohne symptomatische Bedeutung. Das Stahlwerk Hoesch hat nur ein kleines Aktien-Kapital und sehr bedeutende Rücklagen und ist technisch so vorzüglich eingerichtet, daß es auch in wenig günstigen Konjunkturzeiten noch befriedigende Erträgnisse zu erzielen vermag.

Die Stabeisenpreise aber waren durch maßlose Unterbietungen nachgerade auf einen solch niedrigen Stand herabgedrückt, daß nach unten hin die Grenze erreicht zu sein schien und deshalb manche Großhändler die günstige Gelegenheit benutzten, ihren Bedarf in Stabeisen für einige Zeit zu decken. Im übrigen liegt das Geschäft aber in fast allen Zweigen darnieder. Die Werke zehren in der Hauptsache noch von ihrem alten Auftragbestand, der indessen von Woche zu Woche mehr zusammenschrumpft, ohne durch größere neue Aufträge aufgebessert zu werden. Die beträchtlichen Bestellungen der preußischen und deutschen Staatsbahnen in schwerem Eisenbahnmaterial, Schienen und Schwellen, bilden noch immer den Grundstock der den großen Stahlwerken noch vorliegenden Arbeitsmengen. — Den Ausfall an inländischen Aufträgen suchen die Werke durch das Hereinholen der am Weltmarkt erhältlichen Aufträge möglichst auszugleichen. Indessen ist auch die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes zurzeit wesentlich schwächer unter der Einwirkung der noch immer ungeklärten Balkanfragen und des unbefriedigenden Geschäftsganges am amerikanischen Eisenmarkt, wenn auch hin und wieder ein leichtes Aufflackern des Geschäftes von drüben gemeldet wird. Alles in allem sind die Aussichten für eine Belebung des Geschäftes zum Herbste hin noch recht gering.

In der Ruhrkohlen-Industrie macht sich der Einfluß der rückgängigen Eisenkonstruktur immer mehr bemerkbar. Das Geschäft in Industriekohlen und Hochofenkoks ist unter solchen Verhältnissen natürlich besonders gedrückt. Glücklicherweise ermöglichte der günstig gebliebene Rheinwasserstand die regelmäßigen Kohlenverschiffungen rheinauf- und rheinabwärts.

Vermischtes.

Pritzwalk, 28. August. (Landtagsersatzwahl.) Bei der heute vollzogenen Landtagsersatzwahl im Wahlbezirk Potsdam 1 wurde der Fideikommißbesitzer auf Schloß Dadow, Graf Wilamowitz-Möllendorf (konservativ) mit sämtlichen 357 abgegebenen Stimmen gewählt.

Thorn, 29. August. (Nach Verübung von Wechselfälschungen) ist der beim Infanterieregimnet Nr. 176 stehende Leutnant Kretschmer von seinem Truppenteil flüchtig geworden. Das Gericht hat einen Steckbrief erlassen. Kretschmer war seit dem 17. August 1907 Leutnant. Wie hoch sich die unterschlagenen Summen belaufen, steht noch nicht fest.

— (Die Verwertung der Hunde.) Ueber die Benutzung von lebenden Hunden zu wissenschaftlichen Versuchen ist unsäglich viel geschrieben und geklagt worden, und auf den Schutz dieser Lieblinge unter den Haustieren richtet sich vor allem die Bestrebung der Antivivisektion. An einer gleichen Verwendung von Kaninchen und Meerschweinchen wird weniger Anstoß genommen. Man kann wohl sagen, daß die Aufklärung über die Notwendigkeit wissenschaftlicher Tierversuche in Deutschland ziemlich weite Fortschritte gemacht hat, obgleich es noch mehr als genug Leute gibt, die sich durchaus nicht auf den Standpunkt stellen wollen, daß einige Hundeleben kein zu teurer Preis für die Erhaltung unberechenbar vieler Menschenleben sind. Haben doch unter den gequälten Tieren wenigstens die Pawlowschen Hunde auch eine Berühmtheit erlangt, und schon hat eine ganze Anzahl von Gebildeten auch außerhalb der Fachkreise gelernt, daß man ohne diese Hunde noch recht wenig über die eigentlichen Vorgänge der Verdauung wissen würde. Was das für die Beurteilung auch der krankhaften Störungen der Verdauung auf sich hat, wird sich jeder selbst sagen können. Am meisten wird über die sogenannte Vivisektion immer noch in England gestritten, und das Unterhaus hat sich wieder einmal mit einem Gesetzentwurf zum Schutz der Hunde beschäftigen können. Das hat in der Times eine lebhafte Auseinandersetzung zwischen Vertretern und Gegnern der wissenschaftlichen Tierversuche herbeigeführt. Von einer Seite wird hervorgehoben, daß die alten und innigen Beziehungen Mensch und Hund diesem Haustier einen Anspruch geben, mehr geschützt zu werden, als andere Tiere. Einen scharfen Hieb erteilt darauf eine andere Zuschrift, die hinweist, daß in dem Heim für verlorene Hunde in London jährlich 30 000 Hunde getötet werden, während der wissenschaftliche Tierversuch jährlich 500 Hunde erfordert. Die Tötung jener 30 000 herrenloser Hunde erfolgt ohne jeden Nutzen, und sie leider weder mehr noch weniger als Tiere die für einen Versuch betäubt und in der Betäubung getötet werden. Der Zufall will es, daß diese Hekatomben von Hunden gerade in dem Stadtteil Buttersea geopfert werden, wo vor einigen Jahren ein Hundedenkmal von den Gegnern der Antivivisektion aufgestellt, dann aber wieder entfernt werden mußte. Von einer dritten Seite wird erklärt, daß bei aller Liebe zu einem Hund, der ein besserer Freund sein kann als mancher Mitmensch, doch wohl jeder ein solches Tier opfern würde, wenn er dadurch das Leben seiner Frau oder seines Kindes erhalten könnte.

•

Auch ein Grund.

„Warum geht denn Krause so schlecht angezogen, ich denke, er ist wohlhabend?" — „Das ist er auch. Aber er findet keinen Schneider, der ihm Maß nehmen kann, er ist so entsetzlich kitzlich!"

Handel und Verkehr.

Der preußische Fiskus und die Hiberniaaktien. Anläßlich der in den letzten Tagen wiederholt verbreiteten Gerüchte, nach denen die am Hernetrust beteiligten Banken und Bankfirmen jetzt bereit sein sollen, dem preußischen Fiskus die von ihnen gesperrten Hiberniaaktien freizugeben, ist es von Interesse, einmal zu untersuchen, wie sich der bisherige Besitz der Hiberniaminorität für den Fiskus finanziell rentiert hat. Im Jahre 1904 hat der preußische Fiskus durch die Dresdner Bank allmählich 27 552 800 Mk. Aktien der Bergwerksgesellschaft Hibernia erwerben lassen und dafür etwa 69 500 000 Mk. aufwenden müssen. Die Dividende der Hibernia betrug damals 11 Proz., sie stieg in den nächsten Jahren vorübergehend auf 14 Proz., gab später bis auf 8 Proz. nach und erreichte im Jahre 1912 wieder die Höhe von 11½ Proz.

Im ganzen hat die Hibernia in den 9 Jahren, in denen der Fiskus Aktien der Gesellschaft besaß, 97 Proz. Dividende gezahlt, das macht also im Durchschnitt pro Jahr 10,77 Proz. Der Fiskus hat auf seinen Besitz von 27 552 800 Mk. insgesamt 26 726 216 Mark Dividenden erhalten. Die ca. 69 500 000 Mk., die er für den Erwerb der Hiberniaaktien aufgewendet hat, verzinsten sich für ihn in den 9 Jahren also durchschnittlich mit 4,27 Proz. Da der Staat auf der anderen Seite in dieser Zeit für Anleihegeld etwa 3¾ bis 4¼ Proz., im Durchschnitt aber wohl nicht mehr als 4 Proz. Zinsen zahlen mußte, hat er wahrscheinlich aus seinen Hiberniaaktien noch einen kleinen Gewinn gezogen.

So konnte er, auch wenn sein Prestige in der ganzen Angelegenheit nicht engagiert gewesen wäre, die Entwicklung der Dinge auch in finanzieller Hinsicht ganz gut abwarten, und seine Situation war jedenfalls nicht unangenehmer als die der Herne-G. m. b. H., die nur in den drei ersten Jahres ihres Bestehens Dividenden von 5¼ Proz., 7½ Proz. und 9 Proz. zahlen konnte, seither aber dividendenlos geblieben ist. — Die fiskalisch-ökonomischen Zwecke, die er bei dem Erwerb der Hiberniaaktien erstrebte, konnte der Fiskus, so lange er nur die Minorität der Aktien besaß, naturgemäß nicht erreichen. Wirklich fruchtbar würde seine finanzielle Beteiligung an der Hibernia natürlich erst werden, wenn der Fiskus die völlige Direktivgewalt über das Bergwerk bekäme und es seinen Zwecken dienstbar machen könnte.

Familiennachrichten

Geboren: 1 Mädchen: Richard Bayer, Elberfe
Verlobte: Erita Jen m. G. Reinhold, Wilhel hof bei Krefeld-Freibur Cornelie Gutschard m. Lutterbeck. Orsoy-Lei — Märh Baumeister Otto Seestedt, Düssel Essen.
Vermählt: Henry mit Natalie Grether, lau. — Hubert Krebs Maria Dördelmann, chum. — Walter Loser Franziska Schlüter, seldorf. — Theodor B mit Johanna Schmitz,
Gestorben: L. Breull Mon., Essen. — Joha Wolff, 54 J., Köln. — Cloeren, 62 J., Aachen Friedr. Franke, 83 J., gen. — Wilh. Liefe 23 J., Rodenkirchen. — Hilgers, 72 J., Bürrae

Artille Vere Dortm

Berichtigung

Die Beerdigung des meraden

Neuhoff gut. Le in Kleinholthausen findet Sonnabend, de d. Mts., statt. Antreten 3¼ Uhr nachmittags Grafenhof, Hohestraße Der Vorstan

Verreist bis 21. Septem

Prof. Dr. Her

Verreist

Dr. Peitma Hörde.

Frauenarzt u. Chi Vertreter: Herr Dr

Zurückgekeh Sanitätsrat

Dr. med. Asthö Poststrasse 37

Sprechstunden 9—10, 3— außer Mittwoch und Sa nachmittags.

Zurückgekeh

Dr.

G. Stratenb

Frauenarzt Privatfrauenkli

Südwall 1

Zurückgekeh

Elise Tegetm

Zahn-Atelier Steinplatz 6

Berl

Dtsch. Fds. u. Staa

Dt. Reichs-Schatz 4
do. 1. 4. 16 4
Pr. Schatz 1915 4
Dt. Reichs-Anl. 4
do. do. 3
do. do. 3½
do. Schtzg. 09 4
Preuß. kons. Anl 4
do. do. 3
do. do. 3½
do. Staffel 1 4
Bad. St.-Anl. 01 3½
do. do. 1902 3½
Bayer. St.-Anl. 4
do. do. 3½
Brem. Anl. 1899 3½
do. 09 uk. 19 4
do. 96 . . . 3
Cass. Landeskr 3½
do. S. 21 u. 17 3½
do. S. 22 u. 14 3½
do. S. 23 u. 16 3½
do. S. 24 u. 21 4
do. S. 25 u. 22 4
Hamb. St.R. 07 4
do. am. 87/04 3½
do. do. 86/02 3
Hess. St.A. 93/09 3½
do. 96 03 04 05 3
do. 1909 4
Meckl. ks 90/94 3½
Oldenb. St.A. 03 4
Hannovsch 4
do. 4
Hess. Nass. 3½
do. 3
Kur u. Neum 4
do. 3½
Pomm. . . 4
do. 3½
Posensche 4
do. 3½
Preußisch. 4
do. 3½
Rh.-Westf. 4
do. 3½
Sächsisch. 4
Schles. . . 4
do. 3½
Schl. Holst. 4
do. 3½
Brandenb. Pr.-A 3½
Nass. Pr. St. 7. 8 3½
Ostpr. Pry.-Obl. 4
do. do. 3½
Pomm. Pry.-Anl. 4
Posen. Pry.-Anl 4
do. do. 3½

Familiennachrichten

Geboren: 1 Mädchen: Dr. Richard Bayer, Elberfeld. **Verlobte:** Erita Jentges m. G. Reinhold, Wilhelmshof bei Krefeld-Freiburg. — Cornelie Gutschard m. Karl Lutterbeck, Orsoy-Leipzig. — Märy Baumeister mit Otto Seestedt, Düsseldorf-Essen. **Vermählt:** Henry Rubé mit Natalie Grether, Moskau. — Hubert Krebs mit Maria Dördelmann, Bochum. — Walter Loser mit Franziska Schlüter, Düsseldorf. — Theodor Bayer mit Johanna Schmitz, Köln. **Gestorben:** L. Breull, 14 Mon., Essen. — Johannes Wolff, 54 J., Köln. — H. Cloeren, 62 J., Aachen. — Friedr. Franke, 83 J., Hagen. — Wilh. Liesegang, 23 J., Rodenkirchen. — Karl Eilgers, 72 J., Bütgenbach.

Artillerie-Verein Dortmund

Berichtigung.

Die Beerdigung des Kameraden (52049

Neuhoff gnt. Lentze

in Kleinholthausen findet Sonnabend, den 30. d. Mts., statt. Antreten um 2¾ Uhr nachmittags am Grafenhof, Hohestraße 2.

Der Vorstand.

Verreist bis 21. September

Prof. Dr. Henle.

Verreist

Dr. Peitmann

Hörde.

Frauenarzt u. Chirurg. Vertreter: Herr Dr. Heil

Zurückgekehrt!

Sanitätsrat

Dr. med. Asthöwer

Poststrasse 37.

Sprechstunden 9—10, 3—4 Uhr außer Mittwoch und Samstag nachmittags.

Zurückgekehrt

Dr.

G. Stratenberg

Frauenarzt

Privatfrauenklinik

Südwall 11.

Zurückgekehrt!

Elise Tegetmeyer

Zahn-Atelier

Steinplatz 6.



Dienstag abend gegen 8 Uhr starb plötzlich infolge Unglücksfalles, in der Ausübung seines Berufes, unser lieber Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der **Schlosser**

Emil Müllensiefen

im 23. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holzwickede, den 29. August 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. August, nachmittags ¼4 Uhr vom Trauerhause Sedanstrasse 24 aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 7½ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante, die

Ehefrau Karl Avemarg

geb. Schaub

im Alter von 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 29. August 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. Sept. 1913, vormittags 9½ Uhr vom Sterbehause, Flensburgerstraße 7, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Gatten und Vaters sage ich allen Bekannten und Geschäftsfreunden unseren innigsten Dank,

Frau Wwe. Gustav Schröder

nebst Kindern

Saarbrückerstrasse 42.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen denen, welche sich so zahlreich an dem Begräbnis unseres unvergesslichen, durch Unfall zu Tode gekommenen Sohnes beteiligt haben, unseren besten Dank aus. Ganz besonders danken wir den treuen Kameradschaften für ihre Kränze und sonstigen Spenden.

Wischerhöfen, im August 1913.

Familie Elias Joost.

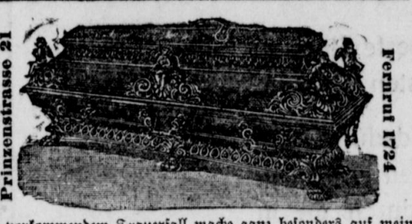
Danksagung.

Für die überaus zahlreiche Beteiligung beim Begräbnisse meines verstorbenen Mannes spreche ich allen Teilnehmern meinen herzlichsten Dank aus. Ganz besonders auch dem Rangiermeisterverein, M.-G.-V. Cäcilia, Kath. Gesellenverein und dem Verein ehem. 15er.

Frau Rangiermeister Wilhelm Wegener,
Thomasstrasse 16.

Dortmund, im August 1913.

Egbert Peter Prinzenstrasse 21 — Fernruf 1724



Bei vorkommendem Trauerfall mache ganz besonders auf mein reichhaltiges

Sarglager

in Metall-, Eichen-, Pitschpine- und Tannen-Särgen für Erd- und Feuerbestattung aufmerksam. 42782

Kindersärge in allen Größen und schönster Ausstattung u. billigsten Preisen.

Detektiv- und Auskunftei Institut „Metus"

Dortmund, Brückstr. 28

Fernsprecher 3771.

Erstes und ältestes -- Spez.-Institut --

Prozessmaterial, Ehescheidungen, Alimentationsbefreiung Heirats-Auskünfte.

Von Rechtsanwälten empfohlen.

Honorar nach Erfolg.

Ludwig Eggen, Dortmund

Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hollestraße 17

— Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten. —

Buchhaltungs-Arbeiten, -Uebertragungen und -Revisionen. Sanierungen. Konkursverhinderung.

„Von der Reise zurück — habe meine Praxis wieder **persönlich** aufgenommen!"

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, sex. Neurasthenie, vorzeitige Schwäche 2c., **Ehrlich 606** **Univ. med. Dr. Horvath,** in Wien approbiert,

Dortmund, Auf dem Berge 4.

Von **10—12, 2—4 u. 6—8** abends. — Sonntags **10—1.**

Weniger Bemittelte berücksichtigt. 15564

Autogene Schweisserei.

Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt

H. Grummich & Comp, Dortmund

Goethestrasse 14 Fernsprecher 2894.

PATENTE

Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet

Emil Fromholz, Ingenieur

Dortmund

Fernruf 7056. Rheinischestr. 38.

Patent-Büro

Fr. L. Wolff, Ing.

DORTMUND

Hansastr. 4 Fernruf 8471

Auskunft frei.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **RIECHERS**

Dortmund, Ostenhellweg 30.

— Tel. 3534. —

Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Masseuse

Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse

Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hoherwall.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder 2c. **Königswall 25.**

Masseuse

Weißenburgerstr. 17, I

Masseuse ärztlich geprüft

Westenhellweg 138, 2. Etage.

Masseuse f. in u. außer dem Hause

Hansastraße 99, IV, Seit.-Eing.

Ziehung am 16. Sept. 1913

Detmolder Geld-Lotterie

3702 Geldgew. ohne Abzug ℳ

Hauptgewinne: **125000 60000 20000**

Loss à Mk. 3.30 [Porto u. Liste 30 Pfg. extra]

empfiehlt auch unter Nachn.

Emil Stiller, Bankhaus

Hamburg, Holzdamm 39

Der Globus ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis f. Markt- u. Messreisende, Händler, Hausierer, sowie gemischte Warengeschäfte. ✎ Probenummer gratis v. Verlag Wilh. Bauer & Co. **Nürnberg**

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½—7 Uhr.

Gebrauchte u. zurückgesetzte

Herde u. Oefen

empfiehlt billigst

F. Meise

Herd- und Ofenfabrik

Hansaftr. u. Lütgebrückstr.

Ein Waggon prachtvoller, süßer

Weintrauben und Tomaten

soeben aus Süd-Frankreich eingetroffen.

Nur ausgesuchte Ware! Keine Auktionsware!

Goldtrauben franz. Pfd. **40** Pf. Steige, ca. 20 Pfd. **6.90**

Weintrauben franz. Pfd. **30** Pf. Steige, ca. 20 Pfd. **5.50**

Tomaten . . . . . Pfd. **18** Pf. Steige, ca. 20 Pfd. **3.10**

Versand nach auswärts Expeditions-Gebühr 20 Pf. per Steige.

Weintrauben italienische . . . . . Pfund **25** Pf.

Finnische Preisselbeeren Pfund **30** Pf. treffen nächste Woche ein.

Brandau & Co.

Schuh-Waren

billig.

A. Eick & Comp.

Dortmund,

Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5

beim Bezirks-Kommando.

Herren-Anzüge

für jede Figur passend aus prima wollenen, Cheviot-, Kammgarnstoffe

M. 15, 18, 23, 26

äusserst reichaltige Auswahl

enorm billige Preise

Adolf Herz

Ostenhellweg 52, I.

Kein Laden.

Petkuser Saatroggen

1. Absaat, in gut trieurter Ware abzugeben.

Keine, Assein.

Ia. Pökelfleisch

frisches Beine, Rückgrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke vers. in Kübeln. v. Dosen v. etwa 25, 35 u. 50 Pfd. zu 23 Pfg. das Pfd. unt. Nachn. **Westf. Fleischwarenfabrik m. b. H. in Rheda in Westf.** Gegr. 1879

Das **Westfälische Möbelhaus Alfred Kraus** bekanntes **Spezialhaus** für **Braut-Ausstattungen** bringt in diesem Jahre zur **Herbst-Saison**

5

Spezial-Sonder-Wohnungs-Einrichtungen in diversen Zusammenstellungen nach Wunsch, **äusserst preiswert!**

I Sehr hübsches helles **Schlafzimmer Reizende Küche** für Mk. **285**

Auf Wunsch Teilzahlung gestattet.

II Sehr feines, 3türiges **Schlafzimmer** moderne schöne **Küche** Carolina pine für Mk. **386**

III Ausnehmend schön. **Schlafzimm. Bildschöne Küche** Carolina pine für Mk. **465**

Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog!

IV Hochelegantes **Speisezimmer** Ausnehmend schönes **Schlafzimmer 3türige Küche** Carol. pine für Mk. **980**

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

V Apartes, schickes **Herrenzimmer** Sehr vornehmes **Speisezimmer** Entzückend wirkendes **Schlafzimmer Küche** Carol. pine für Mk. **1290**

Lieferung frei!

Enorme Auswahl in **Betten, Sofas, Schränken, Tischen, Büfetts, Anrichten, Bücherschränken, Klubsofas, Schreibtischen,**

Ia. Herden mit Garantie.

Westfälisches Möbelhaus Alfred Kraus

138 Westenhellweg 138

Nähe Körnerplatz.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!

Heirat.

Ingenieur, Akad. u. Handelsakademiker, Mitte 50er, bess. Beruf vornehm u. lukrativ ist, sucht mang. Gelegenheit auf diesem nicht mehr ungewöhnl. Wege e. liebe treue Frau z. Lebenskameradin. Gebildete Damen pass. Alters, verm., die an den Aufgaben d. Lebensgemeinschaft wertvollen Anteil nehmen können u. ein Eheglück ersehnen, werden unt. strengst. Diskretion für beide Teile um vertr. Mitteilungen gebeten u. **K. L. 9488** befördert **Rud. Mosse, Köln.** Gewerbsm. Vermittler verbeten.

Einf. Fräul., Köchin, evgl., 39 J., mit gut. Charakter, wünscht die Bekanntschaft e. sol. Herrn in Lebensstell. zwecks baldiger **Heirat.** Anonym zwecklos. Off. u. **Z. G. 1495** an Gen.-Anz. Dortm.

Heirat. Für bess. Wirtstochter, kath., sehr vermög., möchte zw. Bekanntsch. mit pass. Herrn in Verb. treten. Evtl. Einheirat. Schriftl. Offerten unt. **Df. C. 4310** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Handwerker, Witwer o. K., ev., Hausbes., gutsit., sucht **Lebensgefährtin.** Damen an, etw. Verm., die gem. Heim wünsch., bitte Off. u. **M. K. 493** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. Anon. zwecklos.

Bergmann, 41 Jahre, sucht älteres Mädchen oder Witwe, ohne Anhang, im Alter von 35—40 Jahren, zwecks sofortiger **Heirat** kennen zu lernen. Schriftl. Ang. unter **E. C. 5385** an den Gen.-Anz. Dortm.

Inge. Witwe, 37 J., mit Verm., 1 Kind, w. **Heirat** mit bess. Beamten. Schr. Ang. u. **E. F. 303** a. d. Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Ev. Fräulein, 30 J., mit gut. Ausst. u. sp. Vermög., wünscht **Heirat** mit nur bess. sol. Herrn in fester Stellung. Schr. Ang. u. **O. D. 5375** a. d. Gen.-Anz.

Mittl. Kommunalbeamter, 25 Jahre, ev., mit einigen 1000 Mk. Verm., wünscht Bekanntsch. mit junger, gebildeter ev. Dame, am liebsten v. Lande, zw. späterer **Heirat.** Gefl. nichtanonyme Off. m. Bild u. ausf. Darlegung d. Verhältnisse unt. **R. K. 1528** a. d. Gen.-A., Dortm.

Jg. Mann, evgl., Mitte 30, alleinst., in gut. Stell., sol., mit etw. Verm., mit kleinem körperl. Fehler, sucht die Bekanntsch. ein. ordtl. älteren Mädchens od. alleinstehend. Witwe zwecks baldiger **Heirat.** Anonym zwecklos.

Schr. Ang. u. **F. M. 5381** an den Gen.-Anz. Dortm.

Staatsbeamter, 37 Jahre, kath., 4000 Mk. Geh., 25 000 Mk. nachweisbar. Vermögen, von angen. Aeußern, guter Gesinnung, sucht zw. baldig. **Ehe** die Bekanntsch. ein. ansehnl. kath. Fräul. gl. Kons., das üb. 15 000 M. verf. Diskr. Ehrenf. Gefl. Offert., mögl. mit Bild unt. **B. F. 5379** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bergm. o. Anh. u. sol. w.

Heirat

m. ält. kath. Mädch. o. Wwe. v. g. Ruf. Schr. Off. u. **O. G. 1502** an Gen.-Anz. in Dortmd. Verschw. Ehrenf.

Akadem. gebildeter Herr, Ende der Zwanziger, sucht

zwecks Heirat

die Bekanntsch. einer häusl. erzogenen Dame bis zu 30 Jahren. Großes Vermögen vorhand. Ernstgem. Offert. erbitte unt. **A. B. 700** postlagernd **Bilstein-Westfalen.** Barvermög. erw. Anonym zweckl. Sir. Diskr. zugesich.

Herzenswunsch!

Ungeahnt schnell w. Sie glückliche Gattin sein, sob. Sie unser hochinteress. Buch über „Die Kunst, geliebt zu werden und Männerherzen zu fesseln" gelesen. Preis nur 80 Pfg. mit Porto, auch in Briefm. Barbenhaus „Lebensglück". **Dresden-A. 1/84.**

Heiraten

Jgr. Mann, kath., 25 J., mit Verm., sucht die Bek. ein. ord. Mädchens, Dienstmädchen bevorz., zw. bald. **Heirat.** Ausführliche schr. Angeb. mögl. mit Bild, welches retour ges. wird, unt. **D. R. 5371** an d. Gen.-Ang. Dtm.

Reell.

Ja. Mann mit einig. Tausend Barvermög. u. eigener Landwirtschaft, 24 J., gr. stattl. Figur, wünscht die Bekanntsch. einer häusl. erzog. evgl. Dame, die gleichz. auch Lust für Landwirtsch. hat, zwecks **Heirat.** Vermög. nicht durchaus erforderlich. Offerten erb. u. **B. 100 postlag. Lünen a. d. Lippe.**

Zahnziehen fast schmerzlos **1,00** M.

Zähne u. Plomben von **1,00** M. an

Kronen- und Brückenarbeiten (Zahnersatz ohne Gaumen), Stiftzähne, Regulierungen bei billigst. Berechnung.

Weniger Bemittelte berücksichtigt.

Zahnärztliche Klinik

Drittes Haus vom Juwelier Tewes

Ostenhellweg 20

gegenüber dem Gildenhaus.

Berliner Börse, 29. August 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 4¾%.

Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.				Rheinp. Pr.-Obl.	3½	87.75G		Posen. L.-D.	4	92.10bG	Buen. Air. 100L.	4½	—.—	Ot. Hyp. 8.18,19	4	93.60bG	Rh. Westf. 11 uk 18	4	92.25bG	Südd. Bodenkr.	8½	123.00G	Dtsch. Gasglühl.	25	481.00bG	Marienh. Kotz.	8	90.00b	Westf. Drahtwerk	8	93.00bG
Dt. Reichs-Schatz	4	99.25bG		do. 9, 11, 14	3½	82.50G		Sächsisch	4	—.—	do. do. Pes.	6	101.75G	Pr. Cent. Bd. 90	4	94.00G	Frankf. H. B. 14	4	94.40G	Westd. Bodenkr.	8½	137.75G	Dt. Lux. Bgw. -V.	11	148.90b	Mark Portl. Cem.	4	87.25B	do. Kupferwk.	8	105.75G
do. 1. 4. 15	4	98.40bG		do. S. 20, 21	4	96.20G		do.	3½	86.74G	Lissabon St.-A.	4	74.90B	do. v. 99, 01, 03	4	94.00G	Rhein. Westf. St.	4	95.00G	Westf. LippVorB.	5	99.75G	do. Lux. Bgw. -V.	11	109.10G	Möhl. Rüningen	30	342.00bG	Westf. Stahlwrk	0	49.90bG
Pr. Schatz 1915	4	98.20bG		do. do.	3½	—.—		Schles. ritt.	3½	85.60B	Ägypt. Staats-Eisenb.			do. v. 06 uk. 16	4	94.00G	Schles. Bod. 1-5	4	94.10bG				do. Südam. Tel.	6	109.10G	do. Waff. u. Mun.	92	612.00bG	Wicking Cemnt.	5	93.75G
Dt. Reichs-Anl.	4	97.70bG		do. Land-Kult.	3½	—.—		Schl. Hist. Pr. A.	4	—.—	Alig. Dt. Kleinb.	7	123.50b	do. v. 07 uk. 17	4	94.00G	do. do. 1-4	3½	83.20G	Bankverein			do. Waffenfabrik	20	228.00bG	Neue Bod.-Ges.	8	164.00bG	Wickrath Leder	8	104.00bG
do. do.	3½	84.00bG		Westf. Prv.-Anl.	4	96.10G		Schl. Hist. Kr.	3½	83.60G	Braunschw. Ld.	6½	127.50G	do. v. 10 uk. 20	4	94.00G	Westd. Bod. S. 10	4	93.80G	Berl. Handels-Ges.	6	120.00bG	Dürrkoppwerke	28	355.70b	Niederl. Kohlw.	12	196.00bG	Wiel. & Hardtm.	8	112.00G
do. do.	3	74.30G		do. S. 2, 3, 4	3½	82.80G		do.	4	92.20B	Crefelder . . .	1	92.60b	do. v. 86, 89, 94	3½	83.60G	Kieler Bank	6	94.00G	Commerz- u. Disc.-Bk.	6	107.75G	Dynamite Trust	10	214.75B	Nordd. Wollkm.	10	138.50bG	Wilkens Gasom.	6	94.75G
do. Schtzg. 09	4	97.75bG		do. Serie 2	3	81.50G		Westf. Land.	4	93.00G	Eutin-Lübeck	3½	—.—	do. v. 04 uk. 13	3½	83.30bG	Königsb. Spritf.	6	123.25G	Darmst. Bk. f. Ind.	10	163.60b	Egestorff Salin	11	170.70B	Obschl. Eisb.-B.	6	93.50bG	Wilhelmshütte	6	86.00bG
Preuß. kons. Anl.	3½	84.00bG		Telfow. Anleihe	4	93.50B		do. do.	3½	83.90G	Halle-Hettst. LA	4½	81.90G	do. Km.-Obl. 96	3½	83.50bG	Leipz. Kred.-A.	8½	151.00bG	Darmst. Bkver.	8	121.50G	Eintracht Brnk.	27	494.00G	do. Eisen-Ind.	3	76.00bG	Witten. Gußsthl.	12	202.50G
do. do.	3	74.25bG		Aachen 83/02	4	94.00G		Westp. ritt.	3½	84.75G	Lübeck-Büchen	8½	174.40b	do. Serie 2	3½	83.50bG	Lüb. Komm.-Bk.	7	117.25G	Dresdner Bank	8½	148.75b	Egestorff Salzw.	11	167.75bG	do. Kokswerke	15	229.00bG	do. Stahlröhr.	0	129.00bG
do. do.	4	97.90bG		Altona St.-A. 01	4	96.00G		do. do.	3	74.00G	Mek. Fried. Wilh.	6	119.75G	do. Km.-Obl. 98	3½	83.50bG	Liegnitz. Kred.	4	94.50bG	Deutsche Bank	12½	245.50b	Eisbt. Ind. Gesf.	14	177.00bG	do. Prtl.-Cem.	8	154.70b	Zeitzer Masch.	20	317.25bG
do. Staffel I	4	88.90bG		Barmer St.-Anl.	3½	89.30G		do. neue	3½	82.70G	do.	6	107.75G	do. v. 04 uk. 13	3½	83.50bG	Lübeck-Büchen	8½	174.40b	Diskont.-Komm.	10	183.60b	Elbf. Farbenf.	28	539.60b	Oppeln Cem. W.	10	153.85bG	Zelltstoff Verein	0	75.00bG
Bad. St.-Anl. 01	4	96.40b		Berliner St. Anl.	3½	96.50G		do. do.	3	73.90B	Niederlausitz.	3½	79.75b	do. alte. S. 2, 3	3½	84.75G	Mek. Fried. Wilh.	6	119.75G	Dresdner Bank	8½	148.75b	Elekt. Unt. Zürich	10	194.50G	Orenst & Koppel	14	177.00bG	Aach. Klnb.	8½	150.50G
do. do. 1902	3½	—.—		do. 1882/98	3½	86.30G		Augsb. 7 Gld.-L.	fre.	34.50B	Nordh. Wern.	4	92.10G	Meckl. Str. H.-8	4	94.10bG	do. Commerz- u. Disc.	6	107.50bG	Darmst. Bkver.	8	213.75bG	Engl. Wollwar.	0	56.00bG	Otavi-Minen .	8	112.00bG	All. El. Omn.	8	178.50bG
Bayer. St.-Anl.	4	97.80bG		do. St.-Syn. 1	4	—.—		Bad. Präm. A. 67	4	—.—	Oesterr. Staats	7½	—.—	do. Meining. S. 8, 9	4	94.40G	Schles. Bod. 1-5	4	94.10bG	Darmst. Zettelbk.	6	112.25G	Eschweil. Bgw.	8	213.75bG	Ottensener Eisen	6	86.00G	do. Lok. St.	9	160.30G
do. do.	3½	82.80bG		Bielefeld 98, 00	4	—.—		Braschw. 20 TL.	fre.	195.00b	Canada Pacific.	10	221.10b	do. S. 14 uk. 19	4	94.10bG	Commerz- u. Disk. B.	6	107.50bG	Germania Ortm.	9	134.00bG	Essener Steink.	10	161.50b	Phönix, Lit. A.	18	260.90b	Sch. Gels St.	8½	—.—
Brdb. Anl. 1899	3½	82.40b		Breslau 80, 91	3½	89.75B		Brem. 89 uk. 19	4	94.10G	Aachen 83/02	4	94.00G	do. S. 15 uk. 20	4	94.40G	Darmst. B. Mark	6	114.50b	Hansa Dampf.	10	183.60b	Fleisch. Schiffb.	4	130.80bG	Rhein. Stahlwrk	10	160.80bG	Brasch. St.	7	—.—
do. 09 uk. 19	4	96.25B		Bromb. 09 uk. 19	4	94.10G		Hamb. 50 Tlr.-L.	3	—.—	Altona St.-A. 01	4	96.00G	do. Ctr.-Bodkr.	8	147.50G	Dortm. Akt.-Br.	20	365.10G	Gelsenk. Bergw.	10	184.90bG	Georg Marie St.	5	94.70bB	Rhein. Westf. Kalkw.	12	170.50bG	Brasil. El. B.	6	—.—
do. 96 . . .	3	72.25G		do. 1895, 99	3½	86.50G		Hamb. 50 Tlr.-L.	3	—.—	Barmer Bankv.	6½	109.00bG	Dortm. Akt.-Br.	20	365.10G	Eisenbahn-Stamm-Aktien			Eschweil. Bgw.	8	213.75bG	Ostwerke	0	56.00bG	Riebeck, Mnt. W.	12	182.00bG	Cassel. Stb	5	106.25b
Cass. Landeskr.	3½	86.60bG		Charlitth. 89/99	4	96.00G		Aachen 83/02	4	94.00G	Berg.-Märk. Bk.	7½	144.00bG	do. Union-Br.	25	413.50G	Allg. Dt. Kleinb.	7	123.50b	Essener Steink.	10	161.50b	Otavi-Minen .	8	112.00bG	Gr. Berl. Strb.	6½	161.90bG
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G		do. 07 uky. 17	4	96.00G		Altona St.-A. 01	4	96.00G	Brasil. Bk. f. Dt.	10	166.00B	do. Victoria.	6	112.25G	Barmer Bankv.	6½	109.00bG	Essener Steink.	10	161.50b	Ottensener Eisen	6	86.00G	Hmb. Packf.	10	140.50bG
do. S. 22 u. 14	4	96.75bG		do. 95 99 02 05	3½	87.00G		Barmer St.-Anl.	3½	89.30G	Branschw. Bk. u. Kr.	6	112.25G	do. Hann. Hyp.	8½	157.00G	Berg.-Märk. Bk.	7½	144.00bG	Flensb. Schiffb.	4	130.80bG	Rhein.-Nassau	24	247.00b	do. Strabb.	10	174.30b
do. S. 23 u. 16	4	97.00bG		Cöln. St.-A. v. 98	3½	83.50G		Berliner St. Anl.	3½	96.50G	Braunschw. Bkver.	8	147.50G	do. Hann. Hyp.	8½	157.00G	Barmer Bankv.	6½	109.00bG	Fraister & Rossm.	5	79.25G	Rhein. Stahlwrk	10	160.80bG	Hansa St. VA.	3½	74.10bG
do. S. 24 u. 21	4	97.00bG		Düsseld. 88/03	3½	—.—		Bielefeld 98, 00	4	—.—	Bremer Bankv.	6	109.50bG	Diskont.-Komm.	10	183.60b	Berl. Handels-Ges.	6½	114.50b	Gelsenk. Bergw	10	184.90bG	Rh.-Westf. Kalkw.	12	170.50bG	Magdb. Str.	9½	178.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G		Elberf. St.-A. 99	4	94.50G		Breslau 80, 91	3½	89.75B	Bresl. Wagenbau	6	109.50bG	Dresdner Bank	8½	148.75b	Bielefelder Bkv.	5	94.75G	Georg Marie St.	5	94.70bB	Riebeck, Mnt. W.	12	182.00bG	Hanza. Dpf.	20	333.90b
Hambg. St. R. 07	4	96.60G		Essen 83 98 01	3½	94.80G		Bromb. 09 uk. 19	4	94.10G	Brl. Hand.-Ges.	9½	159.40b	do. Ostb. Bod. S. 10	4	94.00G	Bielefelder Bkv.	5	94.75G	do. Vorr.-A.	7	116.00G	Rombach. Hütte	10	157.90b	Nrdd. Lloyd	7	118.40B
do. am. 87/04	3½	—.—		Feldaer St.-A. 07	4	—.—		Cöln. Anl. v. 1895	3½	83.60G	Brsl. Bk. f. Dt.	10	166.00B	do. Eff. u. W.-Bk.	6	111.50G	Wicküll. Kupfer	7	119.50B	Wicküll. Kupfer	7	119.50B	Rositz. Braunk.	3	102.00bG					
do. do. 86/02	3	76.30G		Görl. Stdtl. 00	4	—.—		Chin. Anl. v. 1895	6	—.—	Brsl. Disk.-Bk.	6	112.25G	do. Hypoth.-Bk.	6	143.10G	Gelsenk. Bergw.	10	184.90bG	Görlitzer Eisenb.	6	229.00bG	Saline Salzung.	4½	88.00bB	Obligat. Indust. Gesellsch.			
Hess. St. A. 93/09	3½	82.60G		do. do.	3½	—.—		do. v. 1896	5	97.80bG	Breslauer Bkver.	8	147.50G	Kaiserl. Marine	4	94.20G	Gothaer Grdkr.	9	156.75bG	Gr. Berl. Strb.	6½	161.90bG	Maschinen	8	122.00bG	Schalker Gruben	20	281.00bG	Allg. Elekt.-Ges.	4½	105.10G
do. 96 03 04 05	3	72.25G		Hallesche St.-A.	4	—.—		do. Tients.-P.	5	91.10b	Brsl. Pferdebahn	8	147.50G	Kiautschou	4	94.20G	Hamb. Hyp.-Bk.	8	176.60bG	Hmb. Packf.	10	140.50bG	Schuckert Elekt.	8	151.00bG	Schuh. & Salzer	24	358.00bG	Dortm. Union	*4	95.00G
do. 1909	4	—.—		Hann. St.-A. 95	3½	—.—		do. v. 1898	4½	91.50b	Südost. (Lomb.)	2,5	53.00G	Kiel. St. A. 04 u. 17	4	—.—	Hannov. Bank	7½	134.75G	Hansa St. VA.	3½	74.10bG	Schuckert Elekt.	8	151.00bG	Laurahütte .	8	139.00G	Germ. Schiff.	*4	99.00G
Meckl. ks. 90/94	3½	—.—		Kiel. St. A. 04 u. 17	4	—.—		Griech. A. 81/84	1,6	61.00G	do. Obl. Gold	5	96.25b	do. Km.-Obl. 98	3½	83.50bG	Hildesheim. Bk.	6	94.00G	Hansa Dampf.	20	333.90b	Schuh. & Salzer	24	358.00bG	Fr. Krupp . . .	*4	97.25G
Oldenb. St. A. 03	3½	—.—		do. 07 uk. 18/19	4	95.50G		do. Goldrente	1,3	—.—	Ivangor. Domb.	5½	97.75b	Kiel. Kanal	4	94.20G	Kieler Bank	6	94.00G	Hansa St. VA.	3½	74.10bG	Schuckert Elekt.	8	151.00bG	Laurahütte .	8	139.00G	Fr. Krupp . . .	*4	97.25G
Hannovsch	4	98.00bG		Magdeb. 1906	4	96.30G		Jap. A. 2. 10. 1.	4½	91.25G	Ivangor. Domb.	5½	97.75b	Leipz. Kred.-A.	8½	151.00bG	Leipz. Kred.-A.	8½	151.00bG	Hansa St. VA.	3½	74.10bG	Schuckert Elekt.	8	151.00bG	Laurahütte .	8	139.00G	Laurahütte .	8	139.00G
do.	3½	83.60G		do. 80 86 91 02	3½	91.00G		Oesterr. Goldr.	4	—.—	Mosco-Kursk .	4	—.—	Lüb. Komm.-Bk.	7	117.25G	Lübeck-Büchen	8	174.40b	Harpener Bgb.	9	191.50b	Schuckert Elekt.	8	151.00bG	Neue Bod.-Ges.	4	80.10bG	Neue Bod.-Ges.	4	80.10bG
Hess. Nass.	4	—.—		Mündener St. A.	4	—.—		Max. Anl. 200 L.	5	93.20b	Mosco-Kursk .	4	—.—	Lüb. Komm.-Bk.	7	117.25G	Lübeck-Büchen	8	174.40b	Hartmann Masch	5	140.50bG	Schuckert Elekt.	8	151.00bG	Siem. & Halske	12	215.10b	Siem. & Halske	12	215.10b
do.	3½	—.—		Naumbg. 97. 00	3½	88.00G		Oesterr. Goldr.	4	91.00bB	Mosco-Rjasan .	4	—.—	Lübeck-Büchen	8	174.40b	Mek. Fried. Wilh.	6	119.75G	Hasper Eisenw.	12	168.00bG	Siem. & Halske	12	215.10b	Siem. & Halske	12	215.10b			
Kur u. Neum.	3½	95.10B		Pelner St.-A. 03	3½	—.—		do. Papierrt.	4,2	—.—	Mosco-Kiew .	4	—.—	Mek. Fried. Wilh.	6	119.75G	Mek. Hyp. u. W. B	15	283.25G	Hasper Eisenw.	12	168.00bG	Hedwigshütte .	9	135.10b	Schuh. & Salzer	24	358.00bG	Schuh. & Salzer	24	358.00bG
do.	3½	83.60G		Stettin. N. O. P.	3½	83.00G		do. Silberrt.	4,2	85.00G	Mosco-Kiew Kor.	4	84.50bG	do. Ctr.-Bodkr.	8	147.50G	do

Seien Sie überzeugt, daß Sie in meinem großen Spezialhause auf das allerbeste und preiswerteste bedient werden.

Ich biete bestimmt die weitaus grösste Auswahl, nur beste Stoffe in vorzüglichster Verarbeitung, zu den denkbar billigsten Preisen.

Meine unerreichte Leistungsfähigkeit wird begründet: dadurch, daß alle Einkäufe besonders günstig, gemeinschaftlich mit den 17 großen Geschäften unseres Verbandes, getätigt werden — durch die in langjähriger Erfahrung geschaffenen besten Herstellungsmethoden für die gesamte Konfektion — dadurch, daß ich Mitinhaber einiger der besten, bedeutendsten Kleiderfabriken bin — durch meine neuzeitlich eingerichteten großen hellen Geschäftshäuser und dadurch, daß meine **Geschäftsunkosten außerordentlich niedrig** sind.

Joppen-Anzüge

1- und zweireihig, aus dunklen, soliden Stoffen, in gedeckten neuen Mustern, gut und solide gearbeitet,

Mk. 12⁰⁰ 15⁰⁰ 18⁰⁰ 20⁰⁰ 22⁰⁰

Joppen-Anzüge

1- und 2reihig, ganz vorzügliche Qualitäten, in vornehmen Dessins, beste Rosshaar-Verarbeitung,

Mk. 20⁰⁰ 24⁰⁰ 25⁰⁰ 27⁰⁰ 28⁰⁰ 30⁰⁰ 33⁰⁰

Joppen-Anzüge

1- und 2reihig, allerbeste Genres, in denkbar vollkommenster Ausführung

Mk. 35⁰⁰ 36⁰⁰ 38⁰⁰ 40⁰⁰ 42⁰⁰ 45⁰⁰ bis 68⁰⁰

Marengo-Joppen mit Westen Mk. 15⁰⁰ 18⁰⁰ 20⁰⁰ 22⁰⁰ 25⁰⁰ bis 36⁰⁰

Eleg. gestreifte Kammgarnhosen Mk. 3⁰⁰ 4⁰⁰ 6⁰⁰ 8⁰⁰ 10⁰⁰ bis 20⁰⁰

Herren- Lüstrejoppen, Waschjoppen, Waschhosen, Waschwesten, Lüstreanzüge, Waschanzüge, jagdleinene Joppen

Knaben- Waschblusen, Waschhöschen, Waschanzüge, Kieler Kleidung, Sporthemden, Waschjoppen

werden **jetzt** ausserordentlich **billig** verkauft.

Ostenhellweg **J. Fischer** **Ostenhellweg**

Deutschlands größtes und billigstes Spezialgeschäft

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Ein 2stöck. Haus mit 8 Zim., Waschküche etc., im Mittelp. der Stadt zu verk., evtl. auf größ. Besitzung zu vertausch. Näh. bei Tischlermstr. **Quinkert,** Frankenstraße 5.

Schönes Wohnhaus
mit Gärtchen in Dortmd., Kronprinzenstr. 9, ist unter günst. Bedingg. bei geringer Anzahl. zu verk. Näheres in **Wanne,** Bahnhofstraße 181.

Haus in Nähe d. Steinplatzes
mit Einfahrt und Stallung zu kaufen oder zu mieten gesucht.
Schr. Ang. unter **V. E. 1493** an den General-Anzeiger Dortm.

Geschäftshaus
in sehr gut. Lage, in der Nähe d. Hafens, f. jed. Geschäft pass., ist umständehlb. sof. od. spät. zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **N. A. 1535** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hausverkauf in Cörne.
Ein 3stöck. Haus in bestem Zust., mit Einfahrt u. groß. eingefried. Garten umständehalber billig zu verkauf.
Schr. Ang. u. **W. P. 1510** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein hochrent., fünfzimmer.
Etagen-Haus
mit allem Komfort, der Neuz. entspr. eingericht., ist in der Nähe der Kaiser-Wilhelm-Allee zu verkauf. Das Gebäude wird jetzt begonnen u. können Wünsche noch berücksichtigt werden. Ebenso sind 1200 Mk. Umschreibungskosten zu sparen. Reflekt. wollen sich schriftl. u. **K. A. 5087** an den Gen.-Dortmund melden.

Haus,
nördl. Stadtteil, abg. Et., hoch verzinsl., äuß. günstig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **N. A. 1440** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 74981

Haus
aus 17 Zim. best., m. groß. Garten, ist zu verkf. Selbstg. eign. sich auch zu Geschäftszwecken. Schr. Ang. unter **H. K. 7277** an den G.-A. D.

In bess. Zustande befindlich.
Wohnhaus
an der Jägerstr. preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **Z. Qu. 1488** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gutes, rentables
Stadthaus
zu kauf. gesucht. Klein, schöner Besitz in **Wittbräucke** m. in Zahlung genomm. werd.
Schr. Ang. u. **G. S. 1456** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hausgrundstück
zu verkaufen.
In Detmold, nahe Bahn u. Post geleg., 600 Quadratm. gr., 200 Quadratm. bebaute Fläche, Wohnhaus mit 10 Wohnräumen, mehrere Fabrikationsräume, beides beliebig zu vergrößern, Gas, Wasserl., el. Kraftanlage, Kanalanschluß vorhanden.
Angebote erbet. an Herrn **Landgraf, Detmold,** Langestraße 84.

Günstige Kaufgelegenheit!
In ein. aufblüh. kathol. Landstädtch. m. Gymnasium Gericht pp., habe ich
3 neue Häuser
mit elektr. Licht, Luftheizg. und Wasserleitung zu verk. Ein Geschäftshaus, was sich auch vorzüglich zu Wirtschaft und die übrigen besonders für pens. Beamte eignen. Selbige liegen direkt am Bahnhof. Ferner sind noch 5—6 Bauplätze abzug. Weitere Auskunft erteilt d. Besitzer **Friedrich Günnewig, Nietberg** i. Westfalen.

Herrl. gel. bess. Besitzung in
Wittbräucke
mit 3 Morgen Land, sowie schön. Bauplatz, 2 Morgen groß, zu verkaufen eventl. auch zu vertauschen. Gefl. schriftl. Ang. u. **F. R. 1455** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche einen **Kotten zu mieten.** Spät. Kauf nicht ausgeschl. Etw. Arbeitsgelegenheit muß vorhanden sein. Schr. Ang. u. **J. B. 304** an die Fil.-Exp. Münsterstraße 44. (

Gutgehende
Arbeiterwirtschaft
mit groß. Umsatz, krankhb. zu verkaufen. Großer Saal mit mehr. Vereinszim. vorh. Offerten unter **A. A. 60** postlagernd **Herne.** (

Wirtschaft mit Kolonialwarengeschäft in vorzüglich. Lage zu verkauf., auch zu verpachten. **Generalagent Strohmeyer, Detmold.**

Gute Wirtschaft zu vermiet.
) **Becker,** Ardeystraße 115.

In **Münster** ist ein
flottes Bierrestaurant
mit wenig Küche bei kleiner Anzahlung, vollständig renoviert, zum baldigen Antritt zu kaufen. (51979
Offerten u. Nr. **9975** an die **Annoncen-Expedition E. Vendel, Münster i. W.**

Paul Lindner, Bankgeschäft
Schliepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956
An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.
Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Hotel-Verkauf.
In einem blühenden Industrieorte Westfalens ist ein **Gasthof,** verbunden mit Restauration, Gart.- u. Saalwirtschaft, zu verkauf. Kaufpreis 90 000, Anzahl. 15 bis 20 000 Mk. Schr. Off. u. **H. B. 5317** an Gen.-Anz. Dtm.

Gutgehende Wirtschaft
umständehalber zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **C. T. 1514** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kleine flotte Wirtschaft
für Anfänger zu vermieten. Erforderl. 1500 Mk. Näh.
F. W. Bauer,
Weißenburgerstraße 17, I.

Restaurant,
herrliche Lage, sofort umständehalber billig zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. **A. N. 5103** an d. Gen.-Anz. D.

Kleine flotte Wirtschaft
sich. dauernde Existenz, zu vermieten. Erford. 1000 M.
Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 53. (

In Dortm. gute Wirtschaft, ca. 700 Hl. Bier, 60 Hektol. Branntw. m. Aufschlag zu verm. Erf. 3500 M. **Krämer** Märkischestr. 66. Tel. 7964.

Gute Wirtschaft
300 Hktl. Bier, 110 Hktl. Schnaps, ist mit 5—7000 Mark Anzahlung billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb unter **O. E. 5108** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Wirtschaft Nähe Dortm. m. g. Konsum f. a. verm. Erf. 1500 Mk. Näh. **H. Böbeker,** Oesterholzstraße 64. (

Gastwirtschaft
in kl. Industrieorte d. Siegerland., a. Kreuzpunkt v. 4 verkehrsr. Landstr., m. hoh. Umsatz (170 hl Bier, 37 hl Schnaps) verb. mit Bäckerei u. Handl. u. 2½ Morg. Garten u. Wiese, an fl. Wasser, für nur 42 000 Mk. bei 10- b. 14 000 Mk. Anz. w. schwerer Krankh. d. Bes. sofort d. mich zu verk. **Lippstadt, Fritz Berglar,** Auktionator.

Wirtsleute such. sof. gute
Tageswirtschaft
mit großem Konsum.
Schr. Ang. u. **A. W. 5374** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Flotte
Tageswirtschaft
mit Bieraufschlag od. Miete **gesucht.** Kaution vorhanden.
Schr. Ang. u. **R. M. 5106** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Erf. solv. Wirt f. **Wirtsch.** zu pacht., ev. a. Land. Ang. u. **A. D. 1473** a. d. G.-A.

Tücht. strebsam. Wirt sucht zum 1. Oktober gutgehende **Wirtschaft** zu mieten evtl. zu kauf. Kapital vorhand.
Schr. Ang. u. **J. D. 1527** an den Gen.-Anz. Dortm.

Strebs. Ehep. sucht nachw. **gute Tageswirtschaft oder Stehbierhalle** per bald zu übernehm. Kaut. vorhand.
Schr. Ang. u. **A. H. 5390** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Großes gemischtes
Warengeschäft
zu verkaufen.
In sehr aufblüh. Orte in der Nähe von Dortm., zwischen groß. Kolonien u. Zechen an der Hauptstraße gelegen, ält. u. bestfrequentierend. Geschäft am Platze, mit alt. treuer Kundschaft. Umsatz jährlich 130—150 000 Mark. Besitzung ist 100 □ groß, massives Gebäude, hat Einfahrt, Hofraum u. Garten u. große Lagerräume. Anz. 15—20 000 Mk. Preis Mk. 70 000. Schr. Ang. u. **J. K. 5388** an Gen.-Anz. Dortm. (

Ig., alleinst. Witwe sucht eine **Filiale od. St. als Einkassiererin** od. ähnlich. Kl. Kaution kann gest. werden.
Zu erfr. **Pfeiffer, Dortmund,** Nordstr. 16, 3. Et. (

Flotte Gärtnerei
mit Wohnhaus, Treibhäus., ca. 70 Ar Land, groß. Landschaft, steht bei ca. 10 000 M Anzahlung zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **O. H. 5368** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bäckerei,
Ecke, Neubau, in guter Lage des nördl. Stadtteils sehr preiswert zu verkaufen. Selbige hat Patentöfen und kann auf Wunsch baldigst bezogen werden. 51691
Anzahlung 4000 Mark.
L. Spiegel Museumstrasse 5
Abzweigstraße der Viktoriastraße.
Fernsprecher 1178.

Für Metzger.
Anderw. Untern. halb. aufg.
Metzgerei
in sch. Kreisst. Westf. sofort od. spät. zu verm., evtl. mit Haus u. Gart., zu verkauf. Für tücht. Wurstm. besond. gute Existenz. Schr. Off. u. **F. M. 1368** a. Gen.-Anz.

Rind- und Schweinemetzgerei
gutgeh., zum 1. Jan. zu vermieten oder zu verkaufen.
Kirchherne, Kaiserstr. 220.

Metzgerei, flottes Geschäft, mit großem Umsatz, vollst. Einrichtung, mit Kraftbetr., Schlachthaus im Hause, z. 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Phil. Budde, Ahlen in Westf.** 75502

Gutgeh. Obst- u. Gemüsegeschäft mit Pferd und Wagen billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **D. L. 1499** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kleine Zigarren-Filiale
mit 3 Zimmerwohn. in guter Lage Bochums ist per sofort an anständ. kautionsf. junge Leute unt. günstigen Bedingungen zu vermieten evtl. auch zu verkaufen.
Gefl. Off. an **J. Knauf,** Zigarren engros, **Bochum.**

Ein in bester Lage eines aufblüh. Industriebezirks gelegen., nachweisl. gutgeh.
Kurz-, Woll- und Weisswarengeschäft
ist umständeh. unt. günstig. Beding. zu verkaufen. Konkurrenz nicht vorhanden.
Schr. Ang. u. **G. L. 5391** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zwei gutgehende
Friseur-geschäfte
umständehalber zu verkauf. **Witten,** Neue Bahnhofstr. 25

Teilhaber
für ein konzessioniertes Unternehmen (Schiffahrt) mit ca. 4—5000 Mk. gesucht.
Schr. Ang. u. **C. S. 1408** an den Gen.-Anz. Dortmd.

150 000 Mark
Sparkassengelder z. 1. Stelle nur auf Dortmunder Häuser auszuleihen. Schriftl. Angebote u. **H. A. 5099** an den General-Anz. Dortmd.

1500 Mark gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Monatl. Rückzahlung innerhalb ein. Jahres. hohe Zinsen.
Schr. Ang. u. **F. M. 5383** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Die Inserate
für unsern
General-Anzeiger
erbitten wir in der **Haupt-Geschäftsstelle, Reinoldistrasse 19**
bis 5 Uhr abends
in den Agenturen u. Annahmestellen
bis 4½ Uhr abends
Inseratenschluß für die Sonntags-Ausgabe:
Samstag vormittags 9½ Uhr.

Beleihung u. Geld auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. **Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund** Münsterstr. 155 Fernruf 1154.
Lagerung sofort

Kirchliche Nachrichten.
Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 31. August.
St. Reinoldi, Morgens 8 Uhr: Pastor Hartog.

Der Rekordflug des deutschen Fliegers Stöffler

Restaurant ... Mittag- und Abendtisch ... vollständig 61879

Bankgeschäft ... Verkauf 1956 ... Wertpapieren, Bankmässigen

Bäckerei, ... Anzierungen.

Metzger. ... Wurstfabrik ... Spiegel Museum-straße 5 ... Bibliothek ... Fernsprecher 1179,

Weiss-warengeschäft ... Voll- und ... Bijouterie-Filiale ... Immerwohn ... Bochumerstr. ... Dortmunder ... Dortmund

Bettfedernreinigung ... Bettfedern ... Dortmund

Inserate ... für unseren ... General-Anzeiger ... Geschäfts-Reklame ... Sonntags-Ausgabe ... Sonntag vormittag 9½ Uhr. ... Uhr abends ... Uhr abends ... Annahmestellen ... Agenturen ... Anzeigenschluß für ... Reinoldi-kasse 19 ... Dortmund ... Fernruf 1154.

Teilhaber ... Geschäfte ... Teilhaber ... Dortmund

Steuer-Angelegenheiten ... Dortmund

Stellen ... Stellen ... Dortmund

Kapitalien ... Kapitalien ... Dortmund

Verkäufe ... Verkäufe ... Dortmund

Vermietungen ... Vermietungen ... Dortmund

Verschiedenes ... Verschiedenes ... Dortmund

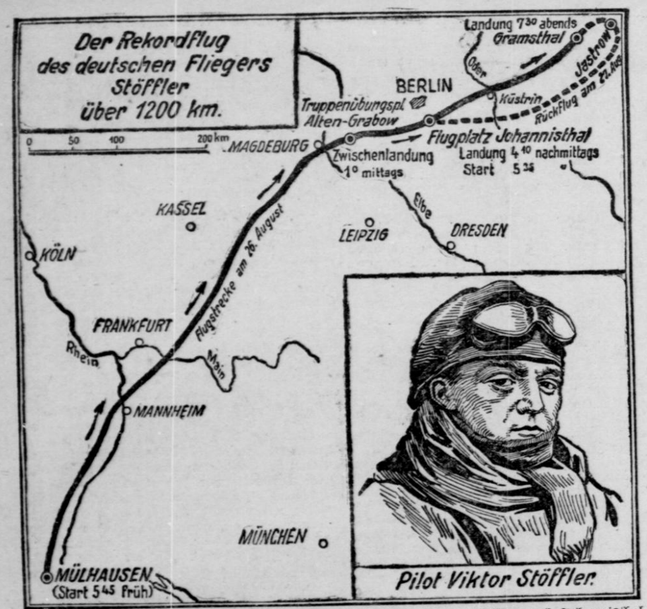
Verloren ... Verloren ... Dortmund

Unterricht ... Unterricht ... Dortmund

Vereine ... Vereine ... Dortmund

Gelegenheitskäufe ... Gelegenheitskäufe ... Dortmund

Stellengesuche ... Stellengesuche ... Dortmund



Einen bemerkenswerten Rekordflug hat der deutsche Pilot Viktor Stöffler ausgeführt. Er stieg auf dem Flugplatz Habsheim bei Mülhausen im Elsaß auf einem Aviatik-Doppeldecker auf, um sich um die große Prämie der Nationalflugspende zu bewerben. Um 5 Uhr 45 Minuten früh war der Flieger gestartet und landete in Johannisthal bei Berlin, nach einer Zwischenlandung in Alten-Grabow, um 4 Uhr 10 Minuten. Bereits kurz nach 5 Uhr warf er seinen Motor wieder ein und nach etwa zweistündiger Flugzeit ging er bei Gramsthal in Westpreußen nieder, um bereits wieder am nächsten Tage den Rückflug nach Johannisthal anzutreten. Mit dieser Flugleistung von etwa 1200 Kilometer hat Stöffler die Rente der Nationalflugspende von 4000 Mk. monatlich errungen; ferner die Dauerflugrente von 2000 Mk. monatlich, die ihm für den ununterbrochenen Flug von 7 Stunden 15 Minuten zufällt. Zu diesen Monatsrenten kommt noch die Stundenprämie von 1500 Mk. für die Stunde, für 7 Stunden also insgesamt 10 500 Mk., sodaß der schöne Flug dem Aviatiker Stöffler viel eingebracht hat.

Hamburg, 28. Aug. (**Flüchtige Fremdenlegionäre in Hamburg.**) In Hamburg sind wieder fünf Deserteure der Fremdenlegion eingetroffen. Vier von ihnen sind auf dem Transport von Oran nach Tonking von Bord eines französischen Schiffes ins Meer gesprungen und an Land geschwommen. Sie erhielten von Engländern Geldmittel und begaben sich nach Alexandrien, von wo sie sich nach Deutschland einschifften. Einer der Flüchtlinge, ein Amerikaner namens Hülsmann, hat eine abenteuerliche Flucht hinter sich.

Er desertierte mit neun Kameraden, die sämtlich von Beduinen angegriffen und niedergemetzelt wurden. Hülsmann entging dem Tod angeblich nur dadurch, daß er dem Häuptling des Stammes gegenüber sich als deutscher Reichsangehöriger ausgab. Der Häuptling nahm Hülsmann in seinen persönlichen Schutz und führte ihn dem deutschen Konsul in Tanger zu.

In Hamburg wurde Hülsmann festgenommen, weil er angeblich sich seiner Militärpflicht entzogen hatte, als sich jedoch herausstellte, daß er amerikanischer Staatsangehöriger ist, wurde er weiter in Haft behalten, weil er sich dem deutschen Konsul gegenüber als deutscher Staatsangehöriger ausgegeben hat, obgleich er amerikanischer Staatsbürger ist.

— (**Wie der „Buckingham Palace" umgebaut wird . . .**) Seit einem halben Monat sind nun Maurer und Steinmetz um den alten Buckinghampalast in London beschäftigt. „Den festesten Königspalast Europas" pflegte ihn König Georg 4. zu nennen; jeder Angriff sollte in seinen festgefügten Mauern abprallen. Und nun soll dieser Kloß in ein schönes Gebäude mit klassischer Zimmereinheit umgewandelt werden; eine majestätische Säulenhalle soll an Stelle der alten verrußten Pilaster erstehen und eine weißleuchtende Portlandfassade an Stelle der alten Stuckfront, die unter dem Einfluß der Zeit wie der Witterungsunbilden gelitten hat. Und dieses Riesenwerk wird in der unglaublich kurzen Zeit von knapp drei Monaten verrichtet. Die neue Fassade wird Stück für Stück in einer 10 Meilen entfernten Werkstatt hergestellt; die Arbeiter haben nun nichts anderes zu tun als die neuen Fassadenstücke auf die alten zu legen, sodaß von Tag zu Tag der Palast sein finsteres Aussehen verliert und sich förmlich zu verjüngen scheint. Und wenn jetzt in etwa 10 Wochen der britische König von seiner schottischen Sommerfrische zurückkehrt, wird er überhaupt Mühe haben, seinen alten Königspalast wieder zu erkennen. Während der Dauer der Umbauten bewacht übrigens Tag und Nacht eine Detektivschar von erprobter Geschicklichkeit besondes die Eingänge zu den unterirdischen Gewölben; da unten lagern nämlich Schätze, von denen die wenigsten etwas wissen. Hier sind in drei Gängen aufgestapelt alle Kleinodien, alle kostbaren Waffen und Kunstgegenstände, die das königliche Haus von England im Laufe der Jahrhunderte angekauft oder sonstwie erhalten hat. Besonders die dritte Galerie stellt einen unermeßlichen Wert dar, obwohl sie räumlich die kleinste ist; die dort lagernden Goldsachen zählen über 6000 und wiegen über 20 Zentner und daneben funkeln und blitzen die seltensten und wertvollsten Steine. Ein Einbruch würde sich schon lohnen.

— (**Hat der Menschenflieger den Vogel erreicht?**) Aus Annen wurde uns geschrieben: „In dem Unterhaltungsblatt Nr. 232 zum General-Anzeiger vom Sonntag, den 24. August 1913, bezeichnet der Berichterstatter über den Aufsatz von Dr. W. Berndt „Hat der Menschenflieger den Vogel erreicht?" in „Ueber Land und Meer" mich als „einzigen Forscher, der Vögel in mehr als 4000 Meter Höhe gesichtet hat". Ich muß hierzu den Lesern mitteilen, daß diese Feststellung ein Irrtum ist. Schon vor 111 Jahren beobachtete A. v. Humboldt den Kondor der südamerikanischen Anden in mehr als 7000 Meter Höhe. Der allen Vogelkundigen bekannte Helgoländer Vogelbeobachter Gätke hörte Brachvögel und Saatraben über sich hinwegziehen, ohne sie sehen zu können. Die Rechnung ergibt auch hier etwa 3000 bis 4000 Meter Flughöhe. Der Astronom Ricco in Palermo sah am 30. November 1880 einen Kranichschwarm in etwa 8000 Meter Höhe vor der Sonne herziehen. Am 3. September 1880 beobachtete der englische Astronom Chapmann innerhalb dreier Stunden 202 Vögel vor der Mondscheibe in Höhen von 3000 bis 5000 Metern. Ein anderer englischer Astronom Rob. Weit will Vögel sogar in 8000 bis 15 000 Meter Höhe gesehen haben. Ich stehe also mit den Resultaten meiner langjährigen Beobachtungen durchaus nicht allein da und kann daher bezüglich der Darlegungen des Berndtschen Aufsatzes nur meinem lebhaften Befremden Ausdruck geben, daß man, m. E. bloß der menschlichen Eitelkeit zuliebe, behauptet und mit ganz unzureichendem Materiale „beweist", der Menschenflieger habe den Vogel erreicht. Trotzdem der Aufsatz vielfach auf meine vor einigen Jahren veröffentlichten Beobachtungen zurückgreift, ist der Autor doch zu der obigen, allen ernsthaften Forschern gänzlich unverständlichen Schlußfolgerung gekommen. Soweit sind wir noch lange nicht. Bis zu 5500 Meter Höhe ist ein Menschenflieger einmal vorgedrungen, während 125 Kilometer-Stundengeschwindigkeit einigemale erreicht sind. Gute Flieger unter den Vögeln leisten zur Wanderzeit fast das Doppelte. Auf Grund meiner zahlreichen Vogelbeobachtungen, die ich seit 1896 fast täglich anstelle, kann ich nur erklären: Der Vogel ist noch nicht erreicht; er war, ist und bleibt immer noch der Lehrmeister des Menschenfliegers, der ihn zu seinem eigenen Schaden leider viel zu wenig beachtet. Jede Krähe kann überlegen auf ihn herabsehen, denn ihr eignet, was den besten Aviatikern als noch unerreichbares Ziel vorschwebt: Stete Flugbereitschaft, leichter Abflug, hoher, sicherer, raschfördernder Dauerflug und mühelose, gefahrlose Landung. Gern bin ich bereit, meine Meinung zu begründen. W. Spill."

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 31. August.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Hartog. 10 Uhr: Pastor Stein. Kindergottesdienst fällt in den Ferien aus. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag um 3 Uhr. — **Waisenhaus an der Hohenstraße.** Morgens 9½ Uhr: Pastor Daub. — **Wambel.** Fällt aus.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Müller. 10 Uhr: Pastor Seewald. Abends 8½ Uhr: Bibelbesprechstunde Kielstraße 12.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Hartog. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 1 Uhr: Masur. Gottesdienst. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag 3 Uhr.

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr: Pastor Goldberg. 10 Uhr: Pastor Quincke. Im Anschluß Vorbereitung und Abendmahlsfeier. Taufen in der Kirche: Pastor Goldberg.

Martinkapelle. Morgens 8 Uhr: Masur. Gottesdienst. 10 Uhr: Pastor Goldberg. Taufen in der Kapelle: Pastor Quincke.

Paulusstriche. Morgens 8 Uhr: Pastor Quincke. 10 Uhr: Pastor Fiume. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Fiume.

St. Marien. Morgens 8 Uhr: Pastor Daub. 10 Uhr: Pastor Schnapp. Kindergottesdienst fällt während der Ferien aus.

Evangel.-lutherische Gemeinde, Ardeystr. 82a. Sonntag, morgens 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Christliche Versammlung, Saarbrückerstraße 32, Sonntag, nachmittags 4 Uhr.

Freie evangel. Gemeinde Dortmund, Nordstraße 17. Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Bibelbesprechstunde, nachmittags 4 Uhr: Predigt.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigt, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, nachmittags 4 Uhr: Predigt. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Betstunde.

Evang. Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31. Sonntag, vormittags ½10 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier. Prediger Ortmann, ½12 Uhr: Sonntagsschule, abends 6 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier. Prediger Ortmann. Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Freitag, abends 8½ Uhr: Gebetstunde. — **Hombruch-Barop,** Kirchstr. 1. Sonntag nachmittags 3¼ Uhr: Predigt. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Predigt.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle. Sonntag, 31. August, morgens 10 Uhr: Deutsche hl. Messe mit Predigt.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk) Johanneum, Kielstr. 12. Smorgens 10 uur Prediker Nieborg van Mülheim. Zondagschool van 11½—12½ uur. Om 4 uur Konigine Feest. Mannen- en Jongelingsvereeiniging Vrydagsavonds 8¼— 10 uur.

Evangelischer Gottesdienst.

Brackel. Morgens 10 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Taufen.

Brechten. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Große-Oetringhaus.

Derne. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Pastor Held. 11 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor Thabe. Nachmittags 3 Uhr: Taufstunde.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Kuhlmann. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Müller. Kindergottesdienst fällt aus. Nachmittags 3 Uhr: Taufen.

Eving. Morgens 9½ Uhr: Pastor Thiele. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Thiele.

Horstmar-Beckinghausen. Morgens 9½ Uhr: Pastor Werner. 10½ Uhr: Kindergottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr Pastor Böckmann, 10 Uhr: Pastor Bartels. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bartels.

Huckarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. Morgens 10¾ Uhr: Taufen.

Idern. Morgens 8 Uhr: Pastor Rüping. 9 Uhr: Taufen. Kirchentaufen nur Sonntags nach dem Gottesdienst. Trauungen in der Kirche: Pastor Rüping.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Blomberg. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche.

Mengede. Remigiuskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Schmiedicke. Amtswoche. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Stenger.

Scharnhorst. Morgens 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. 10¼ Uhr: Kindergottesdienst. 11¼ Uhr: Taufen.

Brenden. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Taufen.

Westerfilde. Luisenkirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Stenger.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

Der **Kalender für das Bergische Land** für das Jahr 1914 ist soeben erschienen. Der Kalender, der bekanntlich vom Bergischen Kalenderverein unter Mitwirkung des Bergischen Bundes herausgegeben wird, präsentiert sich immer in schmuckem Gewande und kennzeichnet sich sowohl in Bezug auf seinen Lesestoff, wie auf seinen Bildschmuck wiederum als ein Heimat-Buch, das von jedem Bewohner unseres schönen Bergischen Landes mit Freuden begrüßt werden wird.

*

Ebbell, Benedix, Nordwärts. Abenteuer aus vier Jahrhunderten. Zur Geschichte der Nordpolexpedition, broch. 2.50 Mk., kart. 3.— Mk., geb. 3.50 Mark.

Stjoldborg, Johan, Gyldholm. Eine Landarbeitergeschichte, br. 2.50 Mk., geb. 3.50 Mark.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 238. Sonnabend, 30. August 1913.

Herrn Dübellers Töchter.

Roman von Hans Becker.

[Nachdruck verboten.]

3

„Und nun, meine Herrschaften, der Akt ging jetzt schon menschlicher, also die Geschichte noch einmal."

Dabei rückte Herr Hofschauspieler Ristler, Regisseur und Leiter des seiner Frau gehörigen Sommertheaters, seinen Hut etwas tiefer in den Nacken und stellte sich neben dem Soufleurkasten auf.

„Bitte, Fräulein Dübeller, Sie fangen an, aber ohne diese Königinnenmiene von vorher, für heute sind Sie noch Paula, eine Zofe. Und nun los."

Lisa kam aus der Tür rechts und sagte: „Gnädige Frau haben geschellt?"

„Aber, Fräulein," tönte da wieder des Regisseurs Stimme, „was machen Sie denn mit den Händen? Eine Zofe hält doch die Hände, wenn sie mit ihrer Herrin spricht, nicht auf dem Rücken. Das können Sie tun, wenn Ihnen Ihr Liebhaber eine Kuß geben will. Halten Sie die Hände an den Seiten. Und dann, Fräulein, Sie sind doch nicht lahm, Sie schleppen ja immer das eine Bein nach, jetzt wollten Sie es sogar in der Tür stecken lassen. Bitte, treten Sie noch einmal auf, und nun frisch und munter. Zofen sind immer munter. So gut, das ging schon, nun hören Sie, was die gnädige Frau befiehlt, und dann mit Grazie ab."

— Lisa verschwand.

„Was mir der Josefsohn dies Jahr da wieder alles mitgeschickt hat, es ist zum Erbarmen", sagte Ristler zu der auf der Bühne stehenden Schauspielerin. „Ich glaube, alle fünf, die er mir angehängt, können zusammen noch nicht drei Worte richtig sprechen."

Dann ging die Probe weiter.

Lisa, die mit den vier Worten ihre Rolle erschöpft hatte, war in den Garten gegangen.

Ach, wie schön war es hier draußen. Alles blühte und sproßte, die Vögel zwitscherten, die Bäume bewegten leise ihre Zweige und Blätter, die Sonne schien so warm, die Luft war so rein, alles war bestrebt, die Menschen froh zu stimmen. Und doch machte es Lisa noch trauriger, als sie es schon drinnen im Theater auf der staubigen Bühne gewesen war.

Lisa setzte sich in eine Laube und sann still vor sich hin.

„Mein Gott," dachte sie, „ist das nun die Kunst, die mich gerufen? Soll das immer so bleiben, nie besser werden?" Mit welchen Gefühlen war sie hierher nach Celle gekommen — was davon zurückgeblieben! Sie verstand ja wohl sehr gut, daß auch die Künstler erst lernen müssen — „gehen und stehen lernen", wie Josefsohn gesagt hatte — sie war ja auch stets eifrig bedacht darauf gewesen, alles so auszuführen, wie man es ihr angsagte und ihr sagte, aber mit jedem Tage schwand die Hoffnung, daß sie auch nur den kleinsten Schritt weiter kommen würde. War das nun Unfähigkeit, Talentlosigkeit, oder lähmte sie die ewige Nörgelei, der stets höhnische Ton, in dem man ihr diese Anleitungen gab? Von dem hohen Kothurn war sie schon längst herunter. Die Hoffnung, gleich als eine der Heldinnen vor das Publikum treten zu dürfen, war begraben — wie es schien, auf immer. Sie war vollständig resigniert, wenn sie nur das Bewußtsein hätte haben dürfen, daß sie wenigstens in kleinen, in den kleinsten Rollen etwas leisten würde, aber daran war wohl auch nicht zu denken. Meistens stand sie als Statistin auf der Bühne, und wenn sie, wie heute das zweitemal, drei, vier Worte zu sprechen hatte, wurde ihr das auf der Probe durch das fortwährende Gestichel so vergällt, daß sie sich unfähig fühlte, selbst diese wenigen Worte richtig wiederzugeben; sie glaubte hinter jeder Silbe, die sie hervorbringen wollte, gleich wieder die Stimme des Regisseurs zu hören, die ihr den Mund verschloß. Und dann dies fortwährende Lächerlichmachen ihrer Bewegungen. Nur davon kam es, war ihr Gedankengang, daß sie jetzt Arme und Füße wie etwas Fremdes am Körper fühlte, wie etwas, was ihr nicht mehr gehorchen wollte. Sie hatte sich doch früher — im Leben — leicht und frei bewegt, warum hingen ihr jetzt die Glieder wie Blei am Körper?! Vielleicht war doch nur alles Täuschung in ihr gewesen, sie gehörte wohl nicht auf die Bühne, aber Josefsohn, er hatte sie doch so oft gelobt, ihr Aussichten auf eine schöne Zukunft gemacht — sollte auch er sich getäuscht haben, er, der große Künstler?"

Sie wußte nicht mehr, was sie glauben sollte, sie fühlte nur eins: sie sehnte sich nach Haus, nach ihrer Schwester. Ach, wenn die doch hier wäre! Dann könnte sie sich aussprechen, der Wildfang würde sie aufheitern, ihr wieder Mut machen.

Die Probe war zu Ende, die Schauspieler und Schauspielerinnen gingen durch den Garten nach Hause. Sie hatten Lisa in der Laube nicht bemerkt, und als alle fort waren, erhob auch sie sich und ging nach ihrer Wohnung.

Die in ihr aufsteigende Sehnsucht nach der Schwester ließ sie nicht zur Ruhe kommen, immer wieder stellte sie sich vor, wie es anders sein würde, wenn sie die Schwester bei sich hätte, wenn auch nur für kurze Zeit, und so setzte sie sich schließlich hin und schrieb an die Mutter die Bitte, Elsa auf einige Zeit zu ihr zu schicken. Sie fühle sich abgespannt, das ungewohnte Alleinsein mache sie traurig, sie bange sich nach Elsa, sie fürchte, daß das ihr künstlerisches Wesen beeinflussen könnte, die Mutter möge doch Elsa, wenn auch vielleicht nur für eine Woche, zu ihr schicken.

Bisher hatte sie nie eine Klage laut werden lassen. Um Gottes willen — zu Hause durften sie nicht wissen, wie es ihr hier ging, daß sie angefangen hatte, an sich zu zweifeln — sie hatte bisher nur immer von ihrer Kunst geschrieben, wie die sie beglückte, und wie alles so gut und schön hier sei. Aber nach der Schwester sich sehnen, nach ihr verlangen konnte sie doch, das war doch nichts Auffälliges, und so bat sie denn noch eine Seite lang die Mutter recht herzlich, ihre Bitte zu erfüllen.

Der Brief hatte Erfolg — nach zwei Tagen kam die Schwester an.

„Spielst Du heute, darf ich ins Theater mitkommen?" waren ihre ersten Worte, nachdem sie aus dem Wagen gesprungen und Lisa geküßt hatte. Aber als diese ihr sagte, daß heute nicht gespielt würde, sie ganz frei sei und mit ihr zusammenbleiben könne, schien ihr das beinahe unangenehm zu sein. Doch sie fügte sich, und die Schwestern wanderten Hand in Hand nach Hause.

Aber da ging es schon gleich wieder los: „Nun, was hast Du bis jetzt gespielt? Zeige mir die Theaterzettel, ich will Deinen Namen gedruckt sehen. Warum hast Du uns nie einen solchen geschickt?"

Da wurde Lisa ganz verlegen und wußte nicht, was sie sagen sollte, aber die Sehnsucht, sich auszusprechen, jemand zu haben, der mit ihr fühlte, war stärker als alle Scham, und so erzählte sie der Schwester nach und nach alles, was ihr Gemüt bedrückte, verriet ihr die Aengste und Sorgen, die sie hatte.

Die Jüngere suchte sie zu trösten. „Aber Lisa, wo ist Deine Begeisterung, Dein Mut geblieben? Nur nicht verzagen; jetzt bleibe ich eine Woche hier, ich komme mit auf die Proben, und wenn Dich da der Herr Regisseur wieder kränkt und beleidigt, drate ich ihm die Augen aus. Hast Du morgen etwas zu spielen, mußt Du am Vormittag zur Probe gehn?"

„Ja, wieder eine kleine Rolle. Es sind nur ein paar Worte.

„Gib her, Lisa, ich hör' Dir die Rolle ab, wie ich es früher getan, und dann wollen wir zusammen ausdenken, wie Du sprechen mußt. Ich glaube, ich würde keine Angst haben und immer so losegen, wie ich es sonst gewöhnt bin."

Da suchte Lisa die Rolle vor und gab sie Elsa. Letztere guckte hinein, konnte sich aber nicht gleich zurechtfinden — das war doch anders, wie die gedruckten Bücher — da waren einige Worte vorgesetzt, ganz ohne Sinn. Was hatte das zu bedeuten? Lisa erklärte, daß das das Stichwort sei, worauf sie zu sprechen hätte, und Elsa hatte sehr bald begriffen. Sie stellte sich mitten ins Zimmer und sagte:

„Gnädiger Herr, wenn Sie immer hinter mir her sind und mich zu küssen versuchen, muß ich es der gnädigen Frau sagen."

Dabei stellte sie die Füße zusammen, hielt die Hände vorn am Kleide, als wenn sie ein Schürzchen mit Taschen anhätte, und schielte mit schrägem Kopf kokett in die Höhe. Die Pose sah ausgezeichnet aus. Die Natürlichkeit ließ nichts zu wünschen übrig.

Lisa sah sie erstaunt an, dann versuchte sie es nachzumachen. Aber es kam anders heraus — der Charme fehlte. Aengstlich und zaghaft stand sie da — und soviel Elsa auch an ihr herumhantierte sie blieb steif. Lisa hatte bei ihrem Studium zu viel und zu oft die Heldinnen der Tragödie deklamiert, so daß ihr die einfache, menschliche Sprechweise abhanden gekommen war. Es hing ihr zu viel Tragik und Sentimentalität an.

Schließlich gaben sie es auf und machten einen Spaziergang durch die Stadt, später — gegen Abend — gingen sie in den Theatergarten, wo sich die Künstler zu versammeln pflegten. Als Ristler mit seiner Frau kam, ging Lisa mit ihrer Schwester zu ihm und stellte sie vor, bat auch gleichzeitig um die Erlaubnis, Elsa, die auf acht Tage zu Besuch bei ihr sei, mit zu den Proben und abends zur Vorstellung bringen zu dürfen.

Ristler, dem die zierlich gewachsene Kleine mit den schmachtenden Augen, die trotz ihres einfachen Kleidchens so schick aussah, sehr gefiel, gab gern seine Erlaubnis. Dabei fragte er: „Will das Fräulein auch zur Bühne gehen?"

Elsa schwieg. Lisa jedoch sagte schnell: „Nein, nein, Herr Direktor, meine Schwester hat keine Lust dazu, sie ist nur zum Besuch bei mir."

Ristler machte „Hm, hm" und ging dann mit seiner Frau weiter.

Am andern Tage, auf der Probe, hatte Elsa ihre helle Freude an allem, was sie Neues zu sehen und zu hören bekam. Als Lisas Auftreten kam, ging alles glatt vorüber. Ristler hatte wohl etwas auszusetzen, aber er tat das in ruhiger, sachlicher Weise, er nahm wohl Rücksicht auf die anwesende Schwester. Elsa stand in der ersten Kulisse und in den Pausen trat Ristler zu ihr und unterhielt sich lebhaft mit ihr. Immer wieder kam er darauf zurück, ob sie nicht zur Bühne gehen wolle. Sie könne ja hier bei ihm einen Versuch machen. Doch Elsa mußte verneinen. Sie hätte wohl Lust, aber die Eltern würden es nicht erlauben.

Und doch kam es schließlich dazu.

Am dritten Tage, als Elsa wieder auf der Probe war — sie fühlte sich jetzt schon ganz heimisch — alle waren nett und freundlich zu ihr, ja, der jugendliche Liebhaber, ein schöner, blonder Junge, machte ihr auf Leben und Tod die Cour — trat Ristler auf sie zu und sagte:

„Fräulein Dübeller, heute bietet sich Gelegenheit, daß Sie mal mitmachen. Schickte da eben Fräulein Eschwege zu mir und läßt sagen, daß sie krank sei, heute nicht spielen könne. Viel ist es ja nicht, aber alle Damen sind besetzt; wie geben „Zehn Mädchen und kein Mann", da brauche ich meine ganze Jungfrauenschar, nun fehlt mir durch die Krankheit des Fräulein Eschwege die erste Tirolerin, die paar Worte Gesang bringt Ihnen der Kapellmeister gleich noch bei. Ich habe Sie neulich im Garten singen gehört — das klang ja wie bei einer Primadonna."

Elsa war unschlüssig. Das Herz schlug ihr gewaltig. Herr Gott, wenn sie dürfte! „Ich tu es, ich tu es nicht!" ging es ihr durch den Kopf. Am liebsten hätte sie die Knöpfe an ihrem Jackett abgezählt — das Orakel versagte nie — aber sie schämte sich vor dem Direktor.

„Nnu, schlagen Sie ein!" forderte dieser wieder auf — und da reichte sie ihm schnell entschlossen die Hand. Als Lisa davon hörte, war sie sehr erschrocken. „Aber, Elsa!" wollte sie anfangen, diese schloß ihr jedoch den Mund mit einem Kuß.

„Laß nur — es ist ja nur das eine Mal — wenn ich es tue, muß mir Ristler dankbar sein, ich werde ihn dann so lange quälen, bis er Dir eine größere Rolle gibt."

Mit diesen Worten lief sie gleich zum Direktor und brachte ihr Anliegen vor.

„Ja, ja, machen wir, und nun kommen Sie zum Kapellmeister, damit Sie die paar Töne lernen. Später probieren Sie dann mit der ganzen Gesellschaft zusammen. — Hier ist Ihre Rolle."

Gesuchte Stellen.
Nr. 289. (1.
Spezialhaus
für moderne
Stellen-Angebote
Nebenverdienst durch
mtliches Postvertriebspapier
rich. Heim.
Off. Postlag
556, Berlin,
Hauptpost.
Sofort Verdienst
Wer aus persönl.
nanziellen Gründen
Versicherungswechsel beabsich
als Versicherungsagent
teur soll, wende sich
Bolzer & Co., Berlin
Zur Ers. suchen wir
barts (Schriftsetzer
blenst 800—900 M
Reise (4 Mon.). Heise
ler, Tischler, Bäcker,
faure u. and. Berufe,
zur See fahr. konnen
u. Rat erf. nur auf
Arbeitsamt Frankfurt
Mainz, Große
mann t. M., Bormitt
Nach Amerika
und andern Ländern
welche ihren Beruf
Passagierdampfer mit
chen Schiffe
Station reis. Kost u
erhalten
kunft d. Reederei
Bolzer & Co., Berlin
Kostenfrei
Hausierer
für Reklame-Artikel, Muster
neuartige Verbandstoffe
schweiz. Aktienbierbr.
Lohnende Stellen
bei erstkl. Versich.-Ges
die Leben, Unfall,
kasten- u. Feuer-Ver
nto. festes Gehalt, Pr
u. Spesen sofort an
6—8000 M. erfordert
Sdr. Ana. u. G. 8
an den Gen.-Anz.
Handlungs-
gehilfe
die Stellung such
wenden sich an
größte kaufmänn
Stellenvermittlu
für Deutschland,
land und Ueber
die
Vereinsf. Handlu
Dortmund,
Halbjahrsbeitrag 6
Leistungsfähige Firma
sucht tüchtige
Agenten
Off. u. B. 865 an
Berlin a. Vogler, Sch
Uebernehme
jeden
jeden
Vertreter
für Maschinenbeda
und elektrische Dre
sofort gesucht. Off.
274 a. d. Gen.-Anz
Leistungsfähige Fir
Kautions-Wirtsch
Wärme, Beste
Hohe Prov. Sdr.
C. 1536 an den
Für d. Vertrieb
lade noch einige
Kautions-Artikel
Sdr. Ana. u. D
an den Gen.-Anz.

Als der Abend näher und näher rückte, stieg in Elsa eine große Angst auf, die sie fast erdrücken wollte. Doch sie sagte nichts zu Lisa davon, dazu war sie zu stolz. So suchte sie sich selbst zu beruhigen, hatte auch am Nachmittag mitgeholfen, das Kostüm, das ihr der Direktor aus der Garderobe angewiesen, für ihre Figur passend zu machen — wenigstens war sie zweimal damit vor den Spiegel getreten und hatte sich darin bewundert.

Aber die Angst wich doch nicht vor ihr, und als nun der kleine Junge kam, der den Korb mit ihren und Lisas Kleidern abholte, sie vom Fenster aus sah, wie er langsam den Weg zum Theater einschlug, und sich dabei vorstellte, daß sie nun bald dahin folgen mußte, fing sie an zu fiebern, hätte sich am liebsten zu Bett legen oder fortlaufen mögen. Doch sie tat nicht das eine, nicht das ander. Die Stunde rücke unerbittlich näher, und Lisa sagte, daß es Zeit sei — sie mußte mitgehen. Und dann waren sie in der Garderobe. Der Geruch von Schminke, Puder, Fett, Parfüms, die Hitze der schon angezündeten Gasflammen drang ihr entgegen. Sie wollte sich in eine Ecke drücken, sie konnte sich nicht entschließen, hier vor den vielen Frauen und Mädchen an ihre Toilette zu gehen. Vor all diesen Fremden sollte sie sich entkleiden? Heiße Röte der Scham stieg ihr ins Gesicht. Mit Verwunderung sah sie zu, wie Lisa sich auszog und dann anfing, sich umzukleiden und zu schminken. Immer banger wurde ihr ums Herz; sie rührte und regte sich nicht — bis die Schwester ihr zurief: „Elsa, was sitzt Du noch so da? Es ist die höchste Zeit! Unser Stück kommt zuerst."

Da raffte sich Elsa auf. Sie stellte sich mit dem Gesicht nach der Wand und ließ langsam ein Kleidungsstück nach dem andern fallen. Dann schlüpfte sie schnell in das Kostüm.

Die andern schwatzten und lachten, während sie sich anzogen und schminkten, nur die etwas angejahrte Soubrette trat zu ihr und klopfte ihr auf die entblößte Schulter.

„Bist hübsch gewachsen, Kleine; wirst schon Dein Glück machen bei der Bühne."

Dann wandte sie sich zu Lisa und fragte:

„Soll ich Ihrer Schwester beim Schminken helfen?" Und eals Lisa, die noch mit sich beschäftigt war, mit dem Kopfe nickte, holte die Soubrette von ihrer Schminke, Puder und Stift und fing an, Elsa herzurichten. Diese hielt ganz still; dann aber, als sie sich im Spiegel sah, starrte ihr ein ganz anderes Gesicht entgegen. Die schwarzen Striche unter den Augen, die ihr unnatürlich vergrößert erschienen, der Puder — ganz fremd kam sie sich vor. Aber wie sie sich umsah — bei allen das gleiche. Da schwieg sie still; sie wollte nicht zeigen, daß sie nichts davon verstände.

Nun klopfte der Inspizient. „Bitte, die Damen auf die Bühne, wir fangen gleich an."

Wie ein aufgescheuchtes Rudel Rehe huschte die ganze Gesellschaft auf die Bühne, um schnell noch einen Blick durch die Löcher im Vorhang auf den Zuschauerraum zu werfen.

Doch der Inspizient war schon wieder zur Stelle.

„Bühne frei!" rief er halblaut, und in einigen Sekunden waren alle in den Kulissen verschwunden.

Elsa hatte sich mit fortreißen lassen; an Lisa angeklammert, halb betäubt, stand sie da. Jetzt ein Klingelzeichen. Der Vorhang ging hoch, die Soubrette stand auf der Bühne und sang. Endlich kam auch ihr Auftritt.

Mit dem ersten Schritt auf die Bühne war die Furcht von ihr gewichen. Wohl flimmerte es ihr einen Augenblick vor den Augen, die Köpfe des Publikums schienen hin und her zu wackeln — doch sie stand mitten unter den übrigen, sie fühlte sie geborgen, ihre Keckheit kehrte zurück. „Was können sie mir tun?" dachte sie. „Wenn sie mich auslachen, laufe ich fort."

Aber es ging alles gut, auch mit dem Gesang kam sie glücklich durch.

„Ein glänzendes Debut", hatte Ristler später gesagt. „Und dann, Kleine, Sie haben am hübschesten ausgesehen."

Nun war sie dem Theater verfallen, jetzt konnte sie nicht mehr davon lassen, wollte auch gar nicht mehr zurück. Einen Tag später schickte Ristler ihr eine Zofenrolle, ohne sie gefragt zu haben, und da sie angenommen hatte, zur Probe kam und abends spielte, so ging das so weiter.

Die kleinen Rollen ihrer Schwester gingen ganz auf sie über; diese wurde eifersüchtig und fing an zu drängen, daß Elsa abreisen solle. Da gab es eine Szene zwischen den Schwestern, die damit endete, daß Elsa zum Direktor stürzte und ihm die zuletzt erhaltene Rolle zurückbrachte. Ganz atemlos kam sie da an.

„Hier, Herr Direktor, ich darf nicht mehr spielen, ich muß nach Hause!" Die Tränen stürzten ihr aus den Augen.

Ristler suchte sie zu trösten, zu beruhigen.

„Was ist denn vorgefallen, liebes Fräulein? Es ist doch so nett gegangen. Sie haben wirklich viel Talent, würden mit der Zeit eine brillante Soubrette werden."

Da konnte Elsa sich nicht halten und erzählte den Streit mit der Schwester.

„Und daran sind Sie schuld, Herr Direktor!" brachte sie ganz zornig hervor. „Sie haben Ihr Wort nicht gehalten, haben Lisa nicht die gute Rolle gegeben, wie Sie mir versprochen." Sie sah Ristler erwartungsvoll an. Dieser lächelte still vor sich hin, ging an seinen Schreibtisch und nahm eine Rolle, die er Elsa gab.

„Hier, bringen Sie das Ihrer Schwester, das wird die Wunde heilen."

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1.05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

Elsa sah die Rolle an. „Kabale und Liebe", dann unten „Luise". Gleichzeitig hatte ihr Ristler auch die von ihr zurückgebrachte Rolle in die Hand gedrückt, „Und nun werden Sie ein Wunder erleben, wenn Sie nach Hause kommen", sagte er nur noch. Elsa stürzte fort.

Ristler hatte sich nicht etwa überrumpeln lassen. Die Rolle für Lisa lag schon seit acht Tagen bereit; er hatte tatsächlich schon die Absicht gehabt, einen Versuch damit zu machen. Schon oft in seiner Praxis war es ihm vorgekommen, daß junge Schauspielerinnen, die sich für die kleinen Rollen nicht eigneten, mit einer größeren, die sie bei ihrem Lehrer studiert hatten, ganz gut einschlugen. Das sah fest, da konnten sie ihren Wehs und Achs nach Herzenslust nachkommen, auch die angelernte Deklamation war da weniger im Wege. Dann war ihm auch das stille, ernste Wesen von Lisa mehr und mehr zum Bewußtsein gekommen; so wollte er es einmal versuchen. Gelang es nicht, war ja für ihn auch nichts verloren.

Nun war an die Abreise Elsas nicht mehr zu denken. Die Schwestern saßen die halbe Nacht auf und berieten, was sie der Mutter schreiben sollten. Schließlich verfaßte Lisa einen langen Brief, schilderte Elsas erstes Auftreten, stellte den Erfolg im rosigsten Licht dar und schrieb, welche große Zukunft der Direktor Elsa prophezeit hätte, und daß sie beide, wenn sie ins Winterengagement gingen, gute Gagen bekommen würden. Ristler hätte versprochen, dafür zu sorgen. Eine Gefahr für Elsa läge ja auch nicht vor, sie würden immer zusammenbleiben, sie, die Aeltere, Elsa immer unter Aufsicht haben. So ging der Brief vier Seiten lang fort. Die Antwort ließ ein paar Tage auf sich warten. Wahrscheinlich hatten sich die Eltern mit der Großmutter beraten — aber schließlich kam die Zusage. Was sollten die Eltern auch tun? Die Mädchen mußten doch für sich selbst zu sorgen anfangen. Außerdem — hatte man Lisa die Bühnenlaufbahn zugestanden, war ja kein Grund mehr vorhanden, es Elsa zu verweigern.

Der große Tag, der „Kabale und Liebe" brachte, kam heran, und Lisa machte ihre Sache ganz gut. Sie seufzte, stöhnte, klagte, wie es ihr Josefsohn beigebracht, und starb in ruhiger Gelassenheit.

Elsa spielte die Kammerzofe der Lady Milford und sah allerliebst aus. Nach Schluß des Theaters war großes Fest im Garten. Die beiden Dübellers wurden gefeiert, wann auch von den meisten ihrer Kolleginnen mit wenig freundlichen Gefühlen, doch desto aufrichtiger von den Herren. Der jugendliche Liebhaber, der den Ferdinand gespielt und sich eigentlich an seine Partnerin hätte halten sollen, ging nicht mehr von Elsas Seite. Der Direktor spendete für die Damen Bier.

Und dann ging die Zeit weiter.

Elsa spielte sich immer mehr ein; auch Lisa erhielt ab und zu eine Rolle, wenn Elsa wieder einmal bei Ristler aufgetrumpft hatte und das Repertoire etwas für sie Passendes brachte. An anderen Abenden standen sie beide mit den übrigen als Statistinnen auf der Bühne.

Ristler hatte Wort gehalten und wegen Weiterengagement für beide Mädchen an die Agenten geschrieben. Nun hatten sie ihre Kontrakte in der Tasche — nach Göttingen. Gage zehn Taler pro Monat. Für Anfänger, schrieb der Agent, sei das ja auch gut bezahlt.

Bei der Abreise, nach Schluß der Celler Saison, gab es noch einen tränenreichen Abschied zwischen Elsa und dem jugendlichen Liebhaber. Doch Lisa hatte scharf aufgepaßt; weiter als bis zu einem Kuß war es zwischen den beiden nicht gekommen, wenn auch die Liebe lichterloh in ihren Herzen brannte. Nun ging der eine dahin, der andere dorthin. Nach einigen Monaten würden sie sich vergessen haben — Theaterliebe.

*

Außerhalb Göttingens, in schräger Richtung vom Walde, im zweiten Stockwerk eines kleines Häuschens, von dessen Fenstern aus man den Turm sehen konnte, in welchem der junge Bismarck einst seine Studienbude aufgeschlagen hatte, saßen die Schwestern Dübeller bei ihrem kargen Nachtessen: Brot, Wurst und eine Tasse Tee, die sie sich auf ihrem Spirituskocher zurechtgebraut hatten.

Schon seit einer Stunde waren sie aus dem Theater gekommen, doch da war noch so mancherlei zu tun gewesen, daß sie nicht gleich an Essen denken konnten. Die Garderobe mußte ausgepackt, gereinigt und in den Schrank gehängt, die Stieseletten mußten geputzt werden, kurz eine Menge wichtiger Arbeiten, hinter denen alles übrige zurückstehen mußte.

Lisa hatte alles still verrichtet, aber Elsa pfiff und sang bei jeder Beschäftigung vor sich hin, und lustig erklang ihre Stimme, als sie jetzt die Schwester zum Essen aufforderte:

„Mademoiselle, es ist serviert. Geruhen Mademoiselle, Platz zu nehmen!"

Zwei Monate waren sie in Göttingen, zwei Monate, in welchen sie kennen gelernt hatten, ob man mit monatlich zehn Taler Gage auskommen oder nicht auskommen konnte. Manch sorgenvolle Stunden hatten sie durchgemacht, wenn auch die Mutter ab und zu mit einer Kleinigkeit nachhalf. Und Lisa wäre schon längst verzweifelt, wenn nicht die Munterkeit der jüngeren Schwester sie immer wieder aufgerüttelt hätte. Und dann hatten sie ja auch die Kunst. Lisas Können blieb auf ernste Rollen angewiesen, Elsa dagegen spielte alles, heute einen Schusterjungen, morgen eine alte Frau, dann Zofen — was sie nur bekommen konnte. Einen förmlichen Kampf führte sie, List und Bitten wandte sie an, wenn ein neues Stück angesetzt wurde und ihr der alte Theatersekretär, der sie in sein Herz geschlossen hatte, veriet, daß da wohl etwas für sie Passendes dabei wäre, aber der Direktor die Rolle der X. oder O. geben wolle.

Gewöhnlich blieb sie Siegerin. Nur einen Schmerz hatte sie. Trotz ihrer guten Stimme mußte sie noch immer von Rollen, die mehr Anforderungen an den Gesang stellten, absehen. Ihr fehlte die Ausbildung, fehlten die Mittel, sich solche zu verschaffen. Zwar war der Kapellmeister auf sie aufmerksam geworden und hatte ihr angeraten, Unterricht zu nehmen, sich auch selbst dazu erboten, aber umsonst wollte er es nicht tun, und von den zehn Talern Gage konnte sie es nicht bezahlen. Nun hatte Lisa ihretwegen an die Großmutter geschrieben, eine Antwort jedoch noch nicht bekommen; viel Hoffnung war auch nicht vorhanden. Die Großmutter bereute wohl das Geld, das sie bisher schon geopfert hatte.

Nun saßen sie und grübelten darüber nach. Wurst und Brot waren aufgezehrt, der Tee getrunken, die Lampe fing an, einen schmächeren Schein zu verbreiten, das Petroleum zur Neige zu gehen.

Lisa war müde geworden, konnte sich jedoch trotz der späten Nachtstunde nicht entschließen, aufzustehen und den Tisch abzuräumen. Sie hatte nur die Augen geschlossen und sich in den Stuhl zurückgelehnt. Elsa hatte ihre neue Rolle, die schon während des Essens neben ihr gelegen, vorgenommen und las darin.

(Fortsetzung folgt.)

Das blaue Licht.

Skizze von Wolfgang Kemter.

(Nachdruck verboten.)

In dem zierlichen, inmitten eines altväterlichen Gartens liegenden Rokokoschlößchen, das eine halbe Stunde von der Stadt entfernt lag und das der Major Konrad v. Ranken von einer Tante vor kurzem geerbt hatte, saßen im kleinen Salon im ersten Stock an einem warmen Juniabend der Besitzer mit einigen Freunden. Die Fenster waren weit geöffnet, doch die Vorhänge herabgelassen, immerhin aber strömte die laue, von Blumenduft durchsättigte Nachtluft ins Zimmer.

Auch der Salon war im Rokokostil gehalten, die Möbel und die Rahmen der Bilder, die an den Wänden hingen und teils die in jener Zeit beliebten Schäferszenen, teils aber Porträts zeigten. Zierliche Damen und galante Herren mit den hohen gepuderten Perücken sahen freundlich und liebenswürdig oder gelangweilt und müde auf das halbe Dutzend Offiziere, die der Einladung ihres Freundes zur Einweihung des Erbes gefolgt waren und nun in dem Raum tafelten und fröhlich waren, in dem in allen Ecken und Winkeln, in den verschnörkelten Rahmen und Möbeln, in den etwas verschossenen Seidenpolstern und in den kunstvollen Stukkaturen der Wände die neckischen Geister einer längstvergangenen galanten Zeiten noch lebendig erschienen.

Konrad v. Ranken war Hagestolz und der letzte seines Stammes. So hatte das greise Freifräulein von Ranken, das trotz aller Bemühungen ihren Neffen zu keiner Ehe bewegen konnte, ihm das Schlößchen vermacht in der letzten Hoffnung, daß sich Konrads Sinn, wenn er ein so liebliches Heim sein Eigen nenne, doch noch zum Besseren wende und er die Verantwortung, das alte Geschlecht aussterben zu lassen, nicht übernehmen wolle. Marie von Ranken hatte auch einen Hinweis darauf im Testament gemacht, und der Major begann sich in das Unvermeidliche zu schicken, er wußte, was er seinem Namen schuldig war. Immerhin aber hatte er sich noch eine Gnadenfrist von einem halben Jahre gegeben, dann wollte er auf die Brautschau gehen.

Vorerst war er mit seinen beiden Burschen, einer Köchin und seinen Pferden ins Schlößchen übergesiedelt und empfing heute zum erstenmal als Hausherr seine Freunde. Als das Essen vorüber, der Tisch abgeräumt war und die Römer von neuem mit perlendem Mosel vollgeschenkt wurden, fragte ein junger Rittmeister: „Herr Major, was haben Sie in der ersten Nacht geträumt? Das soll ja bekanntlich für die Zukunft von Bedeutung sein. Stellt der Traum — daß Sie einen solchen hatten, nehme ich ohne weiteres als selbstverständlich an — die Erfüllung des sehnlichsten Wunsches Ihrer verstorbenen Tante in nahe Aussicht?"

Der Major lachte. „Sie meinen, Rellingen, ob ich von Braut und Hochzeit träumte? Ich kann Ihnen leider nicht dienen." Dann zündete er sich eine Zigarette an und fuhr fort, nachdem er einen tiefen Zug getan, den Rauch in die Lungen gezogen und ihn langsam wieder entströmen ließ:

„Und doch haben Sie recht, Rellingen, einen Traum hatte ich und zwar einen recht seltsamen Traum."

„Bitte, wir sind ganz Ohr; je geisterhafter in anbetracht der Stunde, desto lieber," rief Rittmeister von Richberg, des Majors bester Freund.

„Lieber Karl. Du wirst nicht auf Deine Rechnung kommen. Verschiedene Einzelheiten sind mir entfallen, nur die Hauptsache hat sich mir deutlich eingeprägt. Wir waren auf Manöver. Die Gegend hatte ich nie gesehen, aber plötzlich ritten wir auf einen Herrensitz zu, in dem wir einquartiert waren, und das war Osterhausen, wo wir letztes Jahr zwei Wochen lagen. So deutlich war das Haus und der Park vor meinem Geiste, als ob ich bei wachenden Sinnen eine Photographie vor mir hätte. Aber an Stelle der jungen, hübschen Schloßherrin, die uns in Wirklichkeit damals an der Seite ihres liebenswürdigen Gemahls empfing, stand eine uralte, häßliche Zigeunerin auf der Terrasse und murmelte mit zahnlosem Mund irgend einen Willkomm. Dann trat sie, auf einen Stock sich stützend, auf mich zu, ergriff meine Hand und begann die Linien der Innenfläche lang und sorgsam zu studieren. Endlich sprach sie: „Güte Dich vor einem blauen Licht. Siehst Du es, dann fliehe. Erblickst Du es dreimal, so ist es um Dein Leben geschehen. Hüte Dich vor einem blauen Licht," und das wiederholte sie noch ein drittes mal, dann bin ich erwacht."

„Das ist allerdings sehr geheimnisvoll," meinte Rittmeister v. Rellingen lachend, „da kennen Sie nun Ihren Todfeind."

Das Gespräch bewegte sich noch einige Zeit in dieser Richtung, bis endlich der Major aufsprang und mit den Worten: „Es ist furchtbar heiß im Zimmer" ans Fenster trat und die Vorhänge in die Höhe zog.

Karl v. Eichberg, dessen Auge zufällig auf seinem Freunde ruhte, bemerkte, wie dieser, kaum, daß er einen Blick in die Nacht hinaus getan, unwillkürlich zurückwich. Schon aber rief der Major: „Meine Herren, ich bitte, kommen Sie hierher. Täuscht mich ein Spuk oder narrt mich meine Phantasie, bitte, was sehen Sie?" Und er wies den Herantretenden gegen Westen in die Nacht hinein.

Konrad v. Ranken und alle seine Freunde waren durchaus moderne Menschen mit ganz anderen Anschauungen, die alles Uebersinnliche und Mystische in das Reich der Ammenmärchen verwiesen, aber nun verschwand doch für einen Augenblick das Lachen von den weingeröteten Gesichtern, und es schien, als ob fast ein leises Frösteln die Offiziere überkäme. Stumm starrten sie für Sekunden nach der von dem Major gezeigten Richtung, und dann sprachen sie fast wie aus einem Munde:

„Ein blaues Licht."

In der Tat schimmerte von der anderen Talseite, scheinbar von dem Hügel herab, der sich dort hinzog, in ziemlicher Entfernung in der dunklen Nacht aber deutlich unterscheidbar, ein bläuliches Licht herüber.

Rittmeister von Rellingen brach den Bann mit den spöttenden Worten: „Ich glaube, wir haben das Grausen kennen gelernt."

„Immerhin," meinte der Major, „im Anschluß an meinen Traum ist dieses Zusammentreffen ohne Zweifel seltsam. Ich habe das Licht noch nie bemerkt. Vielleicht kann es uns Christian deuten."

Christian war der vierjährige Diener der Tante gewesen, und diese hatte ihm im Testamente für den Rest seiner Tage das Gartenhäuschen angewiesen, wo der alte Mann seiner Passion, dem Rosenzüchten oblag. Vom Burschen gerufen, kam er alsbald und erwiderte auf die Frage des Majors, nachdem er einen Blick zum Fenster hinausgetan: „Ich bedaure, Herr Major, Ihnen keinen Aufschluß geben zu können, dieses Licht sehe ich heute zum erstenmal."

Die Herren nahmen wieder am Tische Platz, aber merkwürdigerweise schien die fröhliche Stimmung verflogen zu sein. Jeder hing seinen Gedanken nach, die unwillkürlich dem blauen, sonderbaren Lichte galten, und so stockte das Gespräch oft für Minuten. Bis Eichberg in die Höhe sprang und mit den Worten: „Ein Uhr durch, morgen heißt's früh heraus," den allgemeinen Aufbruch anregte.

Bald darauf ritten die Herren zur Stadt zurück, indes der Major vom Fenster aus noch einen langen Blick nach dem Lichte hinüberwarf, das ruhig und klar herüberschien.

Den nächsten Abend verbrachte Konrad v. Ranken bei einem Liebesmahl im Kasino, und es dämmerte schon im Osten, als er heimritt. Bevor er sich niederlegte, schaute er doch noch durchs Fenster zur anderen Talseite. Auch noch um diese Stunde leuchtete ihm das ruhige, flackerlose, blaue Licht entgegen.

An diesem Abend kam Rittmeister v. Eichberg, der ebenfalls Junggeselle war, zu seinem Freunde heraus und, nachdem die beiden das Abendessen zu sich genommen, saßen sie rauchend auf dem kleinen Balkon. Ab und zu ging ihr Blick hinüber zum blauen Lichte, das auch heute wieder unbewegt von der gleichen Stelle herübergrüßte.

„Karl, erinnerst Du Dich meines Traumes? Heute sehe ich das Licht zum drittenmal. Und merkwürdig ist es doch."

Gelassen meinte der Rittmeister: „Es ist eine wundervolle Sommernacht, machen wir einen Gang hinüber, schauen wir, was es mit diesem Lichte für eine Bewandtnis hat."

„Einverstanden."

Eine Minute später schritten die beiden durch den Vorgarten, dann ein Stück der Straße entlang und bogen bald in einen Feldweg ein, der sie quer durch die Wiesen auf die andere Talseite an den Fuß der Hügelgruppe brachte. Immer näher waren sie dem blauen Licht gekommen. Auf steinigem, schmalem Wege schritten sie aufwärts, und nun verschwand das Licht für Augenblicke und tauchte wieder auf.

„Fast als ob es durch Büsche oder Bäume scheine," sagte der Rittmeister.

„Als ich heute bei Tage herüberjah," erwiderte der Major, „konnte ich an der Stelle, an der ich das Licht vermutete, nur eine größere Baumgruppe entdecken."

Nun standen sie vor einem Zaun, bald sahen sie ein Tor, das offen war und ohne zu zögern traten sie ein, kamen in einen kleinen Garten, in dem eine Reihe von hohen Obstbäumen stand, und hinter diesen sahen sie zu ihrem Staunen ein kleines Häuschen, aus dessen einem geöffneten Fenster das intensiv blaue Licht kam. Das ganze Zimmer schwamm in diesem Blau.

Von einer Bank unter den Bäumen erhob sich eine Gestalt und trat auf die Offiziere zu. Diese hatten den Mann im Dunkel nicht bemerkt.

„Suchen Sie jemanden?"

Der Major wandte sich, erkannte einen Mann von Bildung und sprach ihn und seinen Freund vor. „Das blaue Licht hat uns hergelockt. Ich wohne auf der anderen Talseite und sehe seit drei Tagen diesen seltsamen Schein, und da das Haus hinter den Bäumen am Tage nicht zu erblicken war, stiegen wir heute herauf. Verzeihen Sie unser Eindringen."

„Ich bitte. Dr. Wendlberg. Vor zwei Wochen bin ich mit meiner Frau hier in diese Stille gezogen. Bei einem Automobilunfall hat meine Frau einen schwere Kopfverletzung erlitten. Die Wunde heilte, aber die Erschütterung des Gehirns war zu groß. Geistig ist meine Frau frisch wie früher, leider noch nicht ganz gesund. Als Arzt hatte ich schon jede Hoffnung verloren, da machte ich durch Zufall die Entdeckung, daß blaues Licht meine Frau merkwürdig, fast wunderbar beruhige. Ich ließ die Lampe mit einem dichten blauen Schleier umhängen und seit drei Tagen schläft die Kranke fast die ganze Nacht, und ich habe wieder Hoffnung auf volle Genesung."

Die Offiziere drückten Dr. Wendlberg die Hand und Konrad v. Ranken sprach: „Wir wünschen herzlich, Herr Doktor, daß das schwere Geschick sich bald wende. Nochmals Verzeihung."

Dann traten sie den Heimweg an.

Der Major ging voran, der Rittmeister folgte einige Schritte zurück. „Wie einfach lösen sich solche für den Augenblick recht seltsame Dinge," sprach er, dann hörte er plötzlich, wie sein Freund strauchelte. Er vernahm Rankens Ruf: „Donner da wäre ich —" dann folgte ein dumpfer Fall.

„Konrad bist Du gestürzt?"

Es kam keine Antwort. Schnell zündete der Rittmeister ein Streichholz an und sah zu seinem Schrecken den Freund bewußtlos am Boden. Bei dem Falle mußte der schwere Mann mit dem Kopfe auf einen Stein aufgeschlagen sein. Mit Mühe wendete der Rittmeister den Freund auf den Rücken und hastete dann hergauf, wo er Dr. Wendlberg noch im Garten traf. Fünf Minuten später sprach dieser nach kurzer Untersuchung erschüttert: „Herr Rittmeister, wir vermögen nicht mehr zu helfen. Ein Bruch der Schädelbasis, Ihr Freund ist tot."

Mannigfaltiges.

— (Rosegger der „Windmacher". Das Septemberheft des „Stroms", ein Rosegger-Heft, enthält folgende Schnurre von Rosegger selbst: „Daß ich in meiner Hirtenzeit nicht den Spitznamen „Windmacher" davongetragen habe, wundert mich. Ich konnte Wind machen, wirklichen Wind, wie er über die Berge hinstrich und in den Bäumen rauschte. Eines Sommertages war ich mit mehreren Nachbarshirten auf der Hochmatte, wo wir unsere Rinder weideten. Es schien die warme Sonne, so daß wir unsere Joppen wegwarfen, und plötzlich war es wieder so kühl, daß wir alle in die Joppen hineinschlüpften. Der Wind ging zeitweilig. „Buben!" rief ich vorwitzig aus, „ich kann Wind machen!" — „Geh, plauscht mir." — „Auf Spaß und Ernst, ich kann Wind machen. Soll ich? Schaut's einmal!" Ich hob den befeuchteten Finger hoch: „Kein Lüfel jetzt. Betten wir, in einer Minute geht der Wind!" — „Laß Dich nit auslachen!" Ich riß meine hutgeweitete Zipfelmütze vom Kopfe, hielt sie wie einen Sack an den Mund, und mit dem Auge in den Himmel auslugend, wo just ein Wolkenballen sich der Sonne nahte, rief ich in die Mütze: „Wind Wind, komm geschwind! Lapipapi-tschapilorum!" Dreimal sagte ich es und schleuderte dann die Mütze in die Luft. Da verdunkelte sich die Welt und es strich ein kühler Wind. Vor Staunen sperrten sie die Mäuler auf und der einfältigste von ihnen wollte vor mir niederknien. Als der kalte Strich vorüber war und die warme Sonne schien wie früher, begehrten sie, daß ich den Zauber noch einmal tue. Sie wollten mir wahrscheinlich draufkommen, wie das gemacht wird. Ich blickte demütig gen Himmel, wo in der Sonnennähe keine Wolke war. „Jetzt nit Buben, ihr kuntet euch verlälten." Aber sie drängten so lange, bis wieder ein Wolkenfetzen der Sonne zustrich. „Na, meinethalben, wenn ihr schon durchaus wollt!" Und in die Zipfelmütze hinein: „Wind, Wind, komm geschwind! Lapipapi-tschapilorum!" Die Mütze in die Luft geworfen. Hatsch, rauschte es wieder im Ahornbaum, es ging der Wind. Bald wußte es ganz Alpel: Der Klappenegger-Peterl kann Wind machen! Die Ehre dauerte bis zum nächsten Sturm, der dem Riegelberger einen schönen Lärchenbaum entwurzelte. Der Geschädigte kam in Begleitung des „Fürstenstandes" in unser Haus, fragte dem Peterl nach und hinter dem Rücken hielt er — ungebrannte Asche! Ich beeilte mich vor ihm, meinem Vater und dem Gemeindevorstand meine ganze meteorologische Wissenschaft preiszugeben. „Wenn eine Wolke vor die Sonne geht, so streicht allemal ein kühler Wind . . . ich kann mir nicht helfen!" — „So hast uns g'foppt!" schrie der Riegelberger. „Wird schier nit anderschter sein", entschied der Vorstand, „wer sich nit einmal so viel auskennt bei Sonn' und Gewölk und Wind, zu dem sagt man halt nachher: Lapi-papi-tschapilorum!"

— (Eine Komödie, die im Jahre 2013 spielt.) Wie dem „Tägl. Korr." aus Newport geschrieben wird, lassen die amerikanischen Frauenrechtlerinnen, die weit vernünftiger als ihre englischen Schwestern sind, jetzt ein Stück aufführen, das Propaganda für die von ihnen verfochtenen Ideen machen soll; der Reinertrag fließt in die Parteikasse. Man muß den Damen zubilligen, daß sie nicht ungeschickt vorgegangen sind. Eine der Leiterinnen der Frauenbewegung, Christiane Hemmid, ist die Verfasserin; der Titel heißt: „Anno 2013!" Wie man unschwer errät, handelt es sich um ein Zukunftsgemälde im Sinne der Frauenbewegung. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist vollkommen durchgeführt und zwar bis ins kleinste Detail, sogar bis auf die Kleidung. Damen wie Herren sind nach türkischem Muster gekleidet; sie tragen weithauschige Hosen und dazu kleine Turbans. Der Kuß ist selstverständlich aus Rücksichten der Hygiene vollkommen verbannt; Verwandte, Freunde und sogar die Liebenden schütteln sich nur derb die Hand, wie etwa zwei Freunde nach langer Trennung. Das schönste ist aber die Ehe des Jahres 2013. In der Küche hantieren Mann und Frau gemeinsam oder turnusweise; Vorrechte sind aufgehoben. In gleicher Weise reinigen beide das Geschirr, scheuern die Fußböden, klopfen und bürsten die Möbel und stauben ab. Natürlich erleichtert ihnen die Anwendung der Technik in ihrer heute noch ungeahnten Vollkommenheit alles; die drehen nur ihre Maschine an und die häuslichen Geschäfte wickeln sich großenteils allein ab. Dienstboten braucht man überhaupt nicht mehr. Sein Bett macht jeder selber. Und so ist alles geregelt nach dem Prinzip der gleichen Rechte und Pflichten. Recht erbaulich ist auch die standesamtliche Trauung. Die Verlobten begeben sich zu dem Beamten, weisen ihr ärztliches Attest über völlige geistige und körperliche Wohlbeschaffenheit vor, erklären ihren Wunsch, eine Ehe miteinander eingehen zu wollen. Dann sagt der Standesbeamte geschäftsmäßig: „Die Sache hat ihre Richtigkeit!" und beide sind Mann und Frau, — ohne Eltern und Verwandte, ohne Trauzeugen und Zeremonien! Es ist nur schade, daß wir in hundert Jahren nicht dabei sein können, um die Prophezeihung nachprüfen zu können.

— (Eine Gemeinde, die nur einen Wähler hat . . .) In Frankreich gibt es eine kleine Gemeinde, in der Wahlunterschiede oder sonstige Wahlstörungen überhaupt ausgeschlossen sind; auch ist es da ganz gleich, wie die Wahlurne beschaffen sind und ob öffentliche oder geheime Wahl vorgeschrieben ist; denn die glückliche Gemeinde Blanchefontaine im Bezirk Meiche, Departement Doubs, hat überhaupt nur einen Wähler. Dieser Stolz von Blanchefontaine ist sich aber seiner Bedeutung vollkommen bewußt und hält streng darauf, daß der Wahlakt ordnungsmäßig vorgenommen wird. Am Wahltag geht er festlich gekleidet; mit Pfeife und Trommel wird er zum Wahllokal geleitet; das ganze Dorf ist auf den Beinen; alle etwa erforderlichen Zutaten hat man sich vom nächsten Dörfchen ausgeliehen. Und so geht das große Ereignis, das den Volkswillen von Blanchefontaine verkörpert, vor sich; der eine Zettel fliegt in die Urne und nach Lage der Sache weiß alsbald das ganze Dörfchen, wen ihr Wahlmann gewählt hat. Dann wird der Wähler ebenso freundlich und feierlich wieder nach Hause geleitet.

— (Ein künstliches Erdbeben in Rom.) Dr. Agamemnone, einer der rührigsten italienischen Erdbebenforscher, hat nach einer Mitteilung an die Römische Akademie Gelegenheit gehabt, ein kleines Erdbeben zu beobachten, an dessen Entstehung die innerirdischen Mächte, abgesehen von der Schwerkraft, keinen Anteil gehabt haben. Es wurde nämlich verursacht durch den Einsturz einer Mauer von 60 Meter Länge, 20 Meter Höhe und 1¼ Meter mittlerer Dicke. Es läßt sich denken, daß der Fall von 1500 Kubikmetern Mauerwerk eine nicht unerhebliche Erschütterung herbeiführen kann. In der Tat war sie für die Spaziergänger und Hausbewohner innerhalb eines Umkreises von 350 Metern zu verspüren, und der Erdbebenmesser des Collegio Romano, das etwa 700 Meter von dem Schauplatz des Ereignisses entfernt lag, geriet in deutliche Schwingungen. Da der Zeitpunkt des Einsturzes genau ermittelt werden konnte, so ließ sich auch die Geschwindigkeit der Wellen dieses künstlichen Erdbebens ziemlich genau feststellen. Sie brauchten zur Durchmessung des Abstandes von 700 Metern 2—3 Sekunden. Die Wellen selbst, wie sie durch den Schreibstift des Instruments aufgezeichnet wurden, waren allerdings sehr klein, denn der Unterschied in der Höhe betrug nicht mehr als 5 Tausendstel Millimeter, die Periode betrug der Schwingungen belief sich auf ½ Sekunde. Es war danach ohne weiteres möglich gewesen, die künstliche Erderschütterung von einer natürlichen zu unterscheiden, da bei dieser die Periode selten weniger als eine Sekunde mißt.

Sonntags-Ausgabe. Nr. 239. (1. Blatt).

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 30. August 1913

Spezialhaus für moderne **Wohnungs-Einrichtungen** **Wenk & Co.** Dortmund, Körnerplatz u. Hoherwall 38

2 Zimmer 410.- Mk. Nur
3 Zimmer 875.- Mk. neue
4 Zimmer 1475.- Mk. Modelle

Besichtigung sehr zu empfehlen.

Stellen-Angebote

Nebenverdienst durch kleines rentables Postversandgeschäft im eig. Heim. Off. Postlagerkarte 556, Berlin, Postamt 9.

Hohen Verdienst durch Versand von Ia. Schönheitsmitteln. Haupt- und Nebenerwerb. Reklameunterstützung. Näheres unt. H. F. 33 Neukölln, Berlin Hauptpost.

Sofort Verdienst! Wer aus persönl. od. finanziellen Gründen einen Berufswechsel beabsichtigt u. als Versicherungs-Akquisiteur sof. ausreichend verdienen will, wende sich mittelst Postkarte an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund, u. Chiffre S. 462. 50765

Zur See. Hohes Einkomm. b. fr. Station erzielen Stewards (Schiffskellner), Verdienst 300—2000 Mark pro Reise (4 Mon.). Heizer, Maler, Tischler, Bäcker, Friseure u. and. Berufe, welche zur See fahr. wollen. Ausk. u. Rat ert. nur auf briefl. Anfr., Prosp. grat., **Seemännisches Auskunftsbüro, Rostock i. M.**, Borwinstr. 17.

Nach Amerika und andern Ländern! Ja. Leute aller Berufsklassen, welche ihrem Berufe entsprechende Schiffsstell. auf Passagierdampfer wünschen bei hoh. Lohn, sowie freier Station resp. Kost u. Log.) erhalten auf briefliche Anfrage mit Retourmarke Auskunft d. Kapitän Schwarz, Geschäftsführer der Schiffahrts- und Reisebureau-G. m. b. H., Berlin N. 596, Kochstraße 5.

Hausierer für Bebel-Düsen, Millionenartikel. Muster 75 Pfg. Versandhaus Hinze, Braunschweig, Aegidienstr. 5. (

▲ Lohnende Stellung ▲ bei erstkl. Versich.-Gesellsch. die Leben, Unfall, Sterbekassen- u. Feuer-Vers. betr. gegen festes Gehalt, Provision u. Spesen sofort zu vergeb. Nichtfachleute werd. eingearbeitet. Offert. unt. E. 1424 an den Gen.-Anz. Dortm.

Durch Uebernahme ein. sehr hoh. gewinnbring. Artikels D. R. G. M., P. angem., ist e. Herrn Gelegenheit geb., sich selbständig zu machen. Branchekenntn. nicht erforderl. Auftrage liegen genügend vor. Bar sind 6—8000 Mk. erforderlich. Schr. Ang. u. H. B. 1549 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Handlungsgehilfen, die Stellung suchen wenden sich an die **größte kaufmännische Stellenvermittlung** für Deutschland, Ausland und Uebersee, die des **Vereins f. Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg** Geschäftsstelle in **Dortmund: Schwanenwall 1.** Halbjahrsbeitrag 6 Mark.

Leistungsfäh. Seifenfabrik sucht tüchtige **Agenten.** Off. u. P. 865 an Haasenstein u. Vogler, Hannover.

Guten **Nebenverdienst** finden rührige Vertreter sehr leicht durch Verkauf v. Reklame-, Papierzigarrenspitzen, Reklame-Paketträgern etc. Off. direkt an die Fabrik erb. Rühm u. Müller Königsee, Thür. (52293

Vertreter für Maschinenbedarfsartikel und elektrische Drahtlampen sofort gesucht. Off. u. D. O. 274 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Leistungsfähige Fabrik, gegründ. 1862, ätherische Oele, Essenzen, giftfreie Farben usw. sucht tüchtigen **Vertreter,** der bei Destillateuren, Mineralwasserfabrikanten, Bäckereien, Konditoreien und Kolonialwaren-Geschäften gut eingeführt ist, geg. hohe Provision für hiesigen Platz u. weitere Umgebung. Gefl. Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. H. 7005 an Haasenstein u. Vogler, Halle a. d. S. erbeten. (

Vertreter gesucht Bouillon-Würfel, Suppen-Würze. Beste Fabrikation. Hohe Prov. Schr. Ang. u. B. S. 1536 an den Gen.-Ang.

Für d. Vertrieb ein. ausgebend. Artikels D. R. G. M. suche noch einige **Vertreter.** Kl. Kaution muß gest. w. Schr. Ang. u. C. J. 1550 an den Gen.-Ans. Dortm. (

! Wollen Sie bis 12000 Mk. verdienen? !
Epochemachender Spezial-Bauartikel.
Für unsere sich glänzend bewährten, mehrfach geschützten **Raahlbog-Decken- u. Wanddielen** (billiger Fortfall aller Holzschalung und des gesamten Mörtelputzes) haben wir auch für hier das **Alleinfabrikations- u. Alleinvertriebsrecht** zu vergeben. **Beste Gelegenheit zur Selbständigmachung u. Nebenbetrieb. (Massenbauartikel allergrößten Stils.)** Branchekenntnisse nicht erforderlich. Einricht. wird geliefert. **Ueber 120 Bezirke bereits vergeben.** Gold. Medaille mit Ehrenpreis Ausstell. Reichenbach i. V. 1913. 1a. Referenzen. Erforderlich einige 1000 Mark. Prospekt und Vertreterbesuch kostenlos. **Sächsische Dielen-Industrie, Oschatz i. S.**

Selten günstiges Angebot!
Versicherungs-Inspektoren und Agenten aller Branchen schädigen sich selbst, wenn sie nicht sofort per Postkarte ein Prospekt unserer neuesten am 12. März vom Kaiserl. Aufsichtsamt konzessionierten **konkurrenzlosen Branchen** verlangen.
Jedermann läßt sich versichern.
Inspektoren und Vertretor werden gegen höchste Bezüge angestellt. (52315
Auch Nichtfachleute, die sich für unsere Sache interessieren, werden berücksichtigt.
Offerten unter S. G. 522 an Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund erbeten.

Von großer deutscher Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft wird zum weiter. Ausbau des bedeutenden bestehenden Geschäfts zur Unterstützung des Generalagenten ein

tücht. Organisationsbeamter

der auch in Akquisition nachweisb. gute Erfolge aufzuweisen hat, gesucht. Hohe Bezüge, entwicklungsfähige Position, Direktionsvertrag. Strengste Diskretion wird zugesichert. Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten unter F. L. M. 111 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19. 52269

Mark 10-12000 garantiert
jährlich tüchtigen Herren, die über ca. 1000 Mk. verf., auch solchen, welche ihren Beruf wechs. woll., bei energ. Tätigk. **die General-Vertretung**
einer behördl. erlaubten Neuheit von hoher volkswirtsch. Bedeutung. Ausf. Off. sind unt. S. 2070 an die Ann.-Exped. Max Sprotte, Berlin W. 9, zu richten. (

Feuer-Versicherung
wünscht hiesige General-Agentur der L. U. u. H. Branchen, welche über eine große Organisation verfügt, gegen höchste Provisionen und Büro-Zuschuß für einen größeren Bezirk aufzunehmen. — Offerten unt. F. T. 521 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund erbeten. (52314

Vertreter gesucht für bill. Bouillonwürfel, Fliegenfänger Mk. 23.90, Zigaretten Mk. 6.50, Pfeffermünzrollen Mk. 17 p. Tausend fr. Hellmich, Hamburg 25.

Wer Bäcker besucht
kann sich durch Verkauf bewährter Knetmaschine u. sonstigen Bäckereimaschinen für Weltfirma
hohen Verdienst
schaffen. Gute Provision und Verkaufsunterstützung durch Spezialingenieur. Gefl. Angebote unter J. 7006 an den General-Anzeiger.

Herren-Konfektion.
Für neu zu errichtendes Geschäft suche per 15 Sept. selbständ. **Verkäufer und Dekorateur** welcher auch Lackschrift schreibt. Off. sind Geh.-Anspr., Photogr. und Zeugn. beizufüg. M. Mischkowsky, Hagen i. W.

Tüchtiger Polsterer
findet dauernde Beschäftigung.
Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Kalkulationsbeamter
aus der Industrie für Nachkalkulationen gesucht.
Maschinenfabrik **Großmann** Dortmund. (

Filialleiter gesucht.
Eine bedeutende Eierverkaufsgenossenschaft und Geflügelmastanstalt sucht für eine Verkaufsstelle in Dortmund einen tüchtig., älteren Mann oder Fräulein als Verkäufer. Gefl. Offert. mit Ia. Referenzen unter S. 4637 an Aug. Rolef, Ann.-Expedit., Münster i. W. (

Werkstattschreiber
von größ. Maschinenfabrik zum sofort. Eintritt gesucht. Schr. Ang. mit Geh.-Anspr. u. Zeugnisabschr. u. U. S. 5077 an den Gen.-Ang. D.

Zeichner
ges. auch f. Reaistr. sof. o. später. Schriftl. Offert. an Patentanwalt Guthknecht, Ostendhellweg 1. (51764

Monteur
für Dampfmaschinen, der auch in der Montage von Fördermaschinen bewandert ist, in dauernde Stellung gesucht. 52280
Es können sich auch solche melden, die als Ite Monteure bei Montagen von Fördermaschinen behilflich gewesen sind.
Maschinenfabrik Großmann, Dortmund.

Erfahr. Monteure u. Hilfsmonteure
für Schaltanlagen und Freileitungsortsnetzbau sofort gesucht. (52317
Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind zu richt. an das
Westf. Verbands-Elektrizitätswerk A.-G.
Dortmund, Post- und Luisenstrassen-Ecke.

Noch einige jüngere
Monteure
für elektr. Licht- u. Kraftanlagen per sofort gesucht.
Installationsbüro Westfalia Ingenieur R. Scharfenberg, Burgsteinfurt i. Westf.
Wohnung: Marktplatz 8.

Jüngerer 52254
Elektromonteur
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Westfälische Straßenbahn Gertha Kr. Bochum.

Zum sofortigen Eintritt werden noch gesucht
2 Elektromonteure, 1 Hilfsmonteur.
Zu melden bei Monteur Nowack, auf der Zeche Westfalen I/II, Ahlen i. W.

Auf sofort gesucht 1 Werkmeister für Instandhaltung von Bagger und Maschinen, 2 jg. Tiefbautechniker für Bureau und Baustelle. 1 Betonpolier m. Einschaler für große Brückenbauten. (Zeugn. mit Gehaltsanspr. erb. Ing. E. Wernicke in Kiel, Lübecker Chaussee 31.

Tüchtige Schlosser sofort gesucht.
Carl Treeck, G. m. b. H., Cörne, Altestraße 53.

3 tüchtige
Reparaturschlosser
für Wasserrohrkessel, und
3 erfahrene langjähr.
Wanderroltheizer
per sofort gesucht. Verheiratete erhalten den Vorzug
Offerten unter R. W. 506 an den Gen.-Ans. Märkischestraße 50 erbeten. (51897

Tüchtigen Schlosser, möglichst Maschinist, sowie ordentlichen Arbeitsburschen sucht C. Mittroy, 76745) Mallinckrodtstr. 212.

Tüchtige
Montageschlosser
für sofort gesucht.
Zu melden bei Monteur Borchert, Schachtanlage Westerholt. (75783

Tüchtige Blechschlosser gesucht. Schüchtermann u. Kremer, Dortmund. (

10—12
Grubenmaurer
sofort gesucht. 52088
J. Holtemeyer, Baugeschäft, Lütgendortmund.

10-12 Einschaler und Cementeure
sofort gesucht.
Zu melden bei Betonmeister Görk, Zeche Siebenplaneten bei Langendreer.

Tüchtige
Erdarbeiter
gesucht.
Brackel bei Dortm., Königstraße 3 (Nähe Bahnhof). (

Platzarbeiter
für sofortigen Eintritt sucht
Baroper Walzwerk, Barop.

Zimmerleute
gesucht. Kolonie Scharnhorst, Baugeschäft Saamer.

Schreiner gesucht. Oestermärschstraße 64. (

Mehrere tüchtige
Anstreicher
für Hochbau-Eisenkonstruktion in Akkord oder hohem Tagelohn sofort gesucht.
Otto Schmidt, Mengede, Bahnhofstraße 12.

Malergehülfe.
Ein durchaus tüchtiger sol.
Erstgehülfe,
der in Leimfarben und Holz erfahren ist, sofort gesucht. Stellung dauernd.
Clemens Richter, Rauxel.

Junger Bäcker- und Konditorgehülfe
für sofort gesucht. Daselbst ein ordentl. Dienstmädchen für sofort gesucht.
Wilh. Oberstebrink, Laer bei Bochum, Wittenerstr. 85.

Jg. Bäckergehülfe
sof. ges. Fr. Köster, Mengede.

Ein durchaus selbständiger, solider Konditor- u. Bäcker-Gehilfe findet gegen guten Lohn in 8—14 Tagen Stellung bei Ewald Rüsing, Vorhalle (Ruhr), Telephon Hagen Nr. 797. (

Polsterer und Dekorateur,
der in feineren Polster- und Dekorationsarbeiten sowie im Zuschneiden durchaus perfekt und selbständig arbeiten kann, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ernst Rabenschlag, Hagen in Westf., Elberfelderstr. 4.

Fuhrmann
mit guten Zeugnissen ges.
Lutzgewski u. Richter.

Wächter gesucht.
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Olympia-Theater
Verheirateter
Bühnenarbeiter
für abends gesucht. Zu melden abends 7—8 Uhr auf der Bühne. Eingang Bornstraße, beim Theatermeister.

Feinbäckerei sucht einen Invaliden zum Verkauf an Private gegen Provision. Pferd u. Wagen wird gestellt. Offert. unt. G. H. 100 postlag. Barop. (

Gesucht
werd. junge Leute jed. St., 15—35 J. alt, welche Diener, Lakai, Leibjäger, Reisebegleiter etc. werd. woll., z. sofort. od. spät. Eintritt. Prosp. gratis. Garantie für Stella. Diener- u. Servierfachschule Godesberg a. Rh. 10

Jetzt günstige Gelegenheit für 14—33jähr. d. gründl. Ausb. St. in fürstl., gräfl., hochherrsch. Häus. zu erlang. Eintritt tägl.
Dir. Kehbel's Diener-, Reit- u. Fahr-Schule. (Einzige Schule Hannovers.)
Hannover, Goethestr. 46 (Schulvilla mit Pension).
Prospekt u. viele Dankschr. frei!

Fuhrmann
ges. Dorstfeld, Heinrichst. 8.

Flaschenbierjungen
gesucht im Alter von 16—18 Jahren. Viktoria-Brauerei Märkischestraße 21.

Brav. Laufjunge v. 14—15 J. sof. ges. Bringenstr. 1. (

Banklehrling.
Zu möglich sofort., spätestens ab. 1. Okt. cr. Lehrling mit einj. Zeugnis von mittlerer Aktienbank gesucht. Schr. Ang. u. L. B. 5116 an d. General-Anzeig. Dortmund erbeten. 52263

Für das Büro eines elektrotechnisch. Hauses w. ein
Lehrling oder Volontär
mit besserer Schulbildg. gesucht. Selbstgeschriebene Off. erbeten unter B. R. 5110 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Sohn achtbarer Eltern als
Lehrling
gesucht für mein reines Medizinal-Drogengeschäft.
Kloster-Drogerie, Apotheker Th. Lücken, Dortmund, Unter den Wandelhallen.

Lehrling
für größ. Agentur-Geschäft der Lebensmittel-Br. ges.
Selbstgeschr. Off. u. W. C. 486 bef. Haasenstein u. Vogler, A.-G. Dortmund.

Lehrling
kann sofort auf General-Agentur-Büro alter Feuer-Vers.-Ges. eintreten. Gefl. schriftl. Ang. u. H. J. 5019 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Drogen- und Chemikalien-Großhandlung sucht zum baldigen Eintritt einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Zu erfahren durch die Geschäftsstelle d. Ztg. (52214

Maler- und Anstreicher-Lehrling sofort gesucht 51214
Jos. Mügge, Marten.

Kochvolontär gesucht.
Hotel Stamme, Essen.

Per sofort gesucht eine jüngere, energische
Buchhalterin
für doppelte Buchführung, Korrespondenz u. Schreibmaschine. Ausführl. schriftl. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Bild unter B. F. 5067 an d. General-Anzeiger Dortmd.

Für mein Druckereikontor ein mit den sämtl. Kontorarbeiten (auch Stenographie u. Schreibmaschine) bewand.
Fräulein
per sofort gesucht. Solche m. Kenntniss. im Ladengeschäft erh. den Vorzug. Ausf. Angebote an Georg Heinevetter, Vorhalle. (

Properes Mädchen per 1. Oktober gesucht.
Frau Wilh. Schüy, Stahlwerkstr. 1.

Tüchtige, branchekund. Verkäuferin
mit der Aufschnitt-, Konserven- und Delikatessenbranche vollkommen vertraut, mit guten Umgangsformen, die mit bess. Publikum umzugehen versteht, per sofort gesucht.
Off. mit Photogr., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Delikatessenversandhaus Emil Friese in Trier.

Eine Hagener Elektrizitäts-Firma sucht für ihren Ausstellungsraum eine gewandte
Verkäuferin.
Es werden auch Damen berücksichtigt, die nicht aus dieser Branche sind, aber eine gute Auffassungsgabe besitzen, um sich schnell einarbeiten zu können.
Schr. Ang. mit Gehaltsford., Lichtbild, Angabe der bisher. Tätigkeit und des frühest. Eintrittstermins unter A. G. 5114 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Verkäuferin
Per 1. Oktober suche für m. Delikatessen-, Wild- u. Geflügelgeschäft eine perfekte Verkäuferin, Kost und Logis im Hause. Guter Lohn.
Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an Heinr. Jansen, Elberfeld, Kipdorf 96.

Tüchtige, jüngere
Verkäuferin
für besseres Aufschnittgeschäft nach Elberfeld sofort oder später gesucht.
Schr. Ang. u. B. F. 5115 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Geübte
Weißnäherinnen
für mein Wäsche-Atelier gesucht. 52336
Franz Buck
Markt 10 (Eing. Betenstr.)

Suche f. m. Spezialgeschäft junge Tapisseristin, welche auch im Verkauf gewesen ist, p. bald od. 1. Okt. evtl. zur Aushülfe. Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsanspr. b. freier Station zu richt. an Laura Donath, Hagen i. W.

Suche für sofort für mein
Spezial-Geschäft Lehrmädchen
mit guter Schulbildung.
Kortenhaus, Brückstr. 44.

Lehrmädchen
aus bess. Familie für kleine Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft gesucht.
Schr. Ang. u. R. B. 5120 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Z. Erlern. d. Privathaush. jg. Mädchen gesucht. Anleit. durch Hausfr., ohne gegenf. Vergüt. Schr. Ang. u. T. C. 1537 an d. Gen.-Ang. Dtm.

Zwei junge
Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes ges. Lehrzeit 1 Jahr, ohne gegenst. Vergütung. Eintritt 16. September oder 1. Oktober. Hotel Lünenschloß, Hagen.

Büfettfräulein
mit nur besten Zeugnissen sofort gesucht. (75206
Central-Automat.

Erfahr. Köchin
für ein kleines bürgerliches Restaurant sofort gesucht.
Schr. Ang. u. Z. P. 5113 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ein erfahrenes
Zimmer- u. Küchenmädchen
zum 15. September gesucht in Jahresstellung. Verdienst 28 Mark. 51959
Villa Waldfrieden, Lippspringe.

Zum 1. Okt oder früher suche ich ein in der bürg. sowie feineren Küche perf.
Küchenmädchen oder Köchin
in groß. herrschaftl. Haushalt gegen hohen Lohn.
Frau Hermann Seyd, Elberfeld, Kohlstraße.

Suche per 1. Sept. ein tüchtiges
Hausmädchen,
welches ab und zu in der Wirtschaft hilft, bei guter Behandlung und hoh. Salär Georg Aßmann, Restaurant zur alten Post, Neunkirchen bei Betzdorf. (

Junges, tüchtiges
Mädchen
in kleinen Geschäftshaushalt zu 3 Personen sofort oder bald gesucht.
Frau Carl Wolf, Schwelm, Neumarkt 5. Telefon 423.

Für sofort evtl. zum 15. Sept. für Hausb. v. 3 Pers. ordentliches evangelisches
Mädchen
nicht unt. 17 J. ges. Frau Peuker, Märkischestr. 80. II.

Aelteres, erfahrenes Tagesmädchen sofort gesucht. (Wittekindstraße 8, part.

Suche zum 1. Sept. für kl. besseren Haushalt ein aus guter Familie zu 2 Kindern u. zur Hilfe i. Haush.
jg. Mädchen
Dienstmädchen u. Waschfrau vorhanden.
Schr. Ang. u. E. Z. 5121 an den Gen.-Ang. Dortm.)

Saub. Mädchen
für alle Hausarbeiten bei hohem Lohn sofort gesucht.
Villa Schröter, Bad Lippspringe.

Dienstmädchen
nach Köln-Deutz gesucht. Näheres zu erfragen im Hörde, Wiesenstraße 8, II.)

Suche auf sofort od. später ein nettes, junges Mädchen für Küche u. Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste bei guter Behandlung. (
Gasthof Heinr. Schürmann Unna, Königstraße 6. (

Zum 1. Okt. ordentl. zuverl. Mädchen, das schon in herrschaftl. Hause tätig war, für kinderl. Haushalt gesucht.
Frau Dr. Kuduck, (Leipzigerstr. 14, II.

Sauberes Dienstmädchen und Zimmermädchen für sof. ges. Hotel Westfalenhof, Burgwall 10—12.

Zum 1. Okt. von 2 ält. Personen kräftiges evangel. Mädchen 14—16 J. ges. Näher. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. 76809

Morgenmädchen sucht Frau Dr. Becker, Kaiserstraße 80, I.

Sauberes Morgenmädchen f. kl. Haushalt sof. gesucht.) Staufenstraße 13.

Morgenmädchen od. jüngere Frau sofort oder spät. ges. Kaiserstraße 126, 2. Etg.

Ordentl. Morgenmädchen gesucht. Bornstraße 26, II.

Jüngeres Morgenmädchen sof. ges. Sonnenstr. 116, II.

Jg. Mädchen evtl. auch alleinstehende, unabhängige **Frauen** welche Lust für Kranken- u. Armenpflege, Missionsdienst, Verteilung u. Verkauf christl. Schriften etc. haben, werden als **Schwestern** jederzeit aufgenommen und ausgebildet. Kostenlose Aufnahme. Einkommen monatl. 20—40 Mk. u. freie Station. Stationierung nach erfolgter Anlernung nach Wunsch im In- oder Ausland. Niederlass.-überall. Meld. mit Lebenslauf etc. an Heimathaus „Schwarzes Kreuz" Zentrale Breslau 10.

Aeltere Haushälterin nicht unt. 45 Jahr., sof. ges. Schr. Off. u. O. U. 5111 an Gen.-Ang. Dortm. (

Haushälterin
jüngere, welche sämtl. Hausarbeiten übernimmt, f. einz. Herrn ges. Off. mit Lohnf., Zeugn. an Ingen. Decker, Sprockhövel in Westf.

Suche sofort ein tüchtiges **Mädchen,** welch. schon in ein. Fabrik alkoholfreier Getränke tätig gewes. ist. Franz Niewelt, Habinghorst, Hugostraße 21. Telephon Amt Castrop 411.

Stellennachweis der Handwerkskammer, weibl. Abteilung. Ostwall 27, I. Geöffnet werktags von 9—3 Uhr. Gesucht werden Stellungen f. angehende Gehilfinnen für Schneiderei u. 2. Arbeiterinnen für Bus. (52235

Stellen-Gesuche

Junger Architekt sucht sofort Stellung, auch Nebenarbeiten, gleich welche. Schriftl. Ang. u. F. W. 1540 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Strebsamer Installateur, der Sanitären- und Gasbranche m. Fachschulbild. s. sof. p. St. Off. u. M. R. 200 postlagernd Brackel. (

Bess. tücht. Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle für Küche und Büfett mit Familienanschluß, am liebsten bei alten Leuten. Schr. Ang. u. O. R. 5393 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Tüchtiges jung. Mädchen v. ausw. sucht bald. Stell., an liebsten bei Kindern. Off. u. A. R. 496 a. d. Fil.-Exped., Rheinischestr. 52. (

Junge Frau, kinderlos, sucht Stelle für vor- o. nachmittags bei bess. Herrschaften zum 1. September.) Robertstraße 20, 2. Et.

J. Frau sucht Tagesst., a. l. a. Spülen i. Hotel o. ähnl. Schriftl. Ang. u. D. U. 1538 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Ja. Frau sucht Waschstell.) Nordstraße 2, 4. Etg.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede Landgrafenstr. 30, Tel. 1288 Bauplätze f. Einfamilienh.

Ein Grundstück mit Haus, ca. 42 Ruten gr., Nähe Josefskirche, 3 Minut. v. Hauptbahnhof, ist sofort od. später erbschaftshalb. zu verkaufen. Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg. (75796

Gut verzinsliches Haus von verm. Ehepaar ohne Anzahlung zu kaufen ges. bei äußerst pünktlicher Zinszahl. Schriftl. Ang. u. O. A. 1542 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Geschäftshaus mit 2 großen Läden, pass. für Möbel od. Eisenwaren, unt. günst. Bedingungen z. verkauf. Schr. Ang. u. K. C. 1544 an den Gen.-Ang. D.

Haus in Nähe d. Steinplatzes mit Einfahrt und Stallung zu kaufen oder zu mieten gesucht. Schr. Ang. unter B. C. 1493 an den General-Anzeiger Dortm.

Haus mit Einf., Stallung, Werkstellen, Nähe Walhalla, pass. f. Klempn., Schreiner, Milchhändl., soll Verhältnisse halb. b. a. Ang. bill. verk. werden. Interess. w. um schriftl. Ang. u. H. F. 1478 an den General-Anzeiger Dortmund gebet.

Haus, nördl. Stadtteil, abg. Et., hoch verzinsl., äuß. günstig zu verkaufen. Schr. Ang. u. R. A. 1440 a. d. Gen.-Ang. Dtm. 74081

Bad Oeynhausen.
An Hauptverkehrsstr. nahe d. Bahnhof günst. gel., vielseitig verwendbares
Geschäfts-Eckhaus
mit 3 Läd., 2 Wohn., Stall- u. Nebengeb., f. d. billig. Preis v. Mk. 52 000, Anzahl. Mk. 6—8000. Miete M. 3650 Einf., gr. Hofraum, Größe 937 qm. Näh. kostenfrei d. Eckenberg & Co., Hannover.

Gastwirtschaft
Vorort v. Cassel, altrenom. Geschäft, beste Lage, Kegelbahn, Garten, 550 Hl. Bier, 40 Hl. Branntw., üb. 10 000 Mk. Verdienst, bei 10 000 bis 15 000 Mk. Anz. günst. zu verkauf. d. Julius Wolf, Frankfurt a. M., Elbestr. 11

Haus-Verkauf.
Das zu Dortmund, Düdenerstrasse 72, belegene, vor einigen Jahren neuerbaute Arbeitermiethaus ist zu verkauf. Kaufpreis 26 500 Mark. Jährliche Bruttomieteinnahme ca. 2000 Mark. 22 000 Mark können als Restkaufpreis zu 4½% stehen bleiben.
Nähere Auskunft ertellt S. Segall, Dortmund, Münsterstrasse Nr. 1. 49559

Wirklich angenehme und günstige Beteiligung.
Zu einem bereits bestehenden solideren Unternehmen wird wegen weiterer Ausdehnung desselben ein
Kapitalist
als tätiger oder stiller Teilhaber gesucht. Fachkenntnisse sind in keiner Weise erforderlich. Nur ernstgef. Reflekt. welche über ein Vermögen von 40—50 000 Mk. verfügen, (evtl. auch sufgessive) wollen schr. Angeb. unt. T. H. 5072 an den Gen.-Ang. Dortmund senden. 51770

1. Hotel-Restaurant zu verk. Andernach a. Rh. Erford. 6 Mille. Herschel, Köln a. Rh., Jakordenstr. 18.

Restaurant,
herrliche Lage, sofort umständehalber billig zu verkaufen. Schriftl. Ang. u. A. R. 5103 an d. Gen.-Ang. D.

Bahnhofs-Wirtschaft i. d. Nähe v. Dillenburg z. verm. 500 Mk. erforderlich. Rüger, Königswall 31. (

Von einem branchekundigen Ehepaar ohne Kinder wird eine ländliche **Wirtschaft** zu mieten oder bei 5000 Mk. Anzahlung zu kauf. gesucht. Vermittler direkt ausgeschl. Schr. Ang. bis zum 5. Sept. unter T. L. 5118 an den General-Anzeiger Dortm.

Für Gärtner
der sich selbständig machen will, Wohnung u. Gartenland zu verm. Zu erfr. i. d. Geschäftst. d. Ztg. 74066

Ein bahnamtliches Spedit.-Geschäft i. rhein.-westf. Industriebezirk zu kauf. gesucht. Agent. verbeten. Off. an Gastwirt Karl Wilkes, Schwerte. 52220

Hypothekengelder
Auf erstklassige Hausobjekte wird Kapital in Beträgen von 20—100 Mille aus Privathand gesucht. Vermittler nicht erwünscht. Schriftl. Ang. u. Z. A. 4963 an den Gen.-Ang. Dortm. (

Hypotheken-Darlehn
zur 1. Stelle gewährt Sparkasse auf gute Objekte, wenn angesteigerte Besitzung übernommen wird. Offert. unt. O. S. 3704 an d. Ann.-Exp. B. Dickmann, Gelsenkirchen.

50000 Mark
auf Neubau (Geschäftshaus) an 1. Stelle gesucht. Angeb. unter A. B. 1833 an die Agentur d. Ztg. in Schwerte

Möbel!
Hervorragend schön ist die nachstehende **Wohnungs-Einrichtung** für **495 Mark.**

Schlafzimmer
Eiche imit., Räuchereiche **Spiegelschrank,** dreitürig, 180 Ztm. breit, 2 Bettstellen, Waschkommode m. Marmor- und Toilettenaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, Handtuchständer, 2 Stühle.

Küche
in Carolina pine **Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle**

Empfehlenswert ist die Besichtigung meiner Möbel-Läger in:
Herrenzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen.
Der Verkauf erfolgt zu **niedrigen** Preisen.

Kein Laden!
Möbel-Läger M. Lindemann, Wißstr. 34.

Ehe eine große Angst auf, die sie fast erdrücken wollte. Doch sie sagte nichts zu Lisa davon, dazu war sie zu klug. So suchte sie sich selbst zu beruhigen, hatte auch am Nachmittag mitgeholfen, das Kostüm, das ihr der Direktor aus der Garderobe

Als der Abend näher und näher rückte, stieg in

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebun 500 Original-Illustrationen.

Preis 75 Pfg.

Apart Monate warten sie in Göttingen, zwei Monate, in welchen sie kennen gelernt hatten, ob sie dem Bunde in unser Haus, sangte dem Vater nach mit monatlich zehn Taler Gage anstommen konnte. Aber je geisterhafter in oder nicht anstommen konnte. Manch sorgenvolle Stunden hatten sie durchgemacht, wenn auch die Mutter ab und zu mit einer Kleinigkeit nachhalf. Und Lisa wäre schon längst verzweifelt, wenn nicht

Und doch haben Sie recht, Mettingen, einen Traum." hatte ich und zwar einen recht seltsamen Traum." „Bitte, wir sind ganz Ohr; je geisterhafter in anbetracht der Stunde, desto lieber," rief Mitmeister von Rixberg. Des Majors besser Freund. „Lieber Karl. Du wirst nicht auf Deine Rechnung kommen. Verschiedene Eingeleitete sind

Der Gefährliche kam in Verfolgung des „Räuberhauptmanns" in unser Haus, sangte dem Vater nach Norden. Neuen Licht gekommen. Auf heimlichem Wege schritten sie aufwärts, und nun dem Gemeindevorstand meine meteorologische Wissenschaft preisgegeben. „Wenn eine Woche vor die Sonne geht, so trieft allemal eine Nase," sagte der Mitmeister. „Als ich heute bei Tage heraustrieb," entwiderte

Fuß der Hügelgruppe brachte. Immer näher waren sie dem Neuen Licht gekommen. Auf steinigem, und hinter dem Rücken heit er — ungebeimmen Rücken! Ich beeile mich vor ihm, meinem Vater und dem Gemeindevorstand meine meteorverschwand das Licht für Augenblicke und tauchte wieder auf.

„Fort als ob es durch Wälche oder Bäume Wolke vor die Sonne geht, so trieft allemal eine Nase," sagte der Mitmeister. „Als ich heute bei Tage heraustrieb," entwiderte

FUJI MICRO SAFETY ▲ N

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 116 000 000.

Dortmund, Betenstr. 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen **und verzinsen dieselben je nach Kündigungsfrist.**

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Hervorragend billige Offerte

in **Sportwagen, Selbstfahrern, Leiterwagen, Reisekörben, Reisekoffern** etc.

Wir erhalten im August und September **acht Waggons Spielwaren** u. verkaufen wir, **um Platz zu schaffen, oben aufgeführte Artikel**

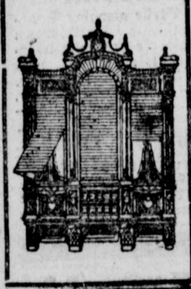
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

solange der Vorrat reicht. 48592

Paul Oppler & Co.

Spezial-Spielwarenhaus „Zur Puppenfee"

Dortmund Fernruf 3416 **Westenhellweg 69.**



Westf. Rolladen- und Jalousie-Fabrik

Wenkerstrasse 17 — **Dortmund** — Telephon 2476

CARL HEINRICH WITTE.

Zug- und Roll-Jalousien | Gurtwickler D. R. P.
Holz-Rolladen i. all. Systemen | Kugellager D. R. G. M.
Wellblech-Rolladen | Automatische Verschlüsse

Saalabteilungs-Rollwände, Markisen, Rollschutzwände.

Montagen und Reparaturen durch geübte Fachleute.

Telephon 7792. **Telephon 7792.**

Aussergewöhnliches Angebot! **Aussergewöhnliches Angebot!**



Original-Grösse!

Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch. 100 St. 3,60

Neuheit! **Neuheit!**

Für Wirte

Zalmani frères in 4 Stück Pack., 4 Stück **10 Pf.**

Magos Extra . in 5 Stück Pack., 5 Stück **25 Pf.**

Engros-Niederlage für Wiederverkäufer:

Paul Jsserstedt

Einkaufszentrale f. Zigarrenhändler

Dortmund, Königswall 54.

Daselbst finden Sie auch die größte Auswahl in Zigarren, Zigaretten, Tabake und Zigarrenhändler-Bedarfs-Artikel.

Durch Abschlüsse und Kassakäufe in einzelnen Fabrikaten bis zu 100 000 Mark sowie durch den billigen Spesenapparat bin ich in der Lage, das

Beste vom Besten zu liefern.

Wiederverkäufer **erhalten Preisliste** auf Wunsch gratis.

Lieferant erstklassiger Spezialgeschäfte, sowie vieler Offizierkasinos von Heer und Marine.

Spezialität: Neueinrichten von Zigarrengeschäften.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.

Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — **Dochum**, Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Daimler Motorboote

eignen sich für alle Zwecke!

Daimler-Motoren-Gesellschaft, Berlin-Marienfelde

Reisszeuge

Schüler-, Techniker- und Präzisions-Reisszeuge

sehr billig!

A. Eick & Comp.

Badewannen

Ia. verzinkt, 170 cm lang,

nur 15.00 Mark

Otto Berthold,

Dortmund

Münsterstraße 6—8.

Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Teilzahlung

Geringe Monatsraten



Viele tausende Kunden. Viele tausende freiwillige Dankschreiben.

Uhren, Goldwaren

Geschäft 1/4 Jahrhundert.

Spezial-Uhren-Welthaus

R. Hartmann Katalog franko.

Berlin SO. 834 Brückenstr. 5b

Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe, erstkl. deutsche Fabrikate von unübertroffener Billigkeit. Keine Reklamen, daher wenig Unkosten. Besichtigen Sie in Ihrem eigenen Interesse meine Läger! Gebrauchte Maschinen von 8 Mk. an. Reparat. an allen Systemen und Marken billigst u. sachgemäß.

C. Schlüter, Andreasstraße 4, am Steinplatz. Fernruf 2096.



Jede Frau

sollte die ill. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einford. von der Sanitäts-Centrale „Reform", Düsseldorf, Postf. 649

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis ohne Quecks., ohne** Berufsstör., **ohne** Rückfall. Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. **Köln** U. Sachsenhausen 9, **Berlin W. 8,** Leipzigerstr. 108.

• Syphilis •

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte von Spezialarzt Dr. Eberth. Broschüre geg. Einsendung von 1 Mk. u. 20 Pfg. (in Briefmarken) durch **Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Frankfurt a. M. 98.**

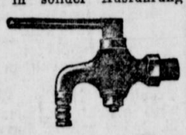
Herren welche vorzeitig die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. 12201

E. Herrmann, Apotheker

Berlin NO., Neue Königstr. 2

Hausbesitzer

kaufen **Gummischläuche** nebst Zubehör, **Strahlrohre, Wasserleitungshähne** in solider Ausführung äusserst preiswert bei der Armaturenfabrik



E. W. Vogel

Maschinenfabrik Kupferschmiede und Metallgiesserei

Dortmund, Lütgebrückstraße 32

Grosses Lager in

sämtlichen Armaturen, Kupfer- u. Messing-Blechen und Rohren, Bierarmaturen, Bierleitung-Reinigungspräparat Glanziolit.

Wichtig für Damen! Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien.

Ich versende auch an Private Madapolamstickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pfg., für Beinkleider u. Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pfg., Rockstickerei, Meter 30 und 40 Pfg., bunte Stickerei, reizende Muster, Meter 15 und 20 Pfg., Hemdenpassen, echt Madeira-Handarbeit, vollständig mit Vorder- und Hinterteil, mit Aermeln nur Mark 1,10, Klöppelecken-Handklöppelei nur 60 Pfg., Klöppelspitzen, reizende Muster, Meter 20 Pfg., Waschebändchen, große Auswahl, 10 Met. 20 Pfg., Kisseneinsätze „Erwache froh", „Träume süß" 20 Pfennig. Viele Anerkennungen. So schreibt Frau Medizinalrat Dr. A.: Ich kann nicht umhin, zu bemerken, daß ich mit den von Ihnen bezogenen Stickereien außerordentlich zufrieden bin und nicht verfehlen werde, Sie meinem Bekanntenkreise bestens zu empfehlen. Muster versendet umgehend und franko das

Stickerei-Versandhaus A. Seider, Danzig 302.

Eisenwerk und Maschinenbau Aktiengesellschaft Düsseldorf-Heerdt.

Krane aller Art.

16. September Ziehung 26. u. 27. September

in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion

Detmolder Geld-Lotterie

Genehmigt i. Fürstentum Lippe, zugel. i. d. preuß. Prov. Westfalen, Hannover, Sachsen und Brandenburg mit Berlin.

3702 Gewinne i. Gesamtbetrage von Mark

125000

Hauptgewinne: Mark

60000

20000

usw.

bar ohne Abzug zahlbar.

Lose à 3 M. 125 000 Lose. Porto u. Liste 40 Pf. extra, überall zu haben.

Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer, Berlin C. 2, Burgstr. 27.

Berliner Lotterie

zu Gunsten des Fluges Rund um Berlin.

Genehmigt in ganz Preußen.

5128 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

60000

Hauptgewinne im Werte von Mark:

20000

5000

usw.

Lose à 1 M. 200 000 Lose. Porto u. Liste 25 Pf. extra, überall zu haben.

A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

ElektrisiereDichselbst



Für Gesunde und Kranke ist der elektrische Strom eine Quelle der Kraft und Gesundheit. Aufklärende Broschüre Nr 2 mit Aussprüchen ärztlicher Autoritäten gratis durch

Schoene & Co., Frankfurt a. M.



Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate, auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig.

Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Kö- 84

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges bestes Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Möbel-

Angebot

Brautleute

nehmt diese Gelegenh. wahr

ca. **100**

Zimmer-Einrichtungen

kommen von heute ab zu bill. Preisen zum Verkauf.

Es befinden sich hierunter:

mod. Schlafzimmer m. echt Marm. v. Mk. **265**

mod. Schlafzimmer echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrk. u. echt Marm. nur **385**

Speisezimmer mod Form, dunkel gebeizt . . . nur **495**

moderne Küchen nur **125**

bessere Küchen echt Karolina-p. nur **160**

Wohnzimmer nur **190**

Einzel-Möbel

enorm billig.

Besichtigung gern gestattet.

Spezial-Möbelhaus

J. Kortmann

Nur Bornstr. 16-18, drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Herrenzimmerkrone

in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26.75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2¼—7 Uhr.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart,** 4eckig, Schmiedebronze, **wirkl. Reklamestück,** M 28. **Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik** Tönnis & Gröbrer, Kaldenkirchen Rhld Alle übr. Kronen mit 33⅓% Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Büromöbel

sowie

sonstige Büroartikel

in großer Auswahl und jeder Preislage offerieren

Gebrüder Wolff

Brüderweg 38.

Pitsch-pinsFensterholz

auf Maß ausgeschnitten billigst abzugeben. **Heitmann & Kirckhefer,** Dampfsägewerk Holshandlung und Hobelwerk.

Feinste Molkereibutter

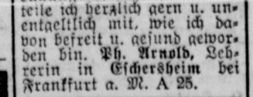
9 Pfd. Postkoll. 11.70 Mk. franko gegen Nachnahme.

Prima Tilsiterkäse

p. Pfd. 85 Pf. in Broden von ca. 9 Pfd. franko gegen Nachnahme offeriert **Molkerei Lautern i. Ostpr.**

Knickeier

billig abzugeben. **Eierhandlung, Kölnischestr. 18.**



Broschüre m. wicht. Ratschläg. verblüffend leicht Fische zu fangen sowie Liste über Angelgeräte gratis u. franko. **Angler-Zentrale Freren i. H.** Nr 116

Meinen Mitmenschen

welche an Magen- u. Verdauungsbeschwerden leiden, teile ich herzlich gern u. unentgeltlich mit, wie ich davon befreit u. gesund geworden bin. **Ph. Arnold,** Lehrerin in **Eschersheim** bei Frankfurt a. M. A 25.

Krätze

veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden**

Roggen, Weizen, Gerste,

u. s. w.

mit Peru-Guano gedüngt, bekommen einen kräftigen festen Halm und liefern viele und gute Körner.

Man verlange

Ohlendorff's „Füllhornmarke"

und achte unbedingt darauf, daß man diese Ware auch tatsächlich geliefert erhält.

Tornister

Bücherträger u. Schultaschen

Mappen

für ältere Schüler,

Bücherriemen
Ordnungsmappen
Frühstückstaschen

alles in bekannter Güte, derbe Sattlerware.



Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße 11.

Für Schuhgeschäfte!

Schubart & Lehmann

Schuhwaren-Fabrik-Lager

Dortmund, Bissenkamp 11 (i. unmittelb. Nähe d. Hauptbahnh.) Große Läger. Fernspr. Nr. 1019. Sofortige Lieferung. **Einrichtung neuer Geschäfte sofort.** 11970

Verlangen Sie Preisliste!



Bei

Rückgrat-Verkrümmungen

wurden **glänzende Erfolge** erzielt mit meinem gesetzlich geschützten

Geradehalter-Apparat Original-System „Haas"

16 Auszeichnungen, u.a. auf dem 10. Aerzte-Kongreß in Lemberg und der Internation. Hygiene-Ausstellung in Dresden. — Soeben preisgekrönt auf dem 17. Internationalen Aerzte-Kongress London 1913.

Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos!

Reichillustrierte Broschüre gratis

Centrale Franz Menzel, Dresden-Blasewitz 108

Filialen in: Berlin, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Gleiwitz, Hamburg, Hannover, Nürnberg, Stuttgart.

Vor **Nachahmungen,** die unter ähnlich lautenden Firmen angeboten werden, wird dringend gewarnt. **Nur die Firma Franz Menzel liefert die weltberühmten Original-Haas-Apparate.** 50040

Beamte und Private

erhalten von einem **erstklassigen Versand-Geschäft** (kein Abzahlungsgeschäft)

Kleiderstoffe, Bett- u. Leibwäsche, Trikotagen, Herren- und Knaben-Konfektion, sowie elegante Anfertigung von Herren-Garderobe nach Mass

auf Kredit unter günstigen Zahlungs-Bedingungen.

Erbitte Postkarte, wann Zusendung oder Vorlage der Muster erwünscht unt. **U. C. 5112** an den Gener.-Anz. Dortmund.

Nervenschwäche

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur **Verhütung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w.** Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.20 in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. Ramler's Nachf., Genf-Syt. 180 (Schweiz)**

Geschlechts-

Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.

Spezial-Behandlung Klebs.

Ehrlich-Hata 606.

Dortmund, Brückstr. 20, I (Seiteneingang).

Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Spezial-Behandlung

Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 866 **„Sowaheil"** Wz. 176 104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 3148

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Sehr geehrter Herr Sowa!

Sie werden sich meiner als Ihren Patient noch erinnern, wie schrecklich ich unter der Syphilis zu leiden hatte, und jetzt durch Ihre Behandlung glückliche Heilung gefunden habe. Um ganz sicher zu sein, habe ich das Blut von einem hiesigen Sanitätsrat und Oberarzt untersuchen lassen und derselbe hat nicht mehr das geringste vorgefunden. Ich sende Ihnen anliegend ärztl. Attest und können Sie mit demselben nach Belieben verfahren. Ich möchte nur wünschen, daß jeder, an dergleichen Leiden Erkrankte zu der Einsicht kommt, daß er bei Ihnen in jeden Fall gänzliche Heilung finden kann.

Ihr ergebener **Vinzenz Hartmann.**



Beim Einkauf von Betten

und Bettwaren berücksichtigen Sie in erster Linie mein großes **Spezial-Geschäft**, welches sich ausschließlich mit der Herstellung und dem Verkauf von Betten und verwandten Artikeln befasst. Eine enorm grosse von keiner Seite gebotene Auswahl, billigste Preise bei nur besten Qualitäten, fachmännische Bedienung sind die **grossen Vorteile** meines Spezialhauses.

Ausstellung über **100 kompl. Betten** für Erwachsene u. Kinder

Bettfedern-Dampf-Reinigung

Weisse Möbel für Schlaf- u. Kinderzimmer

Lager über **300 Metallbetten** — in allen Preislagen —

Betten-Spezialhaus Ph. Friede Ostenhellweg 23.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Steuer auf Zündholzersatzmittel.

Wie verlautet, wird an den maßgebenden Stellen jetzt die Frage der Besteuerung der Zündholzersatzmittel in Erwägung gezogen. Anlaß hierzu hat eine aus Handwerkerkreisen an den Bundesrat gerichtete Eingabe gegeben, in der auf die seit dem Jahre 1909 eingetretene wesentliche Verschlechterung der Lage der deutschen Zündholzindustrie hingewiesen wird. Diese unbestreitbare Verschlechterung sei nicht nur durch die damals eingeführte Besteuerung der Zündhölzer, sondern insbesondere auch auf das seitdem erfolgte Aufblühen einer neuen Industrie, die sich mit der Herstellung von Ersatzfeuerzeugen befaßt, zurückzuführen. Diese künstlichen Feuerzeuge, die einen Ersatz für Zündhölzer böten und sich steigender Beliebtheit erfreuten, seien in der letzten Zeit außerordentlich vervollkommnet worden. Sie seien jetzt für eine sehr große Zahl von Zündungen (vielfach bis 60 000) eingerichtet und würden nicht nur deswegen, sondern auch wegen ihrer Billigkeit dem Zündholze häufig vorgezogen. Hinzu komme, daß diese Feuerzeuge beim Einkauf anderer Waren vielfach umsonst zugegeben würden. In welchem Maße die Konkurrenz der Ersatzfeuerzeuge zugenommen habe, zeige die Tatsache, daß die Zündholzsteuer im Jahre 1910 noch 5 Millionen Mark mehr brachte, als im Jahre zuvor, dagegen im Jahre 1911 nur noch 3 Millionen mehr, als 1910, während sie nach den bisherigen Erträgnissen im laufenden Rechnungsjahre voraussichtlich überhaupt keine Steigerung mehr bringen werde. Es bedeute daher die zunehmende Verbreitung der Ersatzfeuerzeuge nicht nur eine gewaltige Schädigung der Zündholzindustrie, sondern auch eine Schädigung der Reichskasse, und es erschiene daher dringend erforderlich, diesem Zustande durch Ausdehnung der Besteuerung auf die Ersatzfeuerzeuge ein Ende zu machen. In der Tat wird auch schon seit längerer Zeit von der deutschen Zündholzindustrie diese Besteuerung mit der Begründung verlangt, es sei nicht einzusehen, weshalb Feuerzeuge, die denselben Zweck dienen wie Zündhölzer, steuerfrei bleiben sollen, während Zündhölzer einer sehr fühlbaren Steuer unterliegen. Das Reichsschatzamt hat sich früher dieser Forderung gegenüber ablehnend verhalten, da es sich von einer solchen Steuer weder einen finanziellen noch einen sonstigen Erfolg versprach. Inzwischen ist aber in Frankreich die Besteuerung der Ersatzfeuerzeuge eingeführt worden, so daß man in dieser Hinsicht praktische Erfahrungen sammeln konnte.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 30. August.

Sedantag. Mit Rücksicht auf die im Oktober stattfindende große Jahrhundertfeier und die Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers wird die bisher übliche städtische Sedanfeier diesmal nur im kleinen Rahmen begangen werden, und zwar am Dienstag, dem 2. September, vormittags durch Glockenläuten und Kanonendonner und mittags durch ein Konzert des Philhamonischen Orchesters im Musiktempel am Stadttheater.

Gleichzeitig erhalten wie in früheren Jahren die bedürftigen Veteranen, die mindestens fünf Jahre hier wohnen, eine städtische Ehrengabe. Die Auszahlung erfolgt am 2. und 3. September. Die beteiligten Kriegsteilnehmer erhalten zum Ausweis eine besondere Benachrichtigung, die ihnen am Montag, am Tage vor Sedan, zugestellt werden wird. Die von den Stadtvertretungen bewilligten besonderen Beträge aus Anlaß der Jahrhundertfeier und des Regierungsjubiläums für besonders bedürftige Veteranen und Veteranen-Witwen gelangen erst gelegentlich der Feier selbst im Oktober zur Auszahlung.

Vorzüge der Gartenstadt.

Man schreibt uns:

Die Gartenstadtbewegung hat sich jetzt auch in Deutschland ziemlich günstig entwickelt. Bald zwei Dutzend Gartenstädte oder wenigstens Gartenvorstädte sind im Entstehen begriffen. Es ist freilich auch höchste Zeit, daß wir aus dem gräßlichen gartenlosen Mietskasernensystem herauskommen. Wenn die neuen Gartenstädte erst ausgebaut sind und sich das Publikum dort eingebürgert hat, so werden wir wahrscheinlich geradezu Wunder an erfreulichen Gesundheitszuständen erleben.

In England ist die Gartenstadtbewegung viel älter; hier kann man den Unterschied zwischen den Verhältnissen in den Gartenstädten und bei der älteren Wohnweise an den Fingern abzählen. Auf der Weltausstellung Gent hat die Gartenstadt Bournville sehr unterrichtsame Diagramme ausgestellt. Sie hat da Vergleiche angestellt zwischen der Entwicklung der Kinder und der Sterblichkeit in Bournville und dem benachbarten Birmingham und England überhaupt. Bournville liegt etwa 5 Kilometer von Birmingham ab.

Wie erfreulich die Kinder in Bournville gedeihen, sieht man an folgender Tabelle:

	Gewicht			
im Alter von	6	8	10	12 Jahren
Bournville	45,0	52,9	61,6	71,8 Pfund
Birmingham	39,0	47,8	56,1	63,2 Pfund

Auch größer sind die Kinder in Bournville, das beweisen folgende Zahlen für genau dieselben Jahre:

	Größe			
Bournville	44,1	48,33	51,9	54,7
Birmingham	41,9	46,2	49,6	52,3

Diese Zahlen sind für Bournville um so günstiger, als Birmingham eine Großstadt mit verhältnismäßig gesunden Wohnungsverhältnissen ist. Es hat in den eigentlichen Wohnvierteln gar keine Mietskasernen, sondern nur Einfamilienhäuser. Es kommen im Durchschnitt nur 5 Personen auf ein Haus. Sehr viel kleine Häuser, sogar Arbeiterhäuser, haben Gärtchen.

Im Verhältnis mit ganz England ist der Gesundheitszustand in Bournville daher noch viel günstiger. In den letzten 5 Jahren kamen im Durchschnitt auf 1000 Lebendgeborene in Bournville 65 Todesfälle, in ganz England dagegen 121,8. Für andere englische Gartenstädte ist die Statistik der Kindersterblichkeit sogar noch günstiger. In Letchworth bei London hat man sogar nur 38 Sterbefälle pro 1000.

Von deutschen Gartenstädten könnte man vielleicht Hellerau, das bereits etliche Jahre besteht, erwähnen. Hier kamen im Jahre 1910 6 Todesfälle auf 100 Säuglinge. In deutschen Großstädten ist die Säuglingssterblichkeit bekanntlich noch außerordentlich stark. Da hat man auf 1000 gezählt in Chemnitz 223, in Magdeburg 217, in Nürnberg 209, Mannheim 196, Köln 191 Leipzig 171, Berlin 157. Für ganz Preußen betrug die Säuglingssterblichkeit in den letzten Jahren 1908 173, 1909 164, 1910 157, 1911 war infolge der Hitze die Sterblichkeit wieder etwas größer.

Da wir leider bei uns in Deutschland uns in ständigem Rückgang der Geburten befinden, so ist die Bekämpfung der Sterblichkeit um so wichtiger. Unter diesen Umständen erhellt ohne weiteres, wie wichtig es ist, wenn wir mit der alten Wohnweise in gartenlosen Mietskasernen allmählich aufräumen und zum Kleinhaus mit Garten übergehen.

Zum Nahrungsmittelhandel der Zechen.

Verehrte Redaktion!

Nachdem Sie nun eine ganze Reihe Zuschriften zur Frage Zechenhandel mit Lebensmitteln veröffentlicht, gestatten Sie auf die Ausführungen in Nr. 232, 2. Blatt, nochmals einzugehen und bitte ich um Veröffentlichung.

Es ist zunächst nur ein hingeworfenes Schlagwort: „Konsumvereine agitieren systematisch für die Vernichtung des selbständigen Handels", eine Behauptung, die auch dadurch nicht an Beweiskraft gewinnt, daß sie so oft wiederholt wird.

Die Gründe, die dazu führten, die Warenvermittlung an die Verbraucher anders zu organisieren, liegen wahrhaftig doch etwas tiefer. Der erste Grund ist, den Weg den eine Ware, vom Hersteller bis zum Verbraucher macht, zu verkürzen und dadurch zu verbilligen, und zwar sodaß der Preis der Ware gleich dem Wert ist.

Der zweite Grund dürfte sein, reine unverfälschte Ware an die Verbraucher zu vermitteln.

In keinem Industriezweige erleben wir so viel Warenfälschungen, wie in der Nahrungsindustrie. Da wird aus Sägespähnen und Gips „Gerstenfuttermehl" gemacht, dort wird aus Lehm, Kartoffelmehl und Kakaoschalen „Kakao" gemacht, hier wieder wird aus Lupienen und Kieselsteinchen und sonstigen Feldfrüchten „Haushaltkaffee" gemacht, an anderer Stelle wird aus Margarine „Süßrahmbutter" mit 30 Prozent Wasser verschnitten, hergestellt, alles dies wird von den um seine Existenz ringenden „Kaufmann" als preiswerte Ware verkauft. So ließe sich noch vieles dazu sagen, doch genug. Die mißliche Lage hat der Krämer selbst verschuldet, jedoch verwechselt er Ursachen und Wirkungen. Konsum-Vereine sind vom Zeitgeist geboren, in der Periode der Kapitalkonzentration Hier heißt es mit dem Strom schwimmen oder untergehen. Auch der Handwerksmeister muß sich damit abfinden, daß heute Erzeugnisse, die einst das Produkt seiner Handfertigkeit, auf fabrikmäßige Art besser und billiger hergestellt werden.

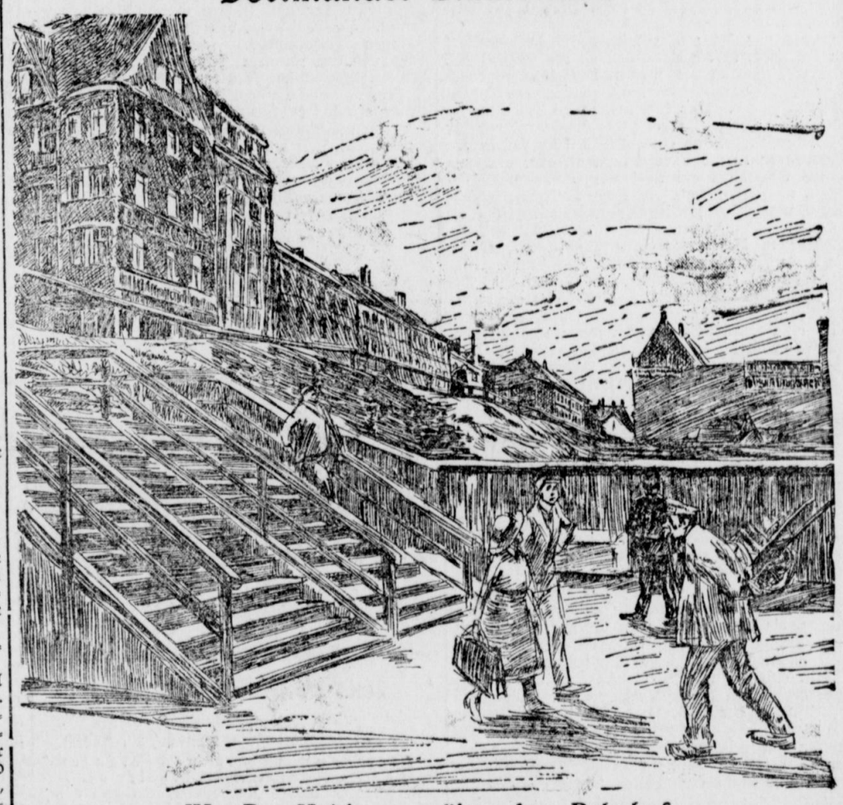
Dann sagt der Einsender „Zahlreiche Beamte" beziehen ihre Lebensmittel durch heimlichen Warenhandel.

Gibt es nun überhaupt heimlichen Warenhandel in diesem Sinn? Ich sage **nein. Gründe:** „Heimlich" eine Tätigkeit verrichten, heißt etwas tun, was man nicht tun darf und darum heimlich bleiben muß.

Mit Verlaub Herr „Kaufmann", wo steht geschrieben, daß ein Beamter nicht das Recht haben soll, gemeinsam etwa mit näheren Verwandten, Bedarfsgüter, von anderer Stelle zu beziehen, als der Kaufmann ihm erlaubt, mit demselben Recht, mit dem Sie Ihre Quellen wählen, wo Sie einkaufen, müssen Sie dem Beamten gestatten, dort zu kaufen, wo er will.

Ein Beamter und Konsum-Mitglied.

Dortmunder Stadtbilder.



IX. Der Knick gegenüber dem Bahnhof.

Originalzeichnung von Ibing-Düsseldorf.

Lieber Leser, nun wirf noch einen Blick
Auf diesen letzten Dortmunder Knick!
Du siehst ihn, wenn Du den Bahnhof verläßt,
Und er macht sich nicht auf das allerbest.
Es ist eine furchtbar wüste Geschichte
Und sieht aus wie ein ehemalig Hochgericht,
Wo man die Sünder zum Galgen geführt
Und die hölzerne Treppe hinaufspediert,
Indessen dürft ihr den Magistrat nicht schelten,
Er mußt es einstweilen so lassen gelten.
Nach dem Bahnhofsumbau kam das Gelände
Ringsum noch nicht alles in feste Hände;
Doch werden wir mit der Zeit noch sehen
Gar stolze Bauten auch dort erstehen.
Nur eines bitten inständiglich
Vieledler Magistrat die Bürger dich:
Mach was du willst in Zukunft daraus,
Nur schalte die Baukommission dabei aus!

Der Gänsebub.

Wir stehen hier in ein und demselben Acker, darin wir wachsen, Gott hat uns hineingesät und aus demselben Korn wachsen wir alle.

Böhme.

Wir fuhren übers Land in die Ferien. In leuchtender Sonnenpracht standen die Felder da, und der Könige Kronen Glanz verblich gegen das Gold des Korns, das auf dem Boden lag. Unweit von der kleinen Bahn sah man an einem kleinen Teich den Gänsebuben stehen mit seiner Schar. Voll natürlicher Lustigkeit wurde er von uns entdeckt, und die Kinder riefen laut: „Der Gänsebub!" Der machte ein grimmiges Gesicht, drehte sich flugs um, ließ die Hose fallen und machte eine häßliche Gebärde. Wir wurden ärgerlich. Das paßte so wenig zu unserer Freude und zu dem Frieden, der über den Fluren lag. Und schon wollten wir uns unserer guten Sitten rühmen und scheltend auf den kleinen Flegel herabsehen. Das hatte er doch verdient. Aber ich dachte lange nach.

Es war sehr gewöhnlich, was der Junge getan hatte. Aber offenbar war ihm schon öfter von dem Eisenbahnzug aus etwas zugerufen worden; vielleicht einmal recht unfreundliche Worte. Da fuhren sie nun alle an ihm vorbei, weit ans Meer, und hatten es gut und genossen die freie Zeit und spielten sich auf als die Herren, denen diese Gegend gehörte. Und er mußte dableiben. Er konnte doch nichts dafür, daß er nun gerade die Gänse hüten mußte. Der Trotz stieg in dem Jungen auf. Was brauchen die Menschen mich anzurufen! Laßt mich in Ruh'! Und ungelenk und unerzogen, wie er war, blieb ihm nur die derbste Sprache übrig, um seiner Empfindung Ausdruck zu geben. Aber in diesem Kerlchen wehrte sich das Land gegen die Stadt, mein es kämpfte der Ansässige gegen den Fremden, der nur so hereinschmeckt, viel Geld am Strand liegen läßt, dafür aber auch das Dorf selbst in seinen Gewohnheiten und Bräuchen umstülpt, um nachher wieder zu verschwinden. Zwei Zeiten kreuzten sich in dieser kleinen Brust; weil er sie beide nicht reimen konnte, machte er sich Luft so, wie er es nun gerade verstand. So geschehen, konnte ich den flinken Burschen lange nicht vergessen. Er äußerte resolut, wo andere dasselbe empfinden, ohne es so deutlich zu sagen. Und die Herbheit der menschlichen Unterschiede lag unverhüllt vor meinem Auge.

Oder ist das alles wehleidige Torheit? Sicher geht's dem Jungen ganz gut; denn er sah recht frisch und gesund aus, und ebenso sicher hat mancher von denen, die in dies goldene Land fahren, Sonne und Luft nötiger, als dieser freche Bub. Und was will er eigentlich? Früher gab's noch weniger Schmalzbrote, und Butter kannte er kaum. Seit die Fremden daherkommen und das Geld zu rollen anfängt, bleibt überall ein wenig Goldstaub hängen, und er hat sich's nur nicht überlegt, daß auch die neuen Sonntagshosen, die er kürzlich erhielt, nicht in seinem Schrank hingen, wenn die Mutter Eier und Aepfel nicht so vorteilhaft an die fremden Leute hätte verkaufen können. So ist's zuletzt noch schnöder Undank, was in dieses Schlingels Tat zum Ausdruck kommt. Das ist wohl alles richtig, und die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge sind tatsächlich so eng, daß sie auch dieses Jungen Geschick in ihr Netz hineinverweben. Und doch — ich verstehe den Jungen, so sehr ich sein Tun mißbillige.

Man lebt viel mehr von unmittelbaren Eindrücken. Sie sind meist richtiger, als die längsten Belehrungen und große Zahlenreihen über Nutzen und Schaden. Drum dachte ich daran, daß auch dieser kleine Mann ebenso ein Korn in Gottes Ackerfurche ist, wie meine Jungens, daß diese in dem gleichen Acker stehen und wir alle miteinander aus diesem Boden wachsen. Wenn man sich nur verstünde und sich nur leichter gegenseitig die Hand gehen könnte, nicht zum Schein rührseliger Empfindungen, sondern zur gemeinsamen Tat, damit man sich nicht immer zuerst hassen oder scheel ansehen müßte, ehe man einander achtet und liebt. Es war ein böses Wort, das einstens galt, daß der Mensch dem Menschen ein Fremder, ja, ein Feind sei, ehe er in ihm den Freund erkennt. Höhere Entwicklungsstufen führen dahin, daß man im Menschen gleich den Menschen erkennt und ihn danach behandelt. Aber viele Erwachsene und Angesehene sind noch heute nicht besser, als dort der Gänsebub, weil sich zwei Kulturstufen in ihnen schneiden.

Traub.

Aus dem Kladderadatsch.

Der Friede von Metz.

So ward in Metz der Friede nun geschlossen,
Wenn auch nicht gern; man fügte sich darein.
Und blickte man auch unwirsch und verdrossen,
Mit sauren Mienen schlug man dennoch ein.
Es ging wie bei den Balkankampfgenossen,
Die Gegner sahn: Es kann nicht anders sein.
Man ballt die Fäuste knirschend in der Tasche
Und würgt das Zorneswort hinab, das rasche.

Und kocht das heiße Blut auch in den Adern,
Was tut's? Man hat ja andre Gegner noch!
Man hat so viel zu streiten und zu hadern;
Die Kampflust findet ein Ventil, ein Loch.
Das Deutsche Reich, es wankt in seinen Quadern.
O helft, sonst pfeift es auf dem letzten Loch!
Es drohn die gottverfluchten Liberalen
Das Vaterland zu stürzen — rief Graf Galen.

Habt acht! Schon künden sich des Sturmes Zeichen,
Die Brandung donnert schon der Rebellion.
Jetzt, Christen, dürft ihr nicht in Angst erbleichen,
Nein, heldenmütig schützt Altar und Thron!
Jetzt gilt es, nicht zu wanken noch zu weichen,
Der Atheismus naht, der ekle, schon.
Er droht — o Gott — Europa zu vernichten
Und schauderhafte Taten zu verrichten.

Wie quält und martert man die Katholiken!
Dem armen deutschen Reiche droht der Krach!
Mit tränenvollen, schmerzerfüllten Blicken
Flehn wir zum Himmel: Wache für uns, wach'!
Bewahre uns vor unsrer Feinde Tücken!
Wie leiden wir, wie sind wir krank und schwach!
Man schindet uns an Leib und Seel' und Habe!
Schon stehen wir mit einem Fuß im Grabe!

So öffnet denn die Lippen, um zu schildern
Der deutschen Sitten heidnischen Verfall,
Um zu beschreiben in verwegnen Bildern
Der Sittenlosigkeit Augiasstall!
Sagt, daß die Deutschen täglich mehr verwildern!
Gebraucht hierzu den Mund mit lautem Schall!
Doch braucht ihn nimmermehr, um ohne Zagen
Die eigne Meinung frei herauszusagen!

O schaut nur auf zu euren Seelenhirten
Und folget ihnen hurtig und gewandt
Und sammelt alle Schäflein, die verirrten,
Schnell um den Krummstab, den uns Gott gesandt.
Schreit wie die Landwirtsbündler, die verwirrten,
Sobald ein Pfarrherr hebt die rechte Hand!
Doch hebt er seine Linke, dann, ihr Kinder,
Dann haltet, wie es Christen ziemt, die Münder!

Die Sonne.

Ferienaufsatz von Karlchen Mießnick.

Indem wir in den Ferien im Riesengebirge waren, wo die bekannten alten Leute wohnen, und sie sagen, daß sie einmal in ihrer Jugend die Sonne gesehen hätten, und die Sonne ist ein feuriger Ball, und soll mit bloßem Auge zu sehen sein, aber nur am Tage, denn in der Nacht scheint sie nicht, weil es ihr da zu dunkel ist und Alving sagt in den Gespenstern: Die Sonne, die Sonne, aber dafür ist er auch verrückt, und früher soll die Sonne im Sommer geschienen haben, und es gab auch Sonnenschirme und Sonnenstich und Sonnenflecke und andere sonne Sachen, aber wer weiß, ob es auch wahr ist, denn in der Quarta hat noch niemand die Sonne gesehen und sie besteht nur in unserer Einbildung und sie ist ein Märchen, wie der Storch, den es auch nicht gibt.

Luischen von Belgien.

Die arme Luise
So schwer doch wie diese
Hat's niemand auf Erden.
Was hat sie für Sorgen!
Was soll aus ihr werden!
Kein Mensch will ihr borgen
Die nötigen Kiese.
Die arme Luise!

Dortmunder Stadthauspläne.

Zur Erweiterung des Dortmunder Stadthauses werden 500 000 Mark bereit gehalten. Damit will man das alte, längst nicht mehr ausreichende Stadthaus an der Betenstraße möglichst ausflicken und hofft dann, auf eine Reihe von Jahren von weiteren Stadthaus-Bausorgen verschont zu sein. Diese Tatsache gibt der „Rhein.-Westf. Ztg." Anlaß zu einigen kritischen Aeußerungen, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Das genannte Blatt schreibt u. a.:

„Eine Zeit lang war Dortmund auf dem besten Wege, eine der schönsten Städte des Industriebezirks zu werden, obschon man den verantwortlichen Stellen den Vorwurf nicht ersparen kann, daß sie es bisweilen

an einem wünschenswerten Maß von Voraussicht haben fehlen lassen.

Man braucht nur an die Art der Bebauung der Posthofecke, der Hansa-Kuhstraßen-Ecke, an das Verbauen schöner Stadtbilder, z. B. an der Propsteikirche und schließlich an die fast genial verkorkste Behandlung der Bahnhofsvorplatzfrage zu erinnern. Dem widersprechen die geschaffenen Verhältnisse scheinbar. Doch die sind zum Teil das Ergebnis des Unternehmungsgeistes und der Opferwilligkeit der Bürgerschaft, die sich in ein reichlich hartes Straßenbaukostengesetz zu schicken versteht.

Aus dem Bahnhofsvorplatz, bei dem die Verwaltung hätte zeigen müssen, was sie kann, wird jedenfalls nicht das, was bei der außerordentlich günstigen Lage der Dinge — nach dem Bahnhofsumbau war ein großer Teil des Geländes unbebaut und in städtischem Besitz — daraus hätte gemacht werden können: ein eindrucksvolles Stadtbild an einer Stelle, die sich besonders leicht und nachhaltig der Erinnerung des Beschauers einprägt. Das ist umso bedauerlicher, als die meisten Repräsentationsbauten Dortmunds allenthalben im Stadtbezirk verzettelt, d. h. ohne irgend einen erfolgreichen Versuch zu wirkungsvoller Gruppierung herumstehen; eine wohltuende, geschlossene Platzwirkung, die für die Physiognomie einer Stadt so wichtig ist, kommt nur an ganz wenigen Stellen, und zwar hauptsächlich an alten Plätzen, zur Geltung.

Was uns heute veranlaßt, nochmals das Wort zu ergreifen, ist die Bereitstellung von 500 000 M. zur Erweiterung des Stadthauses und die beabsichtigte Inangriffnahme der Arbeiten zum Aufbau der Nordostecke. Wir fürchten, auch hier ist wieder Gefahr in Verzug. Das Stadthausgebäude ist für die Lebensdarstellung einer Stadt sicher von großer Bedeutung; ebenso unbestreitbar ist aber auch das jetzige Stadthaus ein in jedem Sinne unzulänglicher, nüchterner Bau. Das vor 17 Jahren errichtete Gebäude, das sich in eine an und für sich nicht zu breiten Straße unangenehm vordrängt und den Verkehr in diesem Straßenzug abschnürt, erfüllt die Ansprüche, die man an das Verwaltungszentrum einer Stadt wie Dortmund in ästhetischer Beziehung zu stellen berechtigt ist, nicht im entferntesten. Die Architektur des Gebäudes redet keinesfalls eine Sprache, die das Sinnen und Streben der Gegenwart der Zeit des gewaltigsten Aufschwungs, den Dortmund ja genommen hat, der Nachwelt verständlich und würdig zu vermitteln imstande wäre.

Da überdies das Gebäude auch nach seinem vollständigen Ausbau bald belegt sein würde und wieder erweitert werden müßte, so können wir das Bauvorhaben einer Erweiterung nicht glücklich finden. Dortmund würde mit seinem zusammengeflickten Stadthaus seinen Nachbarstädten gegenüber allzu stark ins Hintertreffen geraten, wir sind der Meinung — ohne zwingende Not; denn, wenn die dazu berufenen Stellen sich nur ernste Mühe geben wollten, fände sich bestimmt ein Weg, das jetzige, in guter Geschäftslage liegende Stadthausgrundstück als Baugelände zu Preisen zu veräußern, die einen Neubau an anderer Stelle ohne allzu große Belastung gestatteten. Für einen Stadthausneubau läßt sich ein geeignetes Grundstück in einem Bezirk der Altstadt finden, der dadurch der Bebauung erschlossen würde. Wir sagen absichtlich in der Altstadt; denn in der Altstadt gibt es noch große Flächen genug, deren jetzige Bebauung mit minderwertigen Häusern und Häuschen in gewissem Sinne eine Verschwendung bedeutet, und dann auch halten wir die Frage der Errichtung eines Stadthausbaues für am schönsten und charakteristischsten gelöst, wenn die Beziehungen mit dem Stadtkern nicht aufgegeben werden und das Gebäude sich mit der Altstadt gut verwachsen präsentiert.

Sollte man bei Prüfung der Angelegenheit auf ein an den Wällen gelegenes Grundstück kommen, so möchten wir von vornherein unser Bedenken aussprechen dagegen, daß man alsdann die Front den Wällen zuwendete. Wie die Gebäude der O. P. D. und der Reichsbank deutlich zeigen, behalten derartige Bauten stets etwas ungewollt Abweisendes. Auch einer Verbindung mit einer etwa zu errichtenden Stadthalle möchten wir nicht das Wort reden; Stadthaus und Stadthalle sind u. E. doch zu wenig verwandte Begriffe, um in einem Bau verkörpert zu werden.

Der heutige Wochenmarkt hielt sich in den gewohnten Grenzen. Da die Einmachzeit naht, erstreckte sich der Hauptverkauf naturgemäß auf Einmachobst, von dem Pflaumen am meisten begehrt wurden. Der Durchschnittspreis war 50 Pfg. für 4 Pfd., doch erhielt man auch von hiesigen Pflaumen 5 Pfd. für 45 Pfg. Birnen und Aepfel kosteten 2 Pfd. 20—25 Pfg., das Pfund Preiselbeeren 25—30 Pfg., Weintrauben 30 Pfg. Der Preis der Stangenbohnen war auf 18 Pfg. für das Pfund gesunken. Der Blumenmarkt, der noch vor dem Rathause stattfindet und auf dem die Herbstblumen, Astern in allen Farben, vorherrschten, litt etwas unter den ungünstigen Platzverhältnissen, doch war auch hier der Verlauf befriedigend.

Die Stadtbibliothek ist vom Sonntag, dem 31. August an bis zum Sonntag, dem 7. September einschließlich, für das Publikum (anläßlich der Revision und Reinigung) ganz geschlossen. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Zweigstelle in der Rheinischenstraße „Lesezimmer Westen" täglich von morgens 11 bis 1 und nachmittags von 3—9 Uhr geöffnet ist, Sonntags von 11½ bis 1½ und 3—7 Uhr, die Zweigstelle in der Mühlenstraße 11a „Lesezimmer Norden" ist an Wochentagen von 5—9 Uhr nachmittags und Sonntags von morgen 11—1 Uhr und nachmittags von 4—9 Uhr geöffnet.

Unbekannte Leiche. Am 29. August, nachmittags, wurde im hiesigen Stadthafen in der Nähe der großen Hafenbrücke eine männliche Leiche gelandet. Die Leiche war bekleidet mit einem dunkelbraunen Jackettanzug, schwarzen Strümpfen, Schnürschuhen, buntem Papiervorhemd, weißem Papierkragen und Papiermanschetten. Die betreffende Person ist etwa 1,65 Meter groß, 30—35 Jahre alt, hat dunkelblondes Haar, Glatze, kleinen struppigen Schnurrbart und rundes Gesicht. Ueber die Persönlichkeit des Toten ist hier nichts bekannt. Mitteilungen wolle man an den Polizeibezirk IV., Schützenstraße, und an die Polizeiverwaltung, Olpe 1, Zimmer 79, richten.

Marktpreise.

	Höchster Preis	Niedrigster Preis	Häufigster Preis
Rindfleisch			
a) Keule . . . 1 kg	2.10	1.80	2.00
b) Bug . . . . „	1.90	1.70	1.80
c) Bauch . . . „	1.80	1.60	1.70
Kalbfleisch			
a) Keule . . . „	2.20	1.80	2.10
b) Bug . . . . „	2.10	1.70	2.00
Hammelfleisch			
a) Keule . . . „	2.10	1.80	2.00
b) Bug . . . . „	2.00	1.60	1.80
Schweinefleisch			
a) Keule . . . „	2.00	1.70	1.80
b) Bug . . . . „	1.90	1.60	1.70
c) Kopf und Beine .	1.00	0.80	0.90
d) Rückenfett (frisch) .	1.70	1.50	1.60
Schinken (inländ.) . .	3.00	2.40	2.70
Speck geräuchert . .	2.10	1.80	2.00
Rohfleisch . . . . „	1.00	0.70	0.80
Kartoffeln . . . 100 „	7.00	6.00	6.40
Butter . . . . 1 „	2.70	2.40	2.60
Eier . . . . 12 St.	1.20	1.05	1.10
Kohl (Richt) . 100 kg	6.00	3.60	4.80
Wirsingkohl neues 100 „	8.50	5.00	6.30
„ altes 100 „	8.00	6.00	6.70

Aus dem Gerichtssaal.

1. Ferienstrafkammer.

Dortmund, 30. August.

„Der Hund ist mir nachgelaufen," sagte der Handlanger Clemens Möller aus Lünen, der eine Menge Zuchthausstrafen hinter sich hat und im Dezember v. J. dem Wirt Höing eine Deutsche Dogge im Werte von 150 Mark stahl, um sie für 3,50 Mark zu verkaufen. Der Diebstahl konnte ihm nicht nachgewiesen werden, und er wurde daher wegen Unterschlagung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wegen Körperverletzung hatte sich dann der Arbeiter Friedr. Erbert aus Wiescherhöfen zu verantworten. Der Mann geriet am 19. Juni d. Js. auf dem Nachhausewege mit seinem österreichischen Landsmann Tunka in Streit, schlug ihn mit einer Flasche auf den Kopf und versetzte ihm dann einen Messerstich in den rechten Oberarm und einen in den Kopf, sodaß Tunka vier Wochen arbeitsunfähig war. Das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf Freisprechung, da Notwehr nicht ausgeschlossen schien.

Des Diebstahls machte sich der Schlosser Karl Möllmann schuldig; er stahl am 17. Mai d. Js. dem Schneidermeister Wiegand eine Uhr im Werte von 17 Mark. Außerdem unterschlug er dem Wirt Behler einen Hund und einem Fuhrmann eine Uhr mit Kette. Der Angeklagte war geständig und wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Mittels Erbrechens von Behältern stahl die Haushälterin Agnes Kraczmarek ihrem Dienstherrn 80 Mk. aus dem Koffer und einige Wäsche. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der ungarische Bergmann Jakob Orth aus Hopsten bei Hamm wegen Verbrechens im Sinne des § 176,8 des Str.-G.-B. zu verantworten. Das Urteil gegen ihn lautete auf 7 Monate Gefängnis.

Wegen Diebstahls, Widerstandes und Zuhälterei hatte sich der Bergmann Heinrich Haselop aus Eving zu verantworten. Die Verhandlung, die zum Teil unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wurde, ergab, daß der Angeklagte ein oft vorbestrafter Mensch ist, der neuerdings einem Herrn, der im Fredenbaumwald eingenickt war, die Uhr aus der Tasche stahl. Als ein Mädchen ihn an die Polizei verriet, warf er die Uhr von sich und suchte das Weite. Der Beamte holte ihn aber ein und da widersetzte er sich, aber ohne Erfolg, der Verhaftung. Auch wegen Zuhälterei wurde er schuldig befunden. Das Urteil gegen ihn lautete auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis.

Wegen Betrugs hatten sich dann der frühere Rechtskonsulent Heinr. Klein und der Kaufmann Otto Oppermann von hier zu verantworten. Es handelt sich hier um die alte Geschichte: Klein machte als Rechtskonsulent keine Geschäfte, und gründete deshalb in Gemeinschaft mit Oppermann ein Inkassogeschäft, das auch sehr schlecht florierte, denn es meldeten sich nur einige Kunden. Um aus der pekuniären Kalamität herauszukommen vereinbarte man nun, daß man Kassierer etc. gegen Kaution suche, und wieder fielen Leute hinein, die zusammen etwa 2000 Mark zu den Angeklagten brachten, um es nie wieder zu sehen. Das Gericht fand beide Angeklagte zu gleichen Teilen schuldig und verurteilte sie zu je 8 Monaten Gefängnis.

Des Diebstahls mittels Einsteigens machte sich der Bergmann Josef Strzyczyk aus Hombruch im Mai d. J. schuldig, indem er durch ein Fenster in die Wohnung des Bergmann Lippolt eindrang und aus dieser einen Ring, ein Uhranhängsel, 5 Mark, ein Paar Handschuhe und einige andere Kleinigkeiten stahl. Strafe: 1 Jahr und 3 Wochen Gefängnis. Der Angeklagte handelte im Rückfall.

Badebriefe an den General-Anzeiger.



Aus Timmendorferstrand

dem vielbesuchten, idyllischen Ostseebade, erhielten wir eine Postkarte mit obigem Bilde und den folgenden Versen:

Droben an der Ostsee am Timmendorferstrand
Sind alle Kurgäste aus Rand und Band,
Weil dort die Rheinländer und Westfalen
Sind erschienen in großen Zahlen.
Daher gehts täglich dort lustig her,
Ferien und Sonne, was will man mehr?
Auch aus Dortmund sind viele da,
Die man fast jedes Jahr dort sah;
Bauen Burgen aus weißem Sand,
Schmücken mit Tannenzapfen den Rand,
Dann noch die Inschrift — keine wohl paßte
Besser, als die hier in Mosschrift verfaßte:
„So fast as Düörpm", das gilt noch immer!
Heute auch weichen die Dortmunder nimmer,
Wenn sie am Strande im Sande liegen,
Oder sich sanft in den Wellen wiegen.
Ganz besonders aber beim Bier!!
Wandern die letzten des Nachts ins Quartier,
Dann gähnt der Kellner nach von fern:
„Sie sitzen feste, die Dortmunder Herr'n."

Berliner Börsenwoche.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 29. August.

An den Wertpapiermärkten erhält sich eine zuversichtliche Grundstimmung. Verstimmende Momente vermögen nur flüchtig auf die Kursentwickelung einzuwirken, die Preise streben aufwärts und in einzelnen Werten des Ultimomarktes wie in einer Anzahl industrieller Spezialpapiere haben sich im letzten Drittel des Monats auch die Umsätze lebhafter als unmittelbar zuvor gestaltet. Im allgemeinen bleiben freilich dem Börsenverkehr enge Grenzen gezogen, da die Beteiligung sich nach wie vor in der Hauptsache auf die berufsmäßige Spekulation beschränkt. Bezeichnend für das Darniederliegen des Börsengeschäfts sind die Steuererträgnisse, die im Juli einen Rückgang der Einnahmen auf den Umsatzstempel um 730 000 Mark, aus dem Effektenstempel aber um nahezu 3¼ Millionen Mark gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsmonat ergeben. Seit dem Februar 1912 sind dies die niedrigsten Eingänge aus beiden Positionen. Demgegenüber spricht die Zunahme der Wechselstempel-Steuereinnahmen im laufenden Rechnungsjahre nicht gerade zu Gunsten gesünderer Kreditverhältnisse. Im allgemeinen stellt sich allerdings die internationale Geldmarktlage als nicht unbefriedigend dar. In den Zentralpunkten erhält sich große Flüssigkeit, die europäischen Hauptbanken zeigen fortgesetzt eine wesentliche Stärkung ihres Standes und es läge wie in Paris und London auch bei der Reichsbank die Möglichkeit einer Diskontherabsetzung vor, von der die Institute indes im Hinblick auf die herannahenden umfangreichen Herbstbedürfnisse Abstand nehmen. Umsoweniger Schwierigkeiten werden, bei der allseitigen finanziellen Rüstung, der Oktobertermin und die folgenden Monate des Jahresende bereiten. Die Monatsabwickelung ist glatt von statten gegangen. Geld stand zu relativ mäßigen Sätzen reichlich zur Verfügung und bei den ziemlich bescheidenen Ansprüchen der Börse überstieg das Angebot von Mitteln den Bedarf. Der glatte Verlauf des Ultimo ermutigte die Tagesspekulation zu Abschlüssen für September namentlich in einzelnen Montan-Schiffahrts- und Eisenbahn-Papieren, so daß der Markt in den letzten Tagen ein angeregteres Aussehen gewann.

Zur Festigung der Tendenz trägt vor allem das Schwinden der politischen Sorgen bei. Die Wahrnehmung, daß die Abwickelung der Adrianopel-Frage ohne Eingreifen der Großmächte vor sich geht, bestärkt das Vertrauen zu der politischen und wirtschaftlichen Sammlung auf der Balkan-Halbinsel. Mit der fortschreitenden Beruhigung erhoffen Industrie und Handel nunmehr auch eine fühlbarere Rückwirkung auf den Geschäftsgang, der hie und da bereits durch Zuteilung größerer Aufträge vorteilhaft beeinflußt worden ist. Ob sich weitergehende Erwartungen in dieser Hinsicht erfüllen werden, müssen die nächsten Monate lehren; jedenfalls darf man nicht außer Acht lassen, daß um die zu vergebenden Aufträge großen Stils ein lebhafter Wettbewerb im Gange ist und daß dabei diejenigen Staaten, die den Balkanländern in der Hauptsache die Geldmittel für das Gesundungs- und Ersatzwerk gewähren, eine Vorzugsstellung bei der Vergebung der Objekte naturgemäß eingeräumt erhalten.

Gegenüber der fortschreitenden Beruhigung hinsichtlich der Balkanangelegenheiten vermögen die mexikanischen Wirren und ihre etwaige Beeinflussung der Newyorker Börse nur flüchtig Eindruck auf die Tendenz zu machen. Sympathisch berührten die Börse die Abmachungen zwischen den deutschen und französischen Interessenten der Bagdadbahn, obwohl die hierüber aus französischer Quelle vorliegenden Meldungen den Tatsachen etwas voranseilen, zögerte man nicht, aus der im Gange befindlichen Verständigung erfreuliche Folgerungen auch auf die politischen Beziehungen zu ziehen. Eine besondere Anregung gaben überhaupt die politischen Nachrichten den türkischen Werten, die bis zum Wochenschluß eine ansteigende Kursrichtung aufwiesen. Türkenlose, Anatolier, die Mehrzahl der türkischen Anleihen zogen erheblich an. Von Transportwerten wurden neben Anatolier namentlich die von Wien beeinflußten in erster Linie Orientbahnen, stärker gekauft. Am Schiffahrtsmarkte kamen Hansa auf Bremer Anregung in kräftig ansteigende Bewegung; ihnen schlossen sich zuletzt Paketfahrt und Lloyd an, wozu hauptsächlich die bisher unbeglaubigten Gerüchte beitrugen, die Reichsregierung wolle angeblich vermittelnd in den Streit zwischen den beiden großen Reederei-Unternehmungen eingreifen.

Das Hauptinteresse auf dem Montanaktiengebiete blieb den Aktien des Phönix zugewendet. In jedem Jahre erneut sich das Rätselspiel im Bezug auf die Abschlußziffern (von denen einzelnes in die Oeffentlichkeit durchsickert) und über das Ausmaß der Dividende. Fortgesetzt schwanken die Schätzungen derselben zwischen 18 und 20 Prozent, die Ansichten stehen sich ziemlich schroff gegenüber und jede Seite glaubt mit guten Gründen ihren Standpunkt behaupten zu können. Nach unseren Informationen ist die Wahrscheinlichkeit einer Dividendeerhöhung äußerst gering. Wenn auch der Stabeisenmarkt, der für das Phönixunternehmen in erster Linie in Betracht kommt, neuerdings seine stetigere Haltung erlangt hat, so stellt sich doch die allgemeine Marktlage im laufenden Jahre so unsicher dar, daß die Verwaltung es vorziehen dürfte, ihr durch verstärkte Abschreibungen und Rücklagen unter Beibehaltung des 18prozentigen Dividendensatzes gebührend Rechnung zu tragen. Der von einer Großbank in ihrem jüngsten Wochenbericht enthaltene günstige Ausblick auf die Verfassung des heimischen Montanmarktes blieb nicht unwidersprochen und berührte umso seltsamer, als in dem betreffenden Bericht selbst auf die abfallenden Versandziffern beim Stahlwerksverbande hingewiesen wurde und die Abträglichkeit der Auslandskonkurrenz für das Exportgeschäft hinsichtlich der Erlöse nicht verschwiegen werden konnte. Ebensowenig war dies hinsichtlich der Abschwächung am west- und süddeutschen Kohlenmarkte möglich, während die Berichte über die Lage am oberschlesischen Kohlenmarkt unausgesetzt günstig lauten. Die Werke vermögen dort den starken Bedarf des Auslandes und insbesondere der russischen Industrie schon seit Wochen nicht mehr zu genügen, so daß auch höhere Verkaufspreise unschwer durchzusetzen sind. Umsomehr fällt es auf, daß gerade oberschlesische Werte an den neuerlichen Kursbesserungen verhältnismäßig nur bescheidenen Anteil haben. Für Harpener, auch für Consolidation wirkten gegen Wochenschluß stark anregend Gerüchte, wonach angeblich Verhandlungen zwischen dem preußischen Fiskus und dem Herne-Konzern schweben, die den Uebergang der Hibernia-Aktienmehrheit an den preußischen Staat zum Ziele haben — Gerüchte, die lediglich spekulativer Fantasie entstammten und von zuständiger Seite als haltlos alsbald bezeichnet wurden.

Am Bankaktienmarkt kam es auch in den letzten acht Tagen selbst in den Hauptwerten zu keinem Umsatz von Belang. Durch Festigkeit hoben sich aus dem Einerlei des Marktes Deutsche Bank heraus, deren Kurse durch die Hinweise auf die jüngsten Transaktionen bei der Steaua Romana und die Verstärkung der Bagdadbahninteressen Nutzen zogen. Schwach lagen Schaafhausen im Zusammenhang mit den fortgesetzten Erörterungen über die neuerdings bei dem Institut vorgekommenen Unregelmäßigkeiten. Die Aktien der Bank gehören zu den wenigen Ultimopapieren, die aus der Monatsabwicklung mit einem Kursverlust (ca. 2 Proz.) gegenüber dem Stande von Ende August hervorgehen. Die Kaufneigung für russische Banken hat etwas nachgelassen. Umso stärker betätigte sich aber das spekulative Interesse wieder in Naphta-Aktien zu steigenden Kursen im Anschluß an Petersburger Größere Bewegung erhielt sich auch in Deutsche Erdöl-Aktien der beiden letzten Neuemissionen, wozu die wiederholte Ankündigung einer wiederum 23-proz. Dividende und die Einzelheiten der Interessennahme der Oesterreichischen Kreditanstalt an den Aktien beitrugen. Gegen Wochenschluß beanspruchten Prinz Henribahn größeres Interesse. Der Kurs des Papiers wurde hauptsächlich durch umfangreiche Prämienkäufe des Auslandes gesteigert, während Canada, die zeitweise durch Deckung gut gehalten waren, weiterhin in absteigende Richtung kamen in Anbetracht der am 29. d. M. zu gewärtigenden Veröffentlichung weiterer sehr beträchtlicher Mindereinnahmen. Der Berichtwochenschluß brachte auf Newyork eine kräftige Erholung. Größeren Schwankungen unterlagen die Hauptwerte des Elektromarktes, namentlich A. E. G. und Siemens und Halske. Weiterhin konnte auch auf diesem Gebiete eine wesentliche Befestigung Platz greifen, zu deren Begründung man auf die außerordentliche Steigerung der Ausfuhrziffern elektrotechnischer Erzeugnisse verwies. Ihr Wert ist im Juli von 22,8 auf 28,8 Millionen und insgesamt in den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres von 118,7 auf 153,6 Millionen Mark, mithin um nahezu dreißig Prozent gestiegen. Die Statistik des deutschen Außenhandels ergibt überhaupt für den Julimonat Verschiebungen zugunsten der Ausfuhr, wie sie in diesem Umfange noch niemals zuvor zu beobachten waren. Liegt doch selbst für unsere Eisenindustrie gegenwärtig kein Grund vor, aus dem Rückgange der Gewichtszahlen Besorgnisse für die Ausfuhr herzuleiten. In den ersten sieben Monaten umfaßte der deutsche Eisenexport die Wertsumme von rund 788 Millionen, was einer Zunahme um fast 20 Proz. gegenüber dem Vorjahre (695,4 Millionen) entspricht. Insgesamt exportierte Deutschland bis Ende Juli um rund 900 Millionen oder 8½ Proz. mehr als in den ersten sieben Monaten 1912, während der Einfuhrüberschuß mit 406 Millionen Mark als außergewöhnlich niedrig sich darstellt, ein Umstand, der für die Stärkung unserer Handelsbilanz ganz wesentlich ins Gewicht fällt und nicht wenig zu der Wiederkehr allmählich normalerer Geldverhältnisse beitragen dürfte.

Bis zum Schlusse der Berichtswoche machte die Aufwärtsbewegung ansehnliche Fortschritte; Montanwerte, Elektrizitäts-Aktien und einzelne Transportpapiere, insbesondere Hansa, gingen prozentweise in die Höhe, Naphta-Aktien sprunghaft, doch konnten auf keinem Gebiete die Höchstkurse aufrecht erhalten werden, da die Tagesspekulation schließlich zu Gewinnsicherungen schritt. Im Kassaindustrieverkehr gab es unter mehrfachen Schwankungen wieder sehr bedeutende Steigerungen, namentlich für Braunkohlen- und Zink-Aktien, eine große Anzahl von Spezialmaschinen, sowie Textilwerten. Von letzteren wurden Jute-Aktien stärker beachtet. Vernachlässigt blieben chemische, keramische und Brauerei-Industrie-Aktien. Für Akten von Kriegsmaterialfabriken wurden höhere Kurse angelegt.

Sport.

Zum Wettflug „Rund um Berlin".

Zum morgigen Beginn.

Auf dem Flugplatz Johannisthal beginnt morgen nachmittag zum zweiten Male der Wettflug „Rund um Berlin", der wie im Vorjahre, wo dieser Schnelligkeitswettbewerb zum ersten Male abgehalten wurde, wieder von dem Kaiserlichen Aero-Club, dem Kaiserlichen Automobil-Club und dem Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstaltet wird. Wettflug- und Flugplatzleitung haben in diesem Jahre verschiedene Neuerungen in der Streckenorganisation eingeführt, die, vorausgesetzt, daß sie sich bewähren, gemeinsam mit der großen sportlichen Begeisterung, die im Fliegerlager für den Wettflug herrscht, eine glatte Abwicklung der Veranstaltung und interessante Kämpfe garantieren. Zur Verfügung stehen neben zahlreichen wertvollen Ehrenpreisen insgesamt 100 000 Mark an Geldpreisen, die in der Hauptsache von dem Reichsamt des Innern, dem preußischen Kriegsministerium, der Nationalflugspende, der Stadt Berlin und den veranstaltenden Vereinen gestiftet worden sind.

Folgende Flieger und Flugzeuge werden voraussichtlich am Start erscheinen:

A. Doppeldecker. W. Kießling, Ago-Doppeldecker, M. Schüler, Ago-Doppeldecker, E. Stoeffler, Albatros-Doppeldecker, R. Thelen, Albatros-Doppeldecker, B. Stoeffler, Aviatik-Doppeldecker, B. Langer, Luftfahrzeug-Doppeldecker, A. Bayerlein, Otto-Doppeldecker, R. Weyl, Otto-Doppeldecker, J. Sablatnig, Union-Doppeldecker.

B. Eindecker. F. Böhm, Albatros-Eindecker, H. Vollmoeller, Albatros-Eindecker, Ch. Ingold, Aviatik-Eindecker, O. de Ballod, M.-B.-Taube, W. Rosenstein, Gotha-Taube, H. Reichelt, Harlan-Eindecker, L. Roth, Harlan-Eindecker, K. Krieger, Harlan-Eindecker, R. Schmidt, Torpedo-Eindecker, Stiefvater, Jeannin-Taube, A. Stiploschek, Jeannin-Taube, O. Beck, Kondor-Eindecker, Fiedler, Luftfahrzeug-Taube, F. Laitsch, L. V. G.-Eindecker, O. Janisch, L. V.-G.-Eindecker, Linnekogel, Rumpler-Eindecker, A. Friedrich, Etrich-Taube.

Wie man Störungen des Haarwuchses abhilft.

Von einem Spezialisten.

Selbst die sorgfältigste Pflege, die man seinem Haar angedeihen läßt, erweist sich oft als gänzlich zwecklos; wie gewissenhaft man es auch wasche und bürste, das Haar kann in der Tat nie jene bei allen so gerne gesehene glänzende Fülle erreichen, solange die Bildung von Kopfschuppen an der Lebenskraft des Haarwuchses nagt. Häufiges Bürsten und etwa alle zwei bis drei Wochen eine Waschung sind allerdings eine wertvolle Hilfe zur Erlangung schönen Haares, der Schuppenbildung indessen sind auch sie nicht gewachsen.

Soweit bekannt, gibt es hierfür nur ein Mittel, nämlich die nach folgendem Rezept bereitete Mischung, welche man zweimal täglich in die Kopfhaut einreibt; 1 gr. krist. Menthol wird in 85 gr. Bay-Rum aufgelöst, dann werden noch 30 gr. Livola de Composee zugefügt. Dieses Rezept beseitigt nicht nur die Schuppenbildung, es besitzt auch ganz bemerkenswerte, den Haarwuchs fördernde Eigenschaften. In jeder Apotheke oder Drogerie kann das Mittel nach obigen Angaben zusammengestellt werden. Man muß es aber auch regelmäßig anwenden; dabei dürfte man das Haar öfters und nehme von Zeit zu Zeit eine Waschung vor. Heiße Lockenscheren sollte man vermeiden, denn sie geben dem Haar ein glanzloses, lebloses Aussehen.

NB. Da dieses Rezept seiner hervorragenden haarwuchsfördernden Eigenschaften wegen viel gekauft wird, halten es jetzt viele Apotheken und Drogerien unter dem abgekürzten Namen „Livola-Haarwasser" fertig auf Lager.

Wie die Erfahrung tausendfach gelehrt hat, wird das Nestle'sche Kindermehl nicht nur von Säuglingen, sondern auch von schwächlichen Kindern, Magenleidenden und Greisen ungemein gern genommen und infolge seiner leichten Verdaulichkeit gut vertragen. Es verhindert Verdauungsstörungen und bewirkt eine regelmäßige Gewichtszunahme. Probedose kostenfrei durch Nestle's Kindermehl-Gesellsch. Berlin W. 57.

Die Hochbahngesellschaft Berlin (Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahn) errichtet bekanntlich Omnibuszubringerlinien für ihre Hoch- und Untergrundbahnstrecken. Sie hat nun den ersten großen Auftrag auf die Fahrgestelle ungeteilt an die Daimler-Motoren-Gesellschaft Zweigniederlassung in Berlin-Marienfelde gegeben, und zwar werden vorläufig 30 Stück geliefert. Die Inbetriebnahme wird im Frühjahr nächsten Jahres erfolgen.

Leichtes Waschen durch **Persil** das selbsttätige **Waschmittel**

weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges ¼—½stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Statt Karten.

Johanna Cohen
Paul Wallach
Verlobte.

Ahaus i. W. — Dortmund, Steinstrasse 18.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute abend 8 Uhr sanft und gottergeben nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Grossvater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Gemeindevorsteher

Diedr. Jacobs

im 57. Lebensjahre.

Schmerzbewegt zeigen dieses im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Ida Jacobs geb. Schulte-Lennings
Wilhelmine Post geb. Jacobs
Fritz Jacobs
Ewald Jacobs
Carl Post
Erna Nagel und
2 Enkelkinder.

Holzen bei Schwerte, Hagen, Berghofen, Osnabrück, Langendreer, Bochum, d. 29. August 1913.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. September 1913, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Luisenstraße 3 und 4½ Uhr auf dem Friedhof in Westhofen. Von Kondolenzbesuchen bittet man höflichst Abstand nehmen zu wollen.

Trauerfeier um ¼4 Uhr nachmittags.

Zähne 1 MK und 2 MK

Bei Zähnen von 2 Mk. gebe ich bei neuen fachgemässen Arbeiten

10 Jahre reelle schriftl. **Garantie für Haltbarkeit**

und werde ich demnach im Falle einer evtl. vorkommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren **kostenlos** ausführen, **daher kein Risiko.**

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos nur 1 Mark p. Zahn

Plattenloser Zahnersatz
fest sitzend, nicht herausnehmbar, bei billigster Preisberechnung.



Plomben von 2 Mk an. Nervtöten . . . 1 Mk. | Reparatur zerbr. 1 Mk. Gebisse . . von 1 Mk. an. Zahnreinigen . 1 Mk. an.

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst.

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden ½9-1, ½3-8, Sonntag 9-1 Uhr.

Wollen Sie Ihre Wanzen
für immer los werden??
Versuchen Sie sofort Radikal-Wanzentod Hucke.
— Wenn kein Erfolg Geld zurück. —
1 Flasche für Bettzeug 1.00
1 „ „ Holzteile 1.75
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.
Spezialgeschäft für Insektenvertilgungsmittel
Viktoria-Drogerie, Rheinischestr. 60½

Kikiriki Schutzmarke

Bitte lesen!

Dieses Seifenpulver steht heute an Waschkraft und Ergiebigkeit unübertroffen da. Paket 15 Pf.

Statt teurer Reklame die schönsten
Gratis-Zugaben!

Abholungsstelle: Dortmund, Märkischestr. 70
Westdeutsche Seifen-Industrie, G. m. b. H., Neuss.

Auf Abzahlung!

Möbel

Möbel-Katalog gratis. Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Strengste Diskretion, Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung 15 Mk. monatlich 5 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit 310 Mk. Anzahlung 20 Mk. monatlich 8 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig 420 Mk. Anz. 30 Mk. monatlich 10 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 510 Mk. Diese Einrichtung ist sehensw. Anz. 40 Mk. monatlich 12 Mk.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe für Herren, Damen u. Knaben in erstklassiger Ausführung.
Sehr billige Preise. Anzahlung nur ein Viertel d. Kaufpreises. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur **S. Osswald**

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Ein Raucher sagt:

Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2½ Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch

Zalmani frères.

Rein — fein — bekömmlich.

Malzmann — Dresden - Kairo.

Unseren lieben Eltern, den Eheleuten **Heinrich Asbach**, Leterweg 23, zu ihrem am 1. Sept. stattfindenden

silbernen Hochzeitsfeste

die herzl. Glück- u. Segenswünsche.
Gewidmet von ihren dankbaren Kindern.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Zweig
Spezialarzt
für Haut- und Blasenleiden.
Brückstrasse 48.
Sprechstunden von 9-1, 3-6 Uhr.
Fernspr. 3175.

Zurückgekehrt
Sanitätsrat
Dr. Selig.

Zurückgekehrt!
Dr. von Segnitz
Frauenarzt
Schwanenwall 23
Fernspr. 1220.
Privatfrauenklinik.

Zurückgekehrt!
Elise Tegetmeyer
Zahn-Atelier
Steinplatz 6.

Zurückgekehrt!
Dr. Thomas
Spezialarzt für Nasen-, Ohren- und Halskrankheiten
Königswall 2.

Von der Reise zurück
Zahnarzt
Ortlepp
Unna.
Fernsprecher 323.

Verreist!
Sanitätsrat
Dr. Bickhoff.
Vertreter: Herr Dr. Berghoff.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. Patentwissenschaft kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Zum Kartoffel-Verkauf
an Private ein pass. Mann gesucht. Burgmundastr. 15, I., r. Zu m. Sonntag 9—11

Pickel,

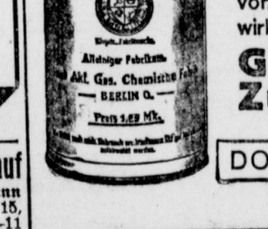
Flechten, Furunkel usw. werden prompt durch Providol Seife D. R. P. beseitigt. Durch tägl. Waschungen wird jugendfrischer rosiger Teint erzielt. Preis pro Stück 80 Pf., Probestück 50 Pf. Z. h. i. Apoth., Drog. u. Parf. Muster u. Broschüre gratis d. Providol Ges. m. b. H., Berlin NW.

Für Wandertouren ins Sauerland.
Sauerländisches Wanderbuch.
Führer durch das Hauptwegenetz d. Sauerländischen Gebirgsvereins
von
H. Kracht,
Mitglied der Hauptwegekommission u. des Zentralvorstandes des Sauerländischen Gebirgsvereins.
246 Seiten, 121 Abbildungen, 25 Karten und Kartenskizzen.
Preis 1,80 Mark.
Nach auswärts bei Einsendung von 2,00 Mk. franko zusendung.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Buchhdlg. Krüger-Passage.

Wozu ein Bruchband tragen?

Lassen Sie sich sagen, wie Sie ohne Bruchband gehen können. Kostenlos.

Alle die wichtigen Entdeckungen, die mit der Heilkunst im Zusammenhang stehen, sind nicht von Aerzten gemacht worden. Es gibt Ausnahmen, eine solche wurde von einem scharfsinnigen und geschickten alten See-Kapitän — Kapitän Collings gemacht. Nachdem er selbst jahrelang an einem doppelten Bruche gelitten hatte, den die Aerzte als unheilbar erklärten, gab er sich nicht der Verzweiflung hin, sondern entschloß, alle seine Zeit und Energie darauf zu verwenden, selber ein Heilmittel zu erfinden, nachdem er, allerhand Untersuchungen etc., angestellt hatte, wurde er selber ein Bruch-Spezialist, wie es einen zweiten nicht gibt. Er fand gerade das, was er suchte. Er heilte nicht nur allein sich, sondern seine Erfindung wurde an verschiedenartigen Brüchen immer und immer wieder ausprobiert, jedesmal mit dem gleichen Ergebnis, daß ein jeder dadurch Heilung fand. Wahrscheinlich haben Sie selbst schon von dieser wunderbaren Heilung gehört oder gelesen, wenn nicht, so werden Sie gewiß froh sein, zu erfahren, daß Kapitän Collings bereit ist, jedem Leser des „General-Anzeiger", der mit einem Bruche behaftet, über seine wunderbare Erfindung ausführlichen Aufschluß zu geben, kostenlos, so daß ein jeder geheilt werden kann, wie schon Hunderte geheilt worden sind.



Heilen Sie Ihren Bruch und verbrennen Sie das Bruchband.

Die Art dieses wunderbaren Mittels ist so einfach, daß die Behandlung ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten zu verursachen, durchgeführt werden kann. Die gewöhnliche Lebensbeschäftigung kann ausgeübt werden, während das Mittel wirkt. Wenn wir sagen, es heilt, so verstehen wir darunter wirklich was wir sagen, „Heilung", so daß das Bruchband nicht länger notwendig ist und das Risiko einer Operation vollständig beseitigt wird, denn der gebrochene Teil wird dadurch gesund und stark, wie je zuvor. Untenstehenden Coupon wollen Sie ausfüllen, worauf wir Ihnen alles kostenlos zusenden werden. **Kostenlos.**

Kostenloser Probe-Coupon.
Cap. W. A. Collings & Sons, (Box 611.)
32 & 34, Theobald's Road, London, W. C. England
Geehrte Herren: Senden Sie mir kostenlos Anleitung und Probe, damit ich meinen Bruch heilen kann,

Name.....
Adresse.....

SICCO'S Kindermehl
bietet naturgemässe Ernährung, bekommt vorzüglich und bewirkt andauernde
Gewichts-Zunahme
DOSE 1.25 MARK

Wir fürchten keine Konkurrenz
denn nur gute Arbeit bricht sich Bahn



Zähne in allen Preislagen

1000 von Menschen haben künstliche Zähne und Gebisse, die sie leider nicht gebrauchen können, weil dieselben nicht passen. In meiner Praxis ist ein Nichtpassen der Gebisse ausgeschlossen, dafür leiste ich jahrelange Garantie.

Keine Angst mehr vor dem Zahnziehen und Plombieren, denn selbiges wird fast schmerzlos ausgeführt.

Jahrelang erprobtes Mittel, daher sehr zu empfehlen für Aengstliche und Nervöse.

Durch 15-jährige Fachtätigkeit sichere ich schonendste und fachgemässe Behandlung zu.

Umarbeiten schlechtpassender Gebisse. Zähne-Reinigen Plomben von 1 Mark an 36884

Bekannt für freundliche und schonende Behandlung

Albrecht's Zahn-Praxis
Dortmund, Ostenhellweg 30, I. Etg.
Achten Sie genau auf die Hausnummer 30.
Sprechstunden von ½9 bis 1 Uhr, von ½3 bis 7 Uhr Sonntags von 9—1 Uhr.

Bouillonwürfel.
Beste und billigste Bezugsquelle seit vielen Jahren.
B. Hirschfeld, Nährmittel-Industrie, Berlin 104, Heinersdorferstrasse 28.

Stadtverordneten-Wahl!

Liberale Wähler!

Die Wählerlisten für die kommenden Stadtverordnetenwahlen (auch für den Bezirk **Körne**) liegen

vom 1. bis einschließlich 15. Sept. d. Js.

in den Diensträumen des statistischen Amts, Verwaltungsgebäude 3, Südwall 2, während der Stunden

von 9—1 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags

zu jedermanns Einsicht aus. Jeder Wahlberechtigte hat die Pflicht, **so schnell als möglich** sich davon zu überzeugen, ob sein Name überhaupt in der Liste, und ob er an der richtigen Stelle steht. Dafür ist die Höhe der Steuer maßgebend.

Für Parteifreunde, die persönlich diese Feststellung nicht machen können, besorgt dies bereitwilligst die **Geschäftsstelle der nationalliberalen Partei, Ostwall 31½** (Fernspr. 681)

Der Vorstand des Liberalen Bürgervereins.

Viehverkaufsvereinigung Bismark u. Umgeg.
E. G. m. b. H. (1200 Mitglieder) hält ihre

21. Vieh-  **Auktion**

am Mittwoch, 10. u. Donnerstag, 11. Sept.

in der neuerbauten Verkaufshalle am Bahnhof Bismark, Stadt ab. Zum Verkauf kommen

ca. 850 Haupt-Rindvieh

des schwarzbunten Niederungsschlages. Es bietet sich Gelegenheit, **erstklassiges Material** anzukaufen, auch Herdbuchtiere und Nachzucht von Herdbuchtieren. Beginn der Auktion an beiden Tagen 9 Uhr vormittags.

Am **10. September** kommt das **Milchvieh** (tragende Kühe und tragende resp. frischmilchende Färsen, ca. 880 Stück, am **11. September** kommt das güste Vieh, (Bullen, Ochsen und Rinder, ca. 470 Stück) zum Verkauf.

Wir weisen noch darauf hin, daß an beiden Tagen besonders Weidevieh zum Verkauf kommt.

Alles nähere ist aus den Katalogen, die vom 28. Aug. an unentgeltlich zu beziehen sind, zu ersehen.

Etwaige Anfragen sind zu richten an den Vorsitzenden Gutsbesitzer **Bernhard Muhl** in **Berkau** (Altmark).

Der Vorstand.
I. A.: Johannes Weichardt, Bismark (Provinz Sachsen).

Carl Gottlob Schuster jr.
(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Bed. Musikinstrument.-Fabrik gegr. 1824. Billigste Preise.
— Neuester Katalog gratis —



Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

„Von der Reise zurück — habe meine Praxis wieder **persönlich** aufgenommen!"

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, sex. Neurasthenie, vorzeitige **Schwäche** 2c., **Ehrlich 606**
Univ. med. Dr. Horvath, in Wien approbiert,
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—12, 2—4 u. 6—8 abends. — Sonntags 10—1.
Weniger Bemittelte berücksichtigt. 12219

Mein Cigarren-Versand-Geschäft
befindet sich jetzt
Arndtstr. 8, p. Fernr. 8425
Ersparnisse der Ladenmiete, deshalb billiger Verkauf.
Fr. Max Wolff
früher S. Wolff
Dortmund.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,

gleich bei Aufgabe zu bezahlen.

Annahmestellen:
Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

Heiraten

Bess. Handw., vermög., ev., 29 J. in sich. Stell., sucht pass. **Lebensgefährtin zwecks Heirat.** Schr. Ang. u. D. L. 1545 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Zechenbeamter in bess. Stellung, 32 J., mit ca. 5000 Mk. Einl. u. mehr. Mille Verm., wünscht mit junger Dame zw. späterer
Heirat.
bek. zu werd. Junge Witwe nicht ausgeschl. Off., mögl. m. Bild, (w. sof. zurückgel.) u. Ang. d. Verhältn. erb. u. A. B. 5365 a. d. G.-A. D. Anonym zwecklos. 75359

Frl. ev., 30 J., häusl. u. spars., m. etwas Vermög., möchte m. solidem, edeldenk. Herrn zw. spät. **Heirat** in Briefw. tret. Am liebst. Beamt. Witw. n. ausgeschl. Nur solche Herren, d. einen wirkl. gut. Charakt. haben, wollen ernstgem. Offerten unt. **H. F. 1800 postlagernd Herne i. W.** einreichen.

Aufrichtig!

Alleinst. Handw., 35 J. alt, w. die Bek. ein. kath. Mädchens im Alter v. 28—34 J. zw. spät. Heirat. Witwe mit einem Kind nicht ausgeschl. Etwas Verm. erw. Offert., mögl. m. Bild, unt. N. O. 5395 an G.-Anz. Dortm.

Junger, verm. Kaufmann, selbst., sich. Existenz, w. mit ein. tücht. ev. Geschäftsdame im Alter bis zu 25 J. zw. spät. Heirat i. Verkehr zu treten. Vermögen erw., jedoch nicht Bed. Anonym zwecklos.
Schr. Ang. u. O. G. 1548 an den Gen.-Anz. Dortm.

Beamtenwitwe m. Verm., Anf. der 40er J. mit zwei Kind., wünscht Bekanntsch. mit solid. Herrn in sich. St., zwecks späterer
Heirat.
Schr. Ang. u. A. L. 5396 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Mann, 30 J., Handwerker, mit gutem Geschäft, wünscht mit einfach. kathol. Mädchen im Alter von 25 bis 32 J., ja. Witwe nicht ausgeschloss., zwecks Heirat bekannt zu werd. Schriftl. Ang. mit Bild unt. A. G. 5392 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Fräul., 25 J. alt, brünett, große stattl. Ersch., mit gut. Char., vermög., wünscht die Bek. ein. bess., gut situiert. Herrn von stattl. Erscheinung, nicht unt. 30 J., zw. spät. **Heirat.** Architekt. Einheirat geb. Schr. Ang. u. B. E. 1539 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Verloren - Gefunden

Ein Kilometerzähler
mit Kapsel v. Motorwagen **verloren.** Wiederbringer erhält Belohn. St. Godenau, Lünen, Westfalenstraße 20.

Papagei zugelaufen.
75902] Neuer Graben 53, II.

Entlaufen! Sonnabend, 23. Aug., am Löwenhof e. kl. **Zwerg-Rehpinscher,** auf den Namen „Meppi" hörend. Wiederbringer erh. Belohn. Ostwall 28.

Schäferhund zugelaufen. Niemann, Barmerstraße 14.

Voranzeige für unsere 95 Pfg.-Tage

Beginn Montag den 1. Sept.

Geschw. Jordan

Dortmund
Münsterstr. 45
Ecke Kielstrasse.



September-Rennen zu Dortmund

Sonntag, den 7. und 14. September, nachmittags 3 Uhr:

13 Jockey-Hindernisrennen. **Preise 45000 Mark.**

7. September: Werne Jagd-Rennen, Preis 5000 Mark
14. September: Herbst-Preis, Jagd-Rennen, Preis 10000 Mark
Verlosungs-Jagd-Rennen, Preis 5500 Mark

Am 14. Sept. wird der Sieger des Verlosungs-Jagd-Rennen unter die Zuschauer, welche im Besitze eines Loses sind, verlost. (Preis pro Los 50 Pf.)

52205 **Der Vorstand.**

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Eröffnungs-Vorstellung

Dienstag, den 2. Septbr., abends 8¼ Uhr.

100 Pferde! 150 Personen!

Zirkus MaxSchumann

Dortmund, Viehmarkt.

Täglich abends 8¼ Uhr:

Grosse Galavorstellung.

In jeder Vorstellung ein exquisites Programm, bestehend aus **20 wirklich erstklassigen Attraktionen, für Dortmund vollkommen neu.**

Aus dem 200 Nummern starken Repertoir besonders zu erwähnen:

Herr Direktor Max Schumann

mit seinen neuesten Original-Schul- und Freiheits-Dressuren, von der Presse des In- und Auslandes als einzig dastehend einstimmig anerkannt.

! Die grösste Sensation der Gegenwart ! Ueberall das Tages- u. Stadtgespräch !

Mac Frog?

Das menschliche Aquarium. Phänomen. Dolch- u. Degenschlucker. Verschlingt Frösche und Goldfische lebend zu Dutzenden und bringt dieselben auf Kommando wieder lebend zum Vorschein.

Kasimir Bogdanoff Kaiserl. russischer Leibkosak.

Mlle. Germaine Kl. Voltige- u. Pannaux-Reiterin der Gegenwart.

Mr. Cyrill Coe Jockey- und Szenen-Reiter.

Mr. Ben Born Original-Jongleur-Akt.

The Anserouls-Troupe Schleuderbrett-Akrobaten. Genannt die **Könige des Doppel- und Dreifach-Saltomortale.**

Herr Ernst Schumann jr. mit seinen **Schulpferden:** Black, Alfonso, Don Carlos, Leo der Walzerkönig u. a. m.

Gebrüder Rodriguez mit ihrer unübertrefflichen Perche-Arbeit.

Neue Sportspiele zu Pferd Arrangiert von Herrn **Direktor Max Schumann.** Ausgeführt von 8 Herren der Gesellschaft. **Der Schleifenraub. — Kegelspiel zu Pferd. Zylinderhutschlagen.**

Clown Tom Bibb mit seinem Esel **Susi** und seinem **August Tommy** | **Clown Zanden** und **August Marcelli.** Lachen ohne Ende.

Grand Ballett-Divertissement
Solotänzerin: **Helene Schumann.**
30 Damen. 30 Damen

In jeder Vorstellung: Auftreten sämtlicher Clowns und Auguste.

Samstag, Sonntag und Mittwoch nachmittags 4 Uhr: Kinder- und Familien-Vorstellungen, in denen **Kinder unter 12 Jahren halbe Preise auf allen Plätzen bezahlen.**

Die moderne, der **Neuzeit** entsprechend eingerichtete bequeme **Sitzanordnung des Zirkus** ermöglicht ein **genaues Verfolgen** aller Vorgänge in der Manege **von jedem Platze aus.**

Stallbesichtigung täglich von 10–12 **Uhr** und von 5–6½ **Uhr. — Die Tageskasse** ist geöffnet **vorm. von 10—11 Uhr, nachmittags von 6 Uhr ab. — Am Samstag, Sonntag u. Mittwoch ab 10 Uhr ohne Unterbrechung.**

Vorverkauf: Zigarrengeschäft **J. Neumann, Brückstrasse 4—6. Telephon 3033.**

Preise der Plätze inkl. Billettsteuer:

Loge num. Mk. 3.30	Sperrsitz num. Mk. 2.20	1. Platz nicht num. Mk. 1.65	2. Platz nicht num. Mk. 1.10	Galerie Stehplatz Mk. 0.55

Nach Schluß der Vorstellung Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Größtes Möbelhaus Westdeutschlands.

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann
Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).
Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Hotel
Reichskapelle

Menu M. 1.50

Russische Eier
Suppe àla reine
Kalbskotelette m. geb. Blumenkohl
Tafelhuhn mit Compot oder Salat
Sahne-Eis oder Obst.

Nach Wahl
Heilbutt mit Butter.

S. G. V.

Sonntag, 31. August 1913.

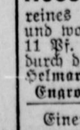
Nachmittagsausflug

nach Hagen-Delstern-Waterhövel-Kattenohl-Brautenberg-Schloß Hohenlimburg. Abfahrt: 1.21 Uhr ab Südbahnh., 2.02 Uhr an Hagen. Aelt. Gruppe: Straßenbaw. Staatsbahn b. Delstern Jüng. Gruppe: Fußtour ab Hptbhf. Hagen. Gesamtvereinigung 3 Uhr: Fischer-Delstern. Führer: Herr Ovenbeck. Hamburgerst. 95.

Besuchern der
Möhnetalsperre
empfiehlt sich
Hotel zum Bahnhof
Cl. Tillmann, Hüsten,

1 Minute vom Bahnhof Neheim-Hüsten. Ab hier ist die Talsperre am bequemsten per Kleinbahn oder durch herrlichen Hochwald zu erreich. Der Weg ist gezeichnet. Große schattige Gartenanlagen. — Bei größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. 42398

Auf zum gold. Hirsch



Inh.: **Wilh. Meier-Ebert**
Bleichmärschstraße 29
Morgen Sonntag:
Grosses Tanzvergnügen
Anfang 4 Uhr.

Ausflüge

in die nähere und weitere Umgebung von Dortmund.

Neue, bedeutend erweiterte Auflage mit vielen Illustrationen und mit einer Karte im Süden von Hückeswagen —Attendorn bis Lüdinghausen—Ahlen im Norden, und im Westen von Essen—Mettmann bis Soest—Arnsberg im Osten.

Preis nur 50 Pfg

(Nach auswärts bei Einsendung von 60 Pfg. franko Zusendung.

C. T. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.
Dortmund, Westenhellweg 9
Krüger-Passage.

Sparkoch-Herde

kaufen Sie riesig billig bei

Otto Berthold
Münsterstraße 6—8.
Teilzahlung gestattet.

Billig! Billig!

Hessisch. Landbrot

reines Roggenbrot, nahrh. und wohlschmeckend, p. Pfd. 11 Pf. Versand an Private durch d. Hessische Brotfabrik Helmarshausen 3, Cassel.
Engros-Vertreter gesucht.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma **S. Boren** in Eickel bei.

Hotel- u. Café-Restaurant „Hamburger Hof"

Brückstraße 66 (vis-à-vis Lindenhof) — Telefon 4900 u. 4904.

Täglich von 6 Uhr ab:

Konzerte erstklassiger Künstler-Kapellen

Neu eingerichtete Hotelzimmer von 3 Mk. an incl. Frühstück. Zentralheizung. — Bäder im Hause.

Vorzügliche Küche. **Gute gepflegte Weine.**

Ich zeige dem verehrten Publikum, sowie meinen Freunden und Gönnern an, daß ich obiges Etablissement am Montag, den 1. September, übernehme und bitte um geneigten Zuspruch, (52284

Hermann Schramm.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte Kunstkräfte 16.—31. August.

Boston Duo amer. exc. tanz
Erik Viktor Bremers Conferencier u. Vortragskünstler

Gustav Fonandern Intern. Liedersänger

Gerta Sunbeam Tänzerin
Mimmi Herbst Vortrags-Künstlerin

4 Merry Maids engl. song and dance.
Olly Marietta Intern. Gesangs- u. Tanz-Soubrette

Margarethe Eisenach Soubrette
Else Leonardi Vortrags-Künstlerin

Hugo Römer Humorist.

„Hamburger Hof"

66 Brückstrasse 66

Täglich Künstler-Konzert

unter Leitung von

Béla Neumanovicz.

Anfang nachmittags 4½, abends 8½ Uhr.

Erstklassiger Kaffee. **Gute Küche.**

Da es mir infolge Raummangels in meiner Zierfischzüchterei nicht möglich ist, **alle die wunderbaren Farben und Formen unserer ausländischen Aquarienfische** zur Schau zu bringen, habe ich in meinem Verkaufslokal

Hansastr. 61 (Wandelhalle)

eine

Aquarien- u. Zierfisch-Ausstellung

eröffnet. Besichtigung für Jedermann ohne Kaufzwang frei.

Hans Welke,
Spezialgeschäft für Aquarienliebhaberei und Vogelpflege. (32201

Herberge zur Heimat

Königshof 39. **Fernsprecher 1339**

150 Betten

Kostenloser Arbeitsnachweis.

Arbeiter aller Branchen, Teppichklopfer, Gartenarbeiter 2c. werden stets nachgewiesen. —

Für Arbeitgeber Sprechzimmer vorhanden

3—5 Mark täglich



können arbeitsame Personen zu Hause mit Stricken auf meiner erstklassigen Strickmaschine verdienen (Anzahl. Mk. 75). Vorkenntnisse nicht nötig. Anlernen gratis. Gebrauchte Maschinen nehme ich in Zahlung. Arbeit wird geliefert. Prospekte, glänzende Zeugn. u. Dankschr. **M. Kleist, Dortmund,** Westenhellweg 122.

Die Erd- und Maurerarbeiten für den Bau eines Güterschuppens auf Bahnhof Eving sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Die Arbeit umfaßt in der Hauptsache 210 Kbm. Bodenaushub und 370 Kbm. Mauerwerk.
Angebotsformulare können, solange der Vorrat reicht, durch die Bureaukasse, Zimmer 15, zum Preise von 0.50 Mk. in bar bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 12. Septbr. 1913, vormittags 11 Uhr, post- und bestellgeldfrei einzureichen. Zeichnungen können daselbst, Zimmer 25, während der Bureaustunden eingesehen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Dortmund, 27. Aug. 1913.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt 3.

Die Senkung des Streckenabschnitts Blockstelle Schnock-Langendreer Personenbahnhof zwischen km 151,5 + 00 und 151,8 + 15 soll vergeben werden. Entwurfsstücke sind in unserem Geschäftsgebäude, Schwanenstraße 68, Zimmer 8, und bei der Bahnmeisterei 109 zu Langendreer einzusehen. Angebotsformulare können, solange Vorrat vorhanden, durch die Bureaukasse, zum Preise von 0,60 Mk. in bar bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entspr. Aufschrift bis zum **Donnerstag, den 4. Sept. 1913, nachm. 5 Uhr,** postfrei einzusenden. Zuschlagsfrist 21 Tage.
Dortmund, 23. Aug. 1913.
Kgl. Eisenb.-Betriebsamt 2.

Suche eine von Dortmund aus gut zu erreichende

Jagd

zu übernehm. Schriftl. Angebote mit Angabe d. Größe, Preis u. Wildart unt. Z. G. 1541 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Petkuser
Pa. Ia. Saat-Roggen
à Zentner Mk. 12.00, grosse Posten billigst, in plomb. Säcken versendet
A. Hönicke jr., Petkus 19
Händler und Vereine Rabatt. Telephon 4

Buckskin-Reste

geben wir billig ab

A. Eick & Comp.

Erstkl. ges. preuß. Fahrräder, Kfd- u. Sprudelschutzm. Schloßpatent
Teilzahlung ohne Aufschlag.
Waffen, Uhren spottbillig = Katalog gratis. 10 neue Schloßpatenten statt 20.— nur 12.— Mk.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg 413

Wichtig

für Jedermann
Nur prima billige Ware
Schweine Stückenfleisch

(Rippchen, Rücken, Kopfstücke, Schnauzen, Ohren, fleischige Beine) garantiert hiesige, amtlich untersuchte, frisch gesalzene, haltbare Ware.

10 Pfund Postkoll nur Mk. 3.30. Bahneimer mit netto 25, 30, 50 und 100 Pfund Inhalt per Pfund nur 32 Pf.

Käse **Holsteiner Holländer**

in Broten, saftige, schnittige, milde, schmackhafte Ware, kein Kunstprodukt, sondern Naturware **Postkoll netto 9 Pfund Mk. 3.90** Bahnkörbe von 40 Pfund an per Pfund nur 42 Pfg.

9 Pfd. gerch. Rippenspeck Mk.	8.75
schön durchwachsen	
9 Pfd. geräuch. fett. Rückenspeck	7.90
9 Pfd. geräuch. dicke Schweinsbacken Mk.	7.55
9 Pfd. Schweinsköpfe m. Backe	4.30
9 Pfd. Eisbein (Dickbein)	5.55
9 Pfd. Guter Rauchfleisch	4.40
9 Pfd. rein. Schweineschmalz	7.10
9 Pfd. Eigelb-Pflanzenbutter	6.12
9 Pfd. Thüringer Rotwurst	5.85
9 Pfd. Landleberwurst Mk.	5.85
9 Pfd. Plockwurst (Dauerw.)	11.70
9 Pfd. Cervelatwurst (Dauerw)	12.40
9 Pfd. Schinkenwurst (Dauerw)	12.40
9 Pfd. Salami m. Knoblauch	12.40
9 Pfd. gekochte Mettwurst	8.10
9 Pfd. Schweizer Käse	9.50
9 Pfd. Tilsiter Käse	4.05
100 Stück Harzer Käse	2.90

liefert ab hier unter Nachnahme **Heinrich Krogmann, Nortorf (Holstein) 511.**

Tiefgekühlte u. pasteurisierte

Vollmilch

hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. Milchzentrale **Drensteinfurt i. W.**

Neu!

Schwache Männer

sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Hansastrasse.

Harnröhren-Leiden

spez. chron. **Geschlechts-, Blasen-, Hautkr., Weißfluß** usw. Heilung schnell u. gründl., mögl. o. Berufsstörung. Briefl. Ausk. gr. Menge, **Berlin,** Frankfurter Allee 97.

Wanzen, Käfer, Ameisen

Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Gar. **Kammerjäger Seldis,** Wetterstr. 19, Fernr. 7830.

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,

Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstraße 39 **Fernruf 1708**
Außergerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw
Bücher- und Bilanz-Revisionen.

Vornehme Wohnungs-Einrichtungen

Speise-, Schlaf- u. Wohnzimmer, Klubsessel sowie einz. Möbelstücke liefert in gediegenster Ausführ., Erzeugnisse

Teilzahlungen in Monats- oder Quartalsraten unter strengster Diskretion gestattet. **Kataloge werden nicht versandt.**

erster Berliner Möbelfabr.

an Private u. Beamte bei mäß. Zinsvergüt. Langjähr. Garantie. Da unsere Vertr. ständig in Deutschland a. Reisen sind, verl. man den kostenlos. unverbindl. Besuch derselb. zwecks Vorlegung v. Entwürfen, Zeichnungen usw u. N. 176 an **Ann.-Exp. Adalbert Müller, Berlin C 54.**



Gänse-Artikel.

Regelmäßige Abnehmer gesucht auf größere Posten

Gänserümpfe
Gänsekochfleisch
Gänseklein
Gänsehautfett
Gänsellesen.

Hans Schabbel, Berlin, Petersburgerstr. 25.

Die Bürgschaft.

(1. Teil.)

Zu Dyonis, dem Tyrannen, schlich
Mörus, den Dolch im Gewande,
Ihn schlugen die Häscher in Bande.
„Was wolltest du mit dem Dolche, sprich,"
Entgegnet ihm finster der Wüterich.
„Das Land vom Tyrannen befreien."
„Das sollst du am Kreuze bereuen."
Den Anfang der „Bürgschaft", so heißt dies Gedicht,
Tat hier auch zum Anfang ich wählen,
Doch nun will ich weiter erzählen
In kurzen Worten die ganze Geschicht'.
Der Attentäter, er bat'te nicht,
Wollt nur noch zur Hochzeit der Schwester,
Sein Freund für ihn bürgte, sein bester.
Er sollte nun sein nach drei Tagen zurück,
Sonst wurde der Freund aufgehangen.
Er lief, daß der Schweiß von den Wangen
Ihm perlte. Er dachte, als er war zu Haus:
„Mein Schuhwerk hält auch diesen Marsch sicher aus.
Ein Glück, daß ich, seit mir empfohlen,
Lauf nur noch auf Granit-Sohlen.

(Fortsetzung nächsten Samstag.)

Granitsohlen dauerhaft, elastisch, elegant nur bei

G. Bork, Rheinischestrasse 9.

(Keller-Eingang).

An- und Verkauf getragener Schuhe.

Bäder und Sommerfrischen

Luftkurort Römlinghoven im Siebengebirge
Station Oberkassel

Hotel und Pension „Kaiserhof"
Jos. Amann, Besitzer

direkt am Rhein und Hochwald. Billige Preise. Separates Logierhaus. Gute Küche. Tel. 292. Amt Königswinter.



Schlitz

(Oberhessen)
- Luftkurort -
Prospekt u. Wohngs.-Nachweis durch den Verkehrs-Verein **Schlitz.**

Günstiges

Möbel

-Angebot
für
Brautleute!

Küche gestr. m. Linol.	Mk.	128
Schlafzimmer engl. hell	Mk.	178
Küche vitschpin mit Linol.	Mk.	138
Schlafzimmer mit Spiegel	Mk.	198
Schlafzimmer 3teilig. Spiegelschrank	Mk.	248

Einzel-Möbel

wie Bettstellen von	Mk.	18 an
Kleiderschr. von	Mk.	28 an
Herde von	Mk.	38 an
Büfetts von	Mk.	38 an
Vertikows von	Mk.	44 an
Sofas von	Mk.	45 an

u. s. w.

Eventl. auch auf **Teilzahlung**

Verlangen Sie Katalog

Dortmunder Möbelhaus L. Sachs
35 Burgwall 35
am Burgtor, gegenüber Lindenhof.

Achten Sie auf meine Adresse.

Saison: 1. Mai bis 30. September.

Bad Frankenhausen-Kyffhäuser

Radioaktives Solbad und Inhalatorium. Bahnstation. Solbäder beliebiger Stärke, kohlens. Solbäder, Gesellschaftsinhalation, System Reichenhall und Wassmuth, Einzelinhalation an getrennten Apparaten und in Kabinen, Lignosulfitinhalation. Pneumat. und Sauerstoffapparat, Soldampfbad, Massage. Quellwasserl. Herrl. waldr. Umgebg., unmitt. an d. Stadt beg. Kurmusik, Kurtheater Kinderspielpl. Ausf. Ill. Prosp. d. d. Intern. Oeffentl. Verkehrsbureau Berlin W, Unt. d. Linden 14, u. die Badedirekt. in Frankenhausen (Kyffh.)

Villa Waldfrieden

Lippspringe

im herrlichen Park am Walde, 5 Min. von Brunnen. Liegehalle im Walde.
Preis von 29 Mk. an.

Villa Aranka,

Ostseebad Arendsee.

Möbl. Zimmer mit Pension zur Nachsaison äußerst bill.

Anspruchslos. Herr findet sof. i. Meschede (Sauerland) schön. Zimmer mit Balkon, Morgenkaffee, in bess. Hause Off. u. 43 postl. Meschede.

Grade jetzt ist Nordseebad Tossens ratsamster u. billigster Erholungs-Aufenthalt. Mildanregender, ruhiger See- u. Luftkurort. **Strandhotel „Kurhaus".** Wohnung u. gute Verpflegung 3.50 b. 4 Mk. Besond. **Jugendpensionat** 2—2,50 Mk. Herbstaufenth. besonders zu empfehlen. Anfragen an **Direktion Thieme, Tossens.**

Damenbart

sofort, sämtl. Teintfehl. bei. usw. garant. **Frau A. Mey, Nachf.,** Ostenhellweg 28, II.

Stadtwald-Sanatorium

Kettwig a. d. Ruhr b. Düsseldorf.

Naturheilanstalt und **Erholungsheim** in prachtv. waldreicher Höhenlage. Gesamtes Natur- und Wasserheilverfahren. **Jungborn** mit **Lufthüttenkolonie.** Vorzügl. kurgemäße Verpflegung. Tägl. Mk. 6.— inkl. volle Kur. Aerztl. Leiter: **Sanitätsrat Dr. Lang Heinrich.** Illustr. Prosp. frei durch die **Direktion.**

Eupen. **Luftkurort und Sommerfrische** bei Aachen am Fuße des hohen Venn in **romantischer** Lage inmitt. **hügelig. Wiesenmatten u. weltausgedehnt. prächtig., gebirgswasserreich. Waldung.** Herrl. Wanderungen, Aussichtsturm. Gileppetalsperre. Gute u. bill. Unterk. **Kneippsche Wasserheilanstalten** unter ärztlicher Leitung. — Reich illustrierter Führer durch den **Verkehrs-Ausschuss.**

Villa Waldfrieden

Lippspringe

im herrlichen Park am Walde, 5 Min. von Brunnen. Liegehalle im Walde.
Preis von 29 Mk. an.

Villa Aranka,

Ostseebad Arendsee.

Möbl. Zimmer mit Pension zur Nachsaison äußerst bill.

Anspruchslos. Herr findet sof. i. Meschede (Sauerland) schön. Zimmer mit Balkon, Morgenkaffee, in bess. Hause Off. u. 43 postl. Meschede.

Grade jetzt ist Nordseebad Tossens ratsamster u. billigster Erholungs-Aufenthalt. Mildanregender, ruhiger See- u. Luftkurort. **Strandhotel „Kurhaus".** Wohnung u. gute Verpflegung 3.50 b. 4 Mk. Besond. **Jugendpensionat** 2—2,50 Mk. Herbstaufenth. besonders zu empfehlen. Anfragen an **Direktion Thieme, Tossens.**

Damenbart

sofort, sämtl. Teintfehl. bei. usw. garant. **Frau A. Mey, Nachf.,** Ostenhellweg 28, II.